



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

FORSCHUNGSBERICHT

474/Z

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

– Endbericht –

Januar 2017

ISSN 0174-4992



TNS Infratest
Sozialforschung

Alterssicherung in Deutschland 2015
(ASID 2015)

Endbericht

Untersuchung im Auftrag des
Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Durchgeführt von
TNS Infratest Sozialforschung

Projektleitung
Dr. Thorsten Heien
Jochen Heckmann

München, Dezember 2016
EB 315102422

Inhalt

Tabellenverzeichnis	9
Abbildungsverzeichnis	11
Vorbemerkung	13
1. Demografische Struktur der Bevölkerung ab 55 Jahren	15
1.1 Geschlecht, Alter und Familienstand	15
1.2 Wohnsituation, Einkommensbezieher im Haushalt und Wohnstatus	17
2. Erwerbsbeteiligung und -dauer	19
2.1 Erwerbsstatus und -beteiligung	19
2.2 Erwerbsjahre	22
2.3 Berufliche Stellung	25
3. Verbreitung und Höhe von Alterssicherungsleistungen und Hinterbliebenenleistungen	27
3.1 Leistungsarten und Anspruchsvoraussetzungen	27
3.2 Darstellung der Leistungen	30
3.3 Leistungen der Sicherungssysteme	31
3.3.1 Gesetzliche Rentenversicherung	31
3.3.2 Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft	33
3.3.3 Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	34
3.3.4 Beamtenversorgung	35
3.3.5 Alterssicherung der Landwirte	37
3.3.6 Berufsständische Versorgung	38
3.3.7 Private Renten und Leistungen aus Lebensversicherungen	39
3.3.8 Renten aus dem Ausland	40
3.4 Leistungen der Sicherungssysteme nach Altersgruppen	42
3.4.1 Eigene Leistungen	42
3.4.2 Abgeleitete Leistungen	49
4. Kumulation von Alterssicherungsleistungen	53
4.1 Zahl der Leistungen	53
4.2 Kumulationsformen	54

5.	Nettoeinkommen und ihre Determinanten	57
5.1	<i>Begriffliche Abgrenzungen</i>	57
5.2	<i>Persönliche Nettoeinkommen nach soziodemografischen Gruppen</i>	57
5.3	<i>Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden ab 65 Jahren</i>	71
6.	Entwicklung der Alterseinkommen 2003 bis 2015	73
6.1	<i>Alterssicherungsleistungen</i>	73
6.2	<i>Nettoeinkommen von Personen</i>	80
6.3	<i>Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden</i>	81
7.	Einkommenssituation ausgewählter Personengruppen	82
7.1	<i>Personen und Ehepaare mit Renten der gesetzlichen Rentenversicherung</i>	82
7.1.1	<i>Verbreitung niedriger GRV-Renten</i>	82
7.1.2	<i>Kumulation niedriger GRV-Renten mit anderen Alterssicherungsleistungen</i>	83
7.1.3	<i>Nettoeinkommen von Personen und Ehepaaren mit niedrigen GRV-Renten</i>	84
7.2	<i>Personen mit und ohne Migrationshintergrund</i>	89
7.3	<i>Niedrigeinkommen und Bezug von Grundsicherung im Alter</i>	100
	Anhang	105
	Abkürzungsverzeichnis	131
	Berichtsbände und Publikationen zur ASID	133

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1-1</i>	<i>Struktur der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 1-2</i>	<i>Bevölkerung nach der Haushaltsgröße, Zahl der Einkommensbezieher und Wohnstatus</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 2-1</i>	<i>Bevölkerung nach Geschlecht und Erwerbsstatus</i>	<i>19</i>
<i>Tabelle 2-2</i>	<i>Anteil der Personen mit Arbeitslosigkeitsphasen und durchschnittliche Dauer der Phasen</i>	<i>24</i>
<i>Tabelle 2-3</i>	<i>Bevölkerung nach Geschlecht und beruflicher Stellung</i>	<i>25</i>
<i>Tabelle 3-1</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung</i>	<i>32</i>
<i>Tabelle 3-2</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft</i>	<i>33</i>
<i>Tabelle 3-3</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst</i>	<i>34</i>
<i>Tabelle 3-4</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der Beamtenversorgung</i>	<i>36</i>
<i>Tabelle 3-5</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der landwirtschaftlichen Alterssicherung</i>	<i>37</i>
<i>Tabelle 3-6</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der berufsständischen Versorgung</i>	<i>38</i>
<i>Tabelle 3-7</i>	<i>Verbreitung und Höhe der eigenen privaten Renten (inkl. Riesterrente) und Renten aus Lebensversicherungen</i>	<i>39</i>
<i>Tabelle 3-8</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Renten aus dem Ausland</i>	<i>40</i>
<i>Tabelle 4-1</i>	<i>Zahl der Leistungen aus Alterssicherungssystemen</i>	<i>54</i>
<i>Tabelle 4-2</i>	<i>Häufigste Kumulationsformen von eigenen Alterssicherungsleistungen</i>	<i>54</i>
<i>Tabelle 4-3</i>	<i>Häufigste Kumulationsformen von eigenen und abgeleiteten Alterssicherungsleistungen</i>	<i>55</i>
<i>Tabelle 5-1</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Leistungen nach Einkommensart</i>	<i>68</i>
<i>Tabelle 5-2</i>	<i>Verbreitung und Höhe der Leistungen nach Einkommensart</i>	<i>70</i>
<i>Tabelle 5-3</i>	<i>Schichtung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden</i>	<i>71</i>
<i>Tabelle 6-1</i>	<i>Entwicklung der Brutto-Renten der gesetzlichen Rentenversicherung 2003–2015</i>	<i>73</i>
<i>Tabelle 6-2</i>	<i>Entwicklung der Brutto-Renten der betrieblichen Altersversorgung 2003–2015</i>	<i>75</i>
<i>Tabelle 6-3</i>	<i>Entwicklung der Brutto-Renten der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst 2003–2015</i>	<i>76</i>

<i>Tabelle 6-4</i>	<i>Entwicklung der Brutto-Pensionen der Beamtenversorgung 2003–2015</i>	<i>77</i>
<i>Tabelle 6-5</i>	<i>Entwicklung der Brutto-Renten der landwirtschaftlichen Alterssicherung 2003–2015</i>	<i>78</i>
<i>Tabelle 6-6</i>	<i>Entwicklung der Brutto-Renten der berufsständischen Versorgung 2003–2015</i>	<i>79</i>
<i>Tabelle 6-7</i>	<i>Entwicklung der persönlichen Nettoeinkommen 2003–2015</i>	<i>80</i>
<i>Tabelle 6-8</i>	<i>Entwicklung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden 2003–2015</i>	<i>81</i>
<i>Tabelle 7-1</i>	<i>Schichtung der GRV-Renten nach Familienstand</i>	<i>83</i>
<i>Tabelle 7-2</i>	<i>Kumulation niedriger (eigener u. abgeleiteter) GRV-Renten mit anderen Alterseinkommen</i>	<i>84</i>
<i>Tabelle 7-3</i>	<i>Verteilung der Nettoeinkommen nach Größenklassen und Familienstand</i>	<i>87</i>
<i>Tabelle 7-4</i>	<i>Einkommenskomponenten des persönlichen Nettoeinkommens</i>	<i>92</i>
<i>Tabelle 7-5</i>	<i>Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Berufsabschluss</i>	<i>95</i>
<i>Tabelle 7-6</i>	<i>Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach letzter beruflicher Stellung</i>	<i>96</i>
<i>Tabelle 7-7</i>	<i>Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Tätigkeitsniveau</i>	<i>97</i>
<i>Tabelle 7-8</i>	<i>Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Zahl der Erwerbsjahre</i>	<i>98</i>
<i>Tabelle 7-9</i>	<i>Grundsicherungsbezug nach Familienstand</i>	<i>101</i>
<i>Tabelle 7-10</i>	<i>Grundsicherungsbezug von Frauen nach Zahl der Kinder</i>	<i>102</i>
<i>Tabelle 7-11</i>	<i>Grundsicherungsbezug nach höchstem beruflichem Abschluss</i>	<i>102</i>
<i>Tabelle 7-12</i>	<i>Grundsicherungsbezug nach letzter beruflicher Stellung</i>	<i>103</i>
<i>Tabelle 7-13</i>	<i>Grundsicherungsbezug nach Zahl der Erwerbsjahre</i>	<i>103</i>
<i>Tabelle 7-14</i>	<i>Grundsicherungsbezug nach Dauer der Arbeitslosigkeit</i>	<i>104</i>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1	Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht	20
Abbildung 2-2	Entwicklung der Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2003–2015	21
Abbildung 2-3	Zahl der Erwerbsjahre nach Alter und Geschlecht	22
Abbildung 2-4	Entwicklung der Zahl der Erwerbsjahre, 2003–2015	23
Abbildung 3-1	Verbreitung und Höhe der eigenen GRV-Leistungen nach Alter	42
Abbildung 3-2	Verbreitung und Höhe der eigenen BAV-Leistungen nach Alter	43
Abbildung 3-3	Verbreitung und Höhe der eigenen ZÖD-Leistungen nach Alter	44
Abbildung 3-4	Verbreitung und Höhe der eigenen BV-Leistungen nach Alter	45
Abbildung 3-5	Verbreitung und Höhe der eigenen AdL-Leistungen nach Alter	46
Abbildung 3-6	Verbreitung und Höhe der eigenen privaten Renten und Lebensversicherungen nach Alter	47
Abbildung 3-7	Verbreitung und Höhe der eigenen Auslandsrenten nach Alter	48
Abbildung 3-8	Verbreitung und Höhe der abgeleiteten GRV-Renten nach Alter	49
Abbildung 3-9	Verbreitung und Höhe der abgeleiteten BAV-Renten nach Alter	50
Abbildung 3-10	Verbreitung und Höhe der abgeleiteten ZÖD-Renten nach Alter	50
Abbildung 3-11	Verbreitung und Höhe der abgeleiteten Beamtenpensionen nach Alter	51
Abbildung 3-12	Verbreitung und Höhe der abgeleiteten AdL-Renten nach Alter	51
Abbildung 5-1	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen	58
Abbildung 5-2	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Familienstand	59
Abbildung 5-3	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Alter	61
Abbildung 5-4	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflicher Stellung	63
Abbildung 5-5	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflicher Stellung und Tätigkeitsniveau	65
Abbildung 5-6	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflichem Abschluss	66
Abbildung 5-7	Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflicher Stellung	67
Abbildung 7-1	Höhe der Netto-GRV (eigene + abgeleitete) und der Nettoeinkommen nach Größenklassen der GRV	85
Abbildung 7-2	Höhe der Netto-GRV und der Nettoeinkommen nach Größenklassen der GRV	86
Abbildung 7-3	Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Herkunft und Geschlecht	90

<i>Abbildung 7-4</i>	<i>Höhe der (Ehepaar-)Nettoeinkommen von Verheirateten und Alleinstehenden</i>	<i>94</i>
<i>Abbildung 7-5</i>	<i>Höhe der persönlichen Nettoeinkommen von verheirateten Männern und Frauen</i>	<i>94</i>

Vorbemerkung

2015 hat TNS Infratest Sozialforschung¹ zum achten Mal seit 1986 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eine breit angelegte repräsentative Untersuchung zur **Alterssicherung in Deutschland (ASID 2015)** durchgeführt. Die Studie ist konzipiert als Datenquelle, die Informationen zur Art und Höhe von Einkommen der Bevölkerung ab 55 Jahren auf der Personen- und Ehepartnerebene mit Angaben zu den Determinanten der Alterseinkommen verbindet. Eine derartige Konstellation existiert weder in den Statistiken der Leistungsträger noch in anderen Erhebungen der amtlichen und nichtamtlichen Statistik.

Den Kern der Untersuchung bildet die Erfassung von 26 Einkommensarten, bei Ehepaaren für beide Ehepartner und bei Witwen differenziert nach eigenen und abgeleiteten Leistungen. Die ASID 2015 zeigt somit wie ihre Vorgängeruntersuchungen nicht nur die Höhe des gesamten Brutto- und Nettoeinkommens auf, sondern ermöglicht auch vielfältige Analysen der Einkommensstrukturen auf der Ebene von Personen und Ehepaaren.

Die Untersuchung basiert auf einer repräsentativen Adressenstichprobe aus den Melderegistern der Einwohnermeldeämter. Die Grundgesamtheit bildet die Bevölkerung ab 55 Jahren. Aus der aktuellen Erhebung (Personen im Alter von 55 bis unter 80 Jahren) und einer Fortschreibung der Daten der ASID 2011 (Personen ab 80 Jahren) liegen insgesamt Angaben zu 30.585 Personen vor, davon 9.878 Ehepaare, 7.177 alleinstehende Frauen und 3.652 alleinstehende Männer. Für die Auswertung wurde die Stichprobe auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet.

Die methodische Konzeption der ASID 2015 entspricht weitgehend dem Ansatz der vorangegangenen Untersuchungen. Das gilt für die Stichprobenanlage und die Erhebungsmethodik ebenso wie für die Datenaufbereitung (Prüfung und Hochrechnung). Im Wesentlichen blieb auch das Fragenprogramm gegenüber den früheren Erhebungen unverändert. Punktuell wurden die Fragebogen allerdings weiterentwickelt. So wurden 2015 erstmals aktuelle Riester-Renten erfragt und zusätzliche Fragen zum Rentenübergang gestellt. Wie bereits in der ASID 2011 wurde auch in der aktuellen ASID ein Schwerpunkt darauf gelegt, die Bevölkerung ohne deutsche Staatsbürgerschaft differenzierter zu erfassen. Hierzu wurde zum einen eine überproportionale Ausländerstichprobe einbezogen. Zum anderen wurde für die zahlenmäßig stärksten nicht-deutschsprachigen Gruppen ergänzend zum deutschsprachigen Fragebogen ein Fragebogen in der Muttersprache (griechisch, italienisch, kroatisch, polnisch und türkisch) vorgelegt. Für alle weiteren Nationalitäten wurde erstmals in der ASID 2015 zusätzlich ein Fragebogen in englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

Der vorliegende Bericht fasst die wichtigsten Ergebnisse der ASID 2015 zusammen. Er orientiert sich an den Berichten der vorangegangenen Untersuchungen. Es liegen damit umfassende Informationen zur Analyse der Einkommensentwicklung älterer Menschen von 1986 bis 2015, d. h. für einen Zeitraum von fast 30 Jahren, vor. Die Untersuchungsergebnisse sind zusätzlich in umfangreichen Tabellenbänden aufbereitet, die über einen Tabellenviewer erschlossen werden können. Tabellenviewer und weitere Informationen zur ASID finden sich unter www.alterssicherung-in-deutschland.de.

Verantwortliche Projektleiter des Forschungsvorhabens „Alterssicherung in Deutschland 2015“ sind bei TNS Infratest Sozialforschung Dr. Thorsten Heien und Jochen Heckmann. Im Bundesministerium für Arbeit und Soziales sind RegDir Ulrich Bieber, ORR Wolfgang Münch und VAe Alexandra Brahts für die Betreuung der Studie verantwortlich. Der Bericht wurde verfasst von Jochen Heckmann und Dr. Thorsten Heien unter Mitarbeit von Ursula Greil und Markus Dörflinger.

¹ Seit September 2016 firmiert TNS Infratest Sozialforschung unter dem neuen Markennamen Kantar Public.

Hinweise zur Darstellung der Untersuchungsergebnisse

Berücksichtigung von Gender-Aspekten:

Die Untersuchungsergebnisse werden, soweit statistisch gesichert möglich, grundsätzlich nach Männern und Frauen differenziert ausgewiesen. Aus darstellungstechnischen Gründen wird im Text darauf verzichtet, jeweils die weibliche Form sprachlich zu benennen.

West- und Ost-Berlin:

Die Angaben für die alten Länder schließen West-Berlin ein, während Ost-Berlin den neuen Ländern zugeordnet ist.

Bezugsperiode der Einkommensangaben:

Bei den ausgewiesenen €-Beträgen handelt es sich – sofern nicht anders vermerkt – um Angaben in € pro Monat. Verwendet werden ausschließlich Nominalwerte.

Bezugseinheit: Beträge pro Bezieher:

€-Beträge werden jeweils als Beträge pro Bezieher nachgewiesen. Aus diesen Angaben lassen sich anhand der Anteile der Bezieher in der jeweiligen Grundgesamtheit die Beträge pro Kopf ableiten. Beträge pro Kopf haben zwar den Vorteil, dass man sie – sofern sie sich auf eine einheitliche Grundgesamtheit beziehen – addieren kann. Sie sind aber nur wenig aussagekräftig. So beläuft sich die landwirtschaftliche Altersrente pro Kopf aller Männer ab 65 Jahren auf 14 €. Wesentlich „griffiger“ und leichter zu interpretieren, nicht zuletzt im Vergleich zu Einkommen aus anderen Sicherungssystemen, ist demgegenüber der Betrag pro Bezieher von 433 €. ²

Sonderzeichen in den Tabellen:

In den Texttabellen sowie in den Tabellenbänden werden folgende Sonderzeichen verwendet:

- Nicht besetzt
- . Zahlenwert unbekannt / nicht definiert / nicht berechnet / nicht relevant
- / Wert statistisch ungesichert ($n < 10$)
- (XXX) Wert statistisch nur schwach gesichert ($9 < n < 30$)
- 0 $0 < X < 0,5$.

Um dem statistischen Zufallsfehler Rechnung zu tragen, werden ausschließlich ganzzahlige Prozentwerte ausgewiesen. Dadurch können sich in den Tabellen Abweichungen von Summen ergeben.

Ganzzahlige Werte sind gerundet. Ab 0,50 wurde aufgerundet, bis 0,4999 abgerundet.

² ASID 2015 – TB: Tabelle 3049, ohne Heimbewohner.

1. *Demografische Struktur der Bevölkerung ab 55 Jahren*

1.1 *Geschlecht, Alter und Familienstand*

Die Grundgesamtheit der ASID 2015 umfasst die Bevölkerung ab 55 Jahren in den alten und neuen Ländern, einschließlich Heimbewohner. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass Heimbewohner aus gesundheitlichen Gründen in der Netto-Stichprobe unterrepräsentiert sind. Außerdem stellt sich deren Einkommenssituation aufgrund des pflegebedingten Anspruchs auf Leistungen der Pflegeversicherung und ggf. zusätzlicher Leistungen der Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege) besser dar, als sie tatsächlich ist. Um darauf beruhende Verzerrungen hinsichtlich der Höhe und Verteilung der Einkommen auszuschließen, werden Heimbewohner nicht in die Analysen einbezogen.

In Deutschland lebten zu Jahresbeginn 2015 rund 27,621 Mio. Personen ab 55 Jahren außerhalb von Einrichtungen, davon 22,232 Mio. (80%) in den alten und 5,390 Mio. (20%) in den neuen Ländern (Tabelle 1-1). Der Anteil der Frauen beläuft sich auf 54%. 58% der Männer (7,374 Mio.) und 65% der Frauen (9,589 Mio.) sind 65 Jahre oder älter. Knapp drei Viertel der Männer (73%) und etwas mehr als die Hälfte der Frauen (54%) sind verheiratet. Etwa ein Drittel der Frauen (30%), aber nur etwa jeder zwölfte Mann (8%) ist verwitwet. 8% der Männer und 6% der Frauen sind ledig. Der Anteil der Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft variiert stark zwischen den alten Ländern mit 7% (1.478 Mio.) und den neuen Ländern mit 1% (62 Tsd.).

Tabelle 1-1 Struktur der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand
 - Personen ab 55 Jahren (ohne Heimbewohner), in Tausend und %¹⁾

		Deutschland		Alte Länder		Neue Länder			
		Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%		
Geschlecht	Männer	12.792	46	10.329	46	2.462	46		
	Frauen	14.830	54	11.902	54	2.927	54		
	Insgesamt	27.621	100	22.232	100	5.390	100		
Alter	<i>Männer</i>								
	55 b. u. 65 Jahre	5.418	42	4.359	42	1.059	43		
	65 b. u. 75 Jahre	3.986	31	3.234	31	753	31		
	75 b. u. 85 Jahre	2.764	22	2.219	21	545	22		
	85 Jahre und älter	624	5	518	5	106	4		
	<i>Frauen</i>								
	55 b. u. 65 Jahre	5.241	35	4.208	35	1.033	35		
	65 b. u. 75 Jahre	4.405	30	3.542	30	863	29		
	75 b. u. 85 Jahre	3.699	25	2.944	25	755	26		
	85 Jahre und älter	1.485	10	1.209	10	275	9		
	Familienstand	<i>Männer</i>							
		Verheiratet	9.305	73	7.494	73	1.812	74	
Verwitwet		1.019	8	810	8	209	8		
Geschieden ²⁾		1.500	12	1.209	12	291	12		
Ledig		967	8	817	8	150	6		
<i>Frauen</i>									
Verheiratet		7.974	54	6.373	54	1.601	55		
Verwitwet		4.399	30	3.539	30	860	29		
Geschieden		1.627	11	1.305	11	322	11		
Ledig		829	6	686	6	144	5		
Staatsangehörigkeit		Deutsche ³⁾	25.911	94	20.617	93	5.294	98	
		Ausländer	1.539	6	1.478	7	62	1	
	Keine Angabe	171	1	137	1	34	1		

ASID 2015 – TB: Tabellen 1001-1003, 2001-2003, 3001-3003; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen von Summe bzw. von 100% rundungsbedingt. ²⁾ Einschließlich getrennt lebende Ehemänner. ³⁾ Einschließlich Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit.

1.2 Wohnsituation, Einkommensbezieher im Haushalt und Wohnstatus

Die Grundgesamtheit der ASID 2015 lebt in 19,646 Mio. Haushalten, davon 15,858 Mio. (81%) in den alten und 3,788 Mio. (19%) in den neuen Ländern. Ganz überwiegend handelt es sich um Ein- oder Zwei-Personen-Haushalte (Tabelle 1-2).

Tabelle 1-2 Bevölkerung nach der Haushaltsgröße, Zahl der Einkommensbezieher und Wohnstatus
 - Personen ab 55 Jahren (in %) ¹⁾

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Haushaltsgröße						
1 Person	20	38	20	38	20	38
2 Personen	66	54	65	53	73	58
3 Personen	9	6	9	6	6	4
4 und mehr Personen	5	3	6	3	2	1
Wohnstatus						
Mieter	37	40	34	36	49	53
Eigentümer	58	53	61	56	47	41
Mietfrei	5	8	5	8	4	6
Einkommensbezieher im Haushalt						
1 Bezieher	28	44	30	45	23	40
2 Bezieher	65	51	63	50	73	57
3 und mehr Bezieher	7	5	8	5	4	4

ASID 2015 – TB: Tabellen 1332, 2332, 3332. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Zwischen dem Familienstand und der Wohnsituation besteht ein enger Zusammenhang: 46% der Frauen ab 55 Jahren sind alleinstehend, d. h. verwitwet, geschieden oder ledig (Tabelle 1-1), und 38% wohnen in einem Ein-Personen-Haushalt (Tabelle 1-2). Dies bedeutet, dass etwa 82% der alleinstehenden Frauen allein leben.³ Bei Männern ist dieser Zusammenhang weniger stark ausgeprägt: 27% sind alleinstehend und 20% leben allein. Der Anteil der alleinstehenden und zugleich alleinlebenden Männer liegt somit bei 74%.⁴

Die unterschiedliche Wohnsituation von Männern und Frauen korrespondiert erwartungsgemäß mit der Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt. Lediglich 28% der Männer, aber 44% der Frauen ab 55 Jahren leben in einem Haushalt mit nur einer einkommensbeziehenden Person (Tabelle 1-2). Etwa zwei Drittel der Männer (65%) und die Hälfte der Frauen (51%) leben in einem Haushalt, in dem zwei Personen zum Einkommen beitragen. Haushalte mit drei oder mehr Einkommensbeziehern finden sich entsprechend selten.

63% der Männer und 61% der Frauen ab 55 Jahren leben in Wohneigentum oder mietfrei. Die Eigentümerquote in den alten Ländern (Männer: 61%; Frauen: 56%) liegt dabei deutlich über der in den neuen Ländern (Männer: 47%; Frauen: 41%).

³ ASID 2015 – TB: Tabelle 3326.

⁴ ASID 2015 – TB: Tabelle 3324.

2. Erwerbsbeteiligung und -dauer

Erwerbsbeteiligung und -dauer entscheiden maßgeblich über die Höhe der späteren Alterssicherungsleistungen. Ausgehend von der aktuellen Erwerbssituation der Bevölkerung im Alter ab 55 Jahren wird im Folgenden die Erwerbsbeteiligung der rentennahen Jahrgänge (55 bis unter 60 Jahre; 60 bis unter 65 Jahre) in ihrer Entwicklung seit 2003 dargestellt. Daran anschließend wird für die Personen, die bereits überwiegend die Regelaltersgrenze⁵ überschritten haben (Personen im Alter ab 65 Jahren), die Dauer ihrer Erwerbstätigkeit betrachtet, zum einen nach Altersgruppen der aktuellen Erhebung und zum anderen in der Entwicklung seit 2003 für die jeweils jüngste Rentnerkohorte der 65- bis unter 70-Jährigen.

2.1 Erwerbsstatus und -beteiligung

Betrachtet man zunächst die ASID-Gesamtpopulation – die Bevölkerung im Alter ab 55 Jahren –, so sind 30% der Personen erwerbstätig, 24% gehen einer Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nach und 6% sind geringfügig beschäftigt oder nur gelegentlich erwerbstätig (Tabelle 2-1). Der Anteil der erwerbstätigen Männer liegt mit 36% deutlich über dem der erwerbstätigen Frauen (25%).

Tabelle 2-1 Bevölkerung nach Geschlecht und Erwerbsstatus
- Personen ab 55 Jahren (in %)¹⁾

	Insgesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätig	30	36	25
<i>davon in Voll- oder Teilzeit</i>	<i>24</i>	<i>30</i>	<i>18</i>
<i>davon geringfügig oder gelegentlich</i>	<i>6</i>	<i>6</i>	<i>6</i>
Nicht (mehr) erwerbstätig	68	64	72
Nie erwerbstätig gewesen	2	0	3

ASID 2015 – TB: Tabellen 3334; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Nahezu alle Männer waren im Laufe ihres Lebens erwerbstätig, weniger als 0,5% sind nie einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen (Tabelle 2-1). Bei Frauen liegt der Anteil bei 3% und ist in erster Linie auf die geringere Erwerbsbeteiligung älterer westdeutscher Frauen zurückzuführen: In der Altersgruppe der 85-jährigen und älteren westdeutschen Frauen waren immerhin 8% nie erwerbstätig, in der Altersgruppe der unter 65-Jährigen liegt der Anteil dagegen bei 2%.⁶

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit ist zwischen Personen im erwerbsfähigen Alter (unter 65 Jahren) und den Älteren (ab 65 Jahren) zu unterscheiden. Eine differenziertere Betrachtung nach Altersgruppen zeigt, dass 78% der Männer und 62% der Frauen im Alter zwischen 55 bis unter 60 Jahren erwerbstätig sind (Abbildung 2-1).⁷ In der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen ist die Erwerbstätigenquote deutlich niedriger, etwa

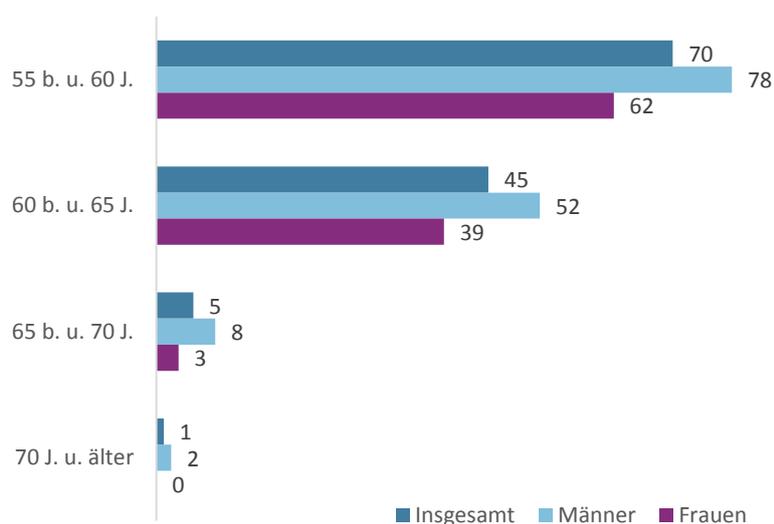
⁵ Eine gewisse Unschärfe der vorgenommenen Altersabgrenzung ergibt sich in der aktuellen ASID aufgrund der Anhebung der Regelaltersgrenze, die für den Jahrgang 1949 (die 65-Jährigen der ASID 2015) bei 65 Jahren und 3 Monaten liegt. Hinzu kommt, dass in den ASID-Erhebungen das Alter aus dem Geburtsjahr ermittelt wird, so dass in Abhängigkeit des Befragungszeitpunktes und des Geburtstages der Befragungsperson ggf. das ausgewiesene Alter noch nicht erreicht wurde.

⁶ ASID 2015 – TB: Tabelle 1334.

⁷ Bei der Berechnung der Erwerbstätigenquote werden neben Arbeitern und Angestellten auch Beamte und Selbstständige berücksichtigt. Werden erwerbstätige Beamte und Selbstständige aus der Analyse ausgeschlossen, ergeben sich entsprechend geringere Quoten, die in etwa mit den Beschäftigtenquoten sozialversicherungspflichtig Beschäftigter vergleichbar sind. Die Beschäftigtenquote der 60- bis unter 65-Jährigen lag gemäß ASID 2015 bei rund 38% (Männer) bzw. 32% (Frauen) und in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen bei 60% (Männer) bzw. 54% (Frauen).

die Hälfte der Männer (52%) und 39% der Frauen gehen einer Erwerbstätigkeit nach. Bei den Personen im Alter von 65 bis unter 70 Jahren sind noch 8% der Männer und 3% der Frauen erwerbstätig. Unter den 70-Jährigen und älteren sind den Angaben zufolge nur noch wenige Personen erwerbstätig, dabei handelt es sich überwiegend um Selbstständige (63% aller Erwerbstätigen der Altersgruppe) und hochqualifizierte, leitende Angestellte (13%).⁸

Abbildung 2-1 Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht
 - Personen ab 55 Jahren, in % der gleichaltrigen Bevölkerung¹⁾



ASID 2015 - ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Voll- und Teilzeitbeschäftigte, ohne geringfügig/gelegentlich Erwerbstätige.

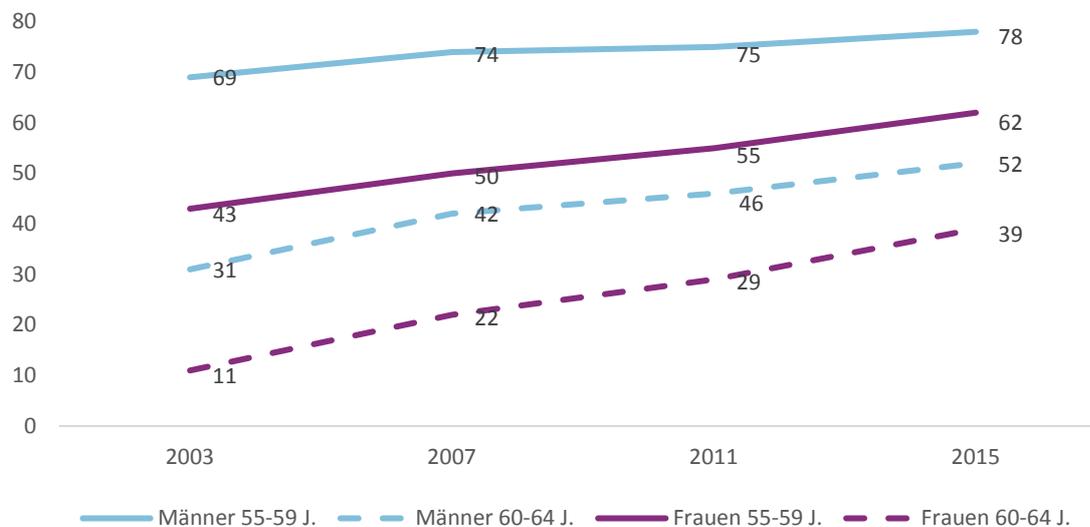
Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Betrachtung der Erwerbsbeteiligung im Zeitverlauf seit dem Jahr 2003 zeigt eine große Dynamik: Die Erwerbstätigenquote der Bevölkerung im Alter von 55 bis unter 65 Jahren hat sich in den vergangenen zwölf Jahren kontinuierlich erhöht. In der rentennahen Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen ist die Quote bei Männern seit 2003 um 21 Prozentpunkte gestiegen, von 31% auf 52% (Abbildung 2-2), wobei der stärkste Zuwachs in den Vierjahreszeitraum zwischen 2003 und 2007 fällt (+11 Prozentpunkte). Bei Frauen lässt sich – ausgehend von einem niedrigeren Niveau – über den gesamten Zeitraum sogar ein Anstieg um 28 Prozentpunkte feststellen: 2003 waren etwa 11% der Frauen im Alter von 60 bis unter 65 Jahren erwerbstätig, zu Jahresbeginn 2015 waren es bereits 39%. Bei Männern der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen liegt die Erwerbstätigenquote im Jahr 2015 bei 78%, ein Plus von neun Prozentpunkten gegenüber 2003. Auch hier fällt der Anstieg zwischen 2003 und 2007 deutlicher aus als in den Folgejahren. Bei den 55- bis unter 60-jährigen Frauen ist die Quote über die Jahre nahezu linear um insgesamt 19 Prozentpunkte angestiegen, von 43% im Erhebungsjahr 2003 auf aktuell 62%.

⁸ ASID 2015 - ergänzende Berechnungen.

Abbildung 2-2 Entwicklung der Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2003–2015
- Personen 55 bis unter 65 Jahre, in % der gleichaltrigen Bevölkerung¹⁾



ASID 2003-2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Voll- und Teilzeit Beschäftigte, ohne geringfügig/gelegentlich Erwerbstätige.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Zunahme der Erwerbsbeteiligung der Älteren, insbesondere in der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen, fällt zusammen mit rentenrechtlichen Änderungen. So wurden die Möglichkeiten eines vorzeitigen Rentenbezugs in den vergangenen Jahren zunehmend eingeschränkt bzw. weitestgehend abgeschafft.⁹ Zudem dürfte die günstige konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre die Arbeitsmarktsituation und die Beschäftigungsbedingungen Älterer erheblich verbessert haben. Die Auswirkungen der rentenrechtlichen Änderungen zeigen sich auch deutlich in der Entwicklung des Zugangsalters in den Ruhestand: Gemäß ASID 2003 lag das durchschnittliche Renten- bzw. Pensionseintrittsalter noch bei 62 Jahren – mittlerweile liegt es bei 64 Jahren.¹⁰

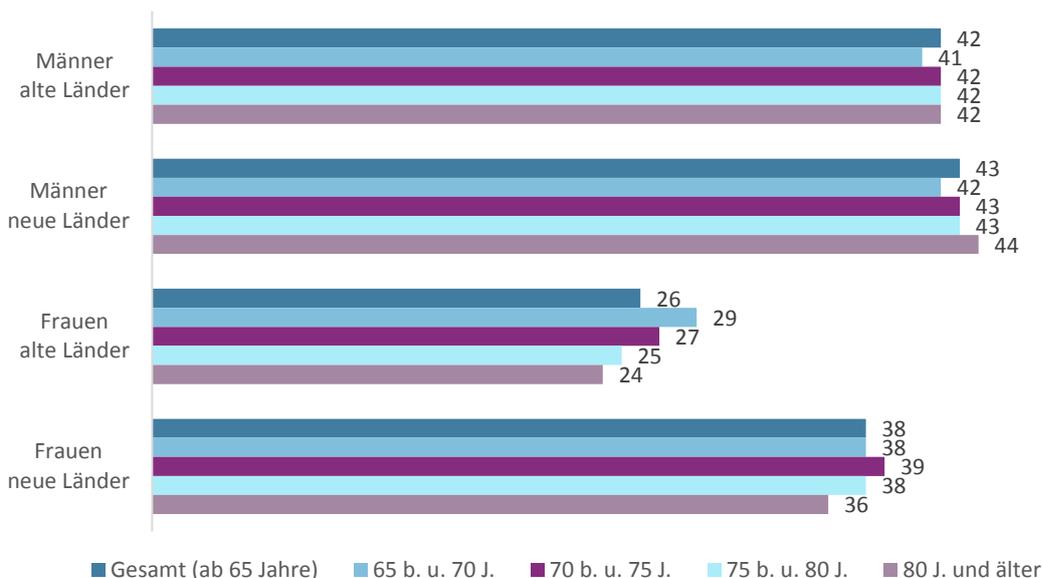
⁹ Eine Ausnahme stellt das Gesetz über Leistungsverbesserungen in der Gesetzlichen Rentenversicherung dar, das im Rahmen des sog. „Rentenpakets“ im Juli 2014 in Kraft getreten ist: Ab 1. Juli 2014 können besonders langjährig Versicherte, die mindestens 45 Jahre in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert waren, schon ab 63 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen. Ab Jahrgang 1953 steigt diese Altersgrenze für die abschlagsfreie Rente wieder schrittweise an. Für die Jahrgänge ab 1964 beträgt die Altersgrenze für diese Rentenart dann 65 Jahre.

¹⁰ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. Ermittelt wurde das Durchschnittsalter der Personen, die im jeweiligen ASID-Erhebungsjahr und dem Jahr davor (z. B. ASID 2003: 2002/2003; ASID 2015: 2014/2015) erstmals eine Rente der gesetzlichen Rentenversicherung oder eine Pension erhalten haben. Für die ASID 2015 wurde der Sondereffekt der sog. „Mütterrente“ herausgerechnet. Die Höherbewertung von Kindererziehungszeiten für vor 1992 geborene Kinder zum 1. Juli 2014 hat dazu geführt, dass Mütter in einem relativ hohen Alter, die bislang keinen Anspruch auf eine Altersrente hatten, die Wartezeit von fünf Jahren erfüllen und nun erstmals eine Rente beziehen. Dieser Effekt führt bei Frauen in den alten Ländern zu einem durchschnittlichen Eintrittsalter von über 66 Jahren. Die anhand der ASID-Daten nachgewiesene Entwicklung steht dabei im Einklang mit der Entwicklung des durchschnittlichen Rentenzugangsalters gemäß der Statistik der Deutschen Rentenversicherung: Im Jahr 2000 lag das durchschnittliche Zugangsalter bei Renten wegen Alters bei 62,3 Jahren und im Jahr 2014 bei 64,1 Jahren (vgl. Deutsche Rentenversicherung: Rentenversicherung in Zahlen 2015, S. 68).

2.2 Erwerbsjahre

Mit einer durchschnittlichen Erwerbsdauer von 42 bzw. 43 Jahren unterscheiden sich Männer ab 65 Jahren in den alten und neuen Ländern nur geringfügig voneinander (Abbildung 2-3). Bei Frauen zeigen sich dagegen große Differenzen: 65-jährige und ältere Frauen in den alten Ländern waren im Durchschnitt lediglich 26 Jahre erwerbstätig und damit zwölf Jahre kürzer als die ehemals erwerbstätigen Frauen in den neuen Ländern (38 Jahre).

Abbildung 2-3 Zahl der Erwerbsjahre nach Alter und Geschlecht
- Personen ab 65 Jahren (in Jahren)



ASID 2015 – TB: Tabellen 1334, 2334, 3334 und ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

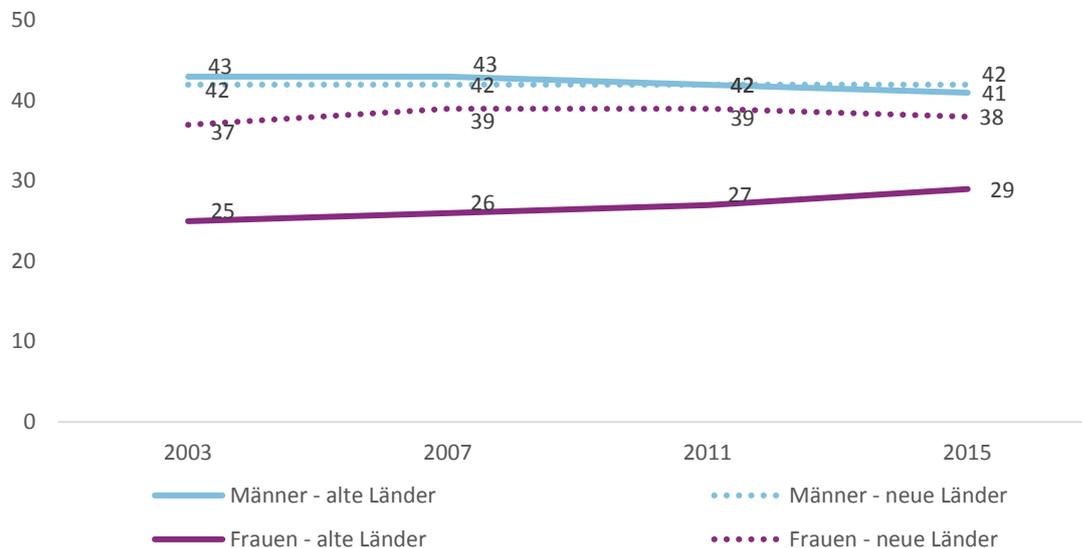
TNS Infratest Sozialforschung

Werden die durchschnittlichen Erwerbszeiten nach Alterskohorten differenziert, zeigen sich bei Männern in den alten Ländern mit 41 bzw. 42 Jahren nur geringfügige Unterschiede (Abbildung 2-3). Bei ostdeutschen Männern ist dagegen ein Rückgang von der älteren hin zur jüngeren Kohorte (44 vs. 42 Erwerbsjahre) zu beobachten. Die größten Unterschiede zwischen den Alterskohorten zeigen sich bei Frauen in den alten Ländern mit einem deutlichen Anstieg der Erwerbsdauern zu Gunsten der jüngeren Kohorten. Die Jüngeren (65 bis unter 70 Jahre) waren mit durchschnittlich 29 Erwerbsjahren rund fünf Jahre länger erwerbstätig als die Frauen im Alter ab 80 Jahren (24 Erwerbsjahre). Auch in den neuen Ländern waren die Frauen in den jüngeren Alterskohorten mit 38 bzw. 39 Erwerbsjahren länger erwerbstätig als die Frauen ab 80 Jahren (36 Erwerbsjahre).

Betrachtet man die Entwicklung der Erwerbsjahre der jeweils jüngsten ASID-Kohorte über der Regelaltersgrenze (65 bis unter 70 Jahre) in den ASID-Erhebungen seit 2003, zeigt sich erwartungsgemäß ein ähnliches Bild wie bei der vorangegangenen Betrachtung nach Alterskohorten. Bei den (zum jeweiligen Erhebungszeitpunkt) 65- bis unter 70-jährigen Männern in den alten Ländern ist ein leichter Rückgang zu erkennen: Im Jahr 2003 weist diese Alterskohorte eine durchschnittliche Erwerbszeit von 43 Jahren auf und im Jahr 2015 mit 41 Jahren rund zwei Jahre weniger (Abbildung 2-4). Bei Männern in den neuen Ländern ist die Zahl der Erwerbsjahre mit jeweils 42 Jahren im Zeitverlauf dagegen unverändert. Bei Frauen in den neuen Ländern zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Im Jahr 2003 lag die durchschnittliche Erwerbsdauer bei 37 Jahren, in den Erhebungsjahren 2007 und 2011 bei jeweils 39 Jahren; von 2011 auf 2015 ist die Zahl der Erwerbsjahre

wieder leicht rückläufig (ASID 2015: 38 Erwerbsjahre). Lediglich bei Frauen in den alten Ländern zeichnet sich ein deutlicher Trend hin zu längeren Erwerbszeiten ab: von durchschnittlich 25 Erwerbsjahren im Jahr 2003 ist ein kontinuierlicher Anstieg (2007: 26 Jahre; 2011: 27 Jahre) auf aktuell 29 Erwerbsjahre festzustellen.

Abbildung 2-4 Entwicklung der Zahl der Erwerbsjahre, 2003–2015
- Personen 65 bis unter 70 Jahre (in Jahren)



ASID 2003-2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Zusammenfassend lässt sich für die Männer in den alten Ländern und für die Männer und Frauen in den neuen Ländern eine stagnierende oder gar rückläufige Entwicklung der Erwerbsjahre feststellen, und das, obwohl – wie weiter oben festgestellt – sowohl die Erwerbsbeteiligung der Älteren als auch das durchschnittliche Eintrittsalter in den Ruhestand seit Jahren steigen. Einen Erklärungsansatz für diese Entwicklung bietet die Betrachtung des Bildungsniveaus. Über die Zeit ist das Schul- und Ausbildungsniveau der jeweiligen ASID-Population gestiegen. Die damit verbundenen längeren Ausbildungszeiten führen entsprechend zu einem späteren Erwerbseintritt. So ist beispielsweise in der oben betrachteten Alterskohorte der 65- bis unter 70-jährigen Männer von 2003 bis 2015 der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss als höchstem beruflichem Abschluss von 8% auf 14% gestiegen und der Anteil der Personen mit Lehre von 42% auf 35% zurückgegangen.¹¹ Die wachsende Gruppe der Personen mit Hochschulabschluss war im Durchschnitt 37 Jahre (2003: 38 Jahre) erwerbstätig und somit rund sieben Jahre kürzer als die kleiner werdende Gruppe der Personen mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss (2015: 43 Jahre, 2003: 44 Jahre).

Neben einem späteren Eintritt ins Berufsleben aufgrund längerer Ausbildungszeiten gibt es weitere Einflussfaktoren, die sich dämpfend auf die Dauer der Erwerbstätigkeit auswirken. Hierzu zählen z. B. Lücken in der Erwerbsbiografie aufgrund von Phasen der Arbeitslosigkeit. Mit der Erhebung zur ASID 2015 wurden erstmals neben den Erwerbsjahren auch Jahre der Arbeitslosigkeit explizit abgefragt. Es zeigt sich, dass unter der jüngeren Rentnergenerationen ein höherer Anteil der Personen von Phasen der Arbeitslosigkeit betroffen war als unter den Älteren (Tabelle 2-2). In den alten Ländern gaben 26% der Männer und 20% der Frauen im Alter von 65 bis unter 70 Jahren an, zumindest zeitweise im Laufe ihres Erwerbslebens arbeitslos gewesen zu

¹¹ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

sein. In der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen liegen die Anteile dagegen jeweils rund zehn Prozentpunkte niedriger (Männer 16%; Frauen 10%). In den neuen Ländern zeigt sich ein ähnliches Bild, allerdings auf einem deutlich höheren Niveau: Immerhin 41% der Männer und 35% der Frauen im Alter von 65 bis unter 70 Jahren waren im Laufe ihres Erwerbslebens arbeitslos. Im Vergleich zur Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen bedeutet dies einen Anstieg um acht Prozentpunkte bei Männern und um elf Prozentpunkte bei Frauen (24%).

Tabelle 2-2 Anteil der Personen mit Arbeitslosigkeitsphasen und durchschnittliche Dauer der Phasen
- Personen von 65 bis unter 80 Jahren, in % der gleichaltrigen Bevölkerung und Jahren ¹⁾

	Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Anteil in %			
65 bis unter 70 Jahre	26	20	41	35
70 bis unter 75 Jahre	20	13	38	36
75 bis unter 80 Jahre	16	10	33	24
	in Jahren			
65 bis unter 70 Jahre	4	5	4	6
70 bis unter 75 Jahre	4	5	3	4
75 bis unter 80 Jahre	3	3	3	4

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Anteil der Personen mit Angaben zu Jahren der Arbeitslosigkeit an allen Personen der jeweiligen Altersgruppe, unter Ausschluss der Personen, die nie erwerbstätig waren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Ein Blick auf die Dauer der Arbeitslosigkeit zeigt zudem, dass die jüngere Rentnergeneration (65 bis unter 70 Jahre) nicht nur häufiger, sondern mit durchschnittlich vier bis sechs Jahren auch etwas länger arbeitslos war als die heute 75- bis unter 80-Jährigen (drei bis vier Jahre; Tabelle 2-2).

2.3 Berufliche Stellung

Wie in den folgenden Kapiteln zu zeigen sein wird, ist die Höhe der Alterseinkommen auch abhängig von der letzten beruflichen Stellung im Erwerbsleben. Betrachtet man die Verteilung der Personen ab 55 Jahren nach der aktuellen bzw. letzten beruflichen Stellung, so zeigt sich, dass 77% der Männer und 84% der Frauen zuletzt in ihrer Haupttätigkeit als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt waren. Der Anteil in den neuen Ländern liegt bei Männern wie Frauen historisch bedingt höher als in den alten Ländern (Tabelle 2-3).

Beamte sind mit einem Anteil von 12% nur bei Männern im Westen quantitativ bedeutsam, in den übrigen Gruppen entfallen auf sie maximal 4%. Mit 13% liegt der Anteil der Selbstständigen bei westdeutschen Männern leicht über dem der Beamten. Auch hier sind die Anteile in den übrigen Gruppen mit 5% bei westdeutschen Frauen, 9% bei ostdeutschen Männern und 4% bei Frauen in den neuen Ländern geringer.

Tabelle 2-3 Bevölkerung nach Geschlecht und beruflicher Stellung
- Personen ab 55 Jahren (in %)¹⁾

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Arbeiter/Angestellte	77	84	74	82	88	93
Beamte	10	4	12	4	3	1
Selbstständige	12	5	13	5	9	4
davon:						
<i>Landwirte</i>	2	1	2	1	0	0
<i>Handwerker</i>	3	0	3	0	3	0
<i>Verkammerte Freiberufler</i>	2	1	2	1	1	1
<i>Sonstige Freiberufler</i>	1	1	1	1	1	1
<i>Gewerbetreibende</i>	4	2	5	2	4	2
Mithelfende	0	3	0	3	0	1
Nie erwerbstätig	0	3	0	4	0	0

ASID 2015 – TB: Tabelle 1358, 2358, 3358. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Selbstständigen verteilen sich recht gleichmäßig über die fünf in Tabelle 2-3 ausgewiesenen Teilgruppen. Jeder einzelnen Gruppe kommt somit nur ein relativ geringes Gewicht zu. Dies gilt auch für Landwirte, vielleicht im Gegensatz zu der allgemeinen Wahrnehmung, mit einem Anteil von maximal 2% bei westdeutschen Männern. Die relativ gesehen größte Bedeutung haben jeweils die Gewerbetreibenden im Westen, aber auch in dieser Gruppe liegt der Anteil bei maximal 5% aller Personen ab 55 Jahren.

Der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen in einem landwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb liegt schließlich bei insgesamt 2%, wobei hiervon der überwiegende Anteil auf Frauen in den alten Ländern entfällt (3%).

3. Verbreitung und Höhe von Alterssicherungsleistungen und Hinterbliebenenleistungen

3.1 Leistungsarten und Anspruchsvoraussetzungen

Die Alterseinkommen in Deutschland basieren auf mehreren eigenständigen Alterssicherungssystemen, in die vor allem gemäß der beruflichen Stellung unterschiedliche Bevölkerungsgruppen einbezogen sind. Sofern eine Person im Verlaufe ihres Berufslebens unterschiedliche berufliche Positionen einnimmt, kann dies dementsprechend dazu führen, dass sie im Alter Leistungen aufgrund selbst erworbener Anwartschaften aus mehreren Systemen erhält. Die verschiedenen Sicherungssysteme erbringen in der Regel Leistungen zur Alterssicherung und zur Absicherung im Falle einer Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für Witwen, zum Teil auch für Witwer und Waisen. Eine Ausnahme bildet lediglich die betriebliche Altersversorgung, bei der in vielen Fällen solche Leistungen individuell vereinbart werden müssen.

Häufig werden die Leistungen nur nach einer bestimmten Mindestversicherungs- bzw. Mindestwartezeit gezahlt. Sie belaufen sich für die gesetzliche Rentenversicherung, die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst und die Beamtenversorgung auf 60 Monate und im Falle der landwirtschaftlichen Alterssicherung auf 180 Monate.

Das wichtigste Alterssicherungssystem im Hinblick auf die Verbreitung von Leistungen ist die **gesetzliche Rentenversicherung** (GRV). Als Pflichtmitglieder einbezogen sind alle Arbeiter und Angestellten, soweit sie nicht wegen geringfügiger Erwerbseinkommen¹² befreit oder aufgrund einer Absicherung in einem anderen System versicherungsfrei sind. Darüber hinaus sind weitere Personengruppen Pflichtmitglieder in der gesetzlichen Rentenversicherung, u. a.:

- Auszubildende
- Personen im Wehrdienst, Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Bezieher von Lohnersatzleistungen, zum Beispiel Arbeitslosengeld und Krankengeld
- Selbstständige, in die Handwerksrolle eingetragene Handwerker in den ersten 18 Jahren ihrer Tätigkeit
- Weitere Selbstständige wie Lehrer, Erzieher, Hebammen, Seelotsen, Hausgewerbetreibende, Künstler, Publizisten, Küstenschiffer und Küstenfischer
- Arbeitnehmerähnliche Selbstständige ohne sozialversicherungspflichtige Angestellte, die im Wesentlichen nur für einen Arbeitgeber tätig sind
- Pflegepersonen nach dem Pflegeversicherungsgesetz.

Zudem können alle übrigen Selbstständigen der gesetzlichen Rentenversicherung auf Antrag als Pflichtmitglieder beitreten und alle weiteren in Deutschland lebenden Personen ab dem 16. Lebensjahr freiwillig Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung zahlen.

Die gesetzliche Rentenversicherung hat die Funktion einer Regelsicherung, die für voll versicherte Erwerbstätige nach 45 Versicherungsjahren ein Mindestrentenniveau sicherstellen soll. Das sogenannte Standardrentenniveau¹³ lag für Neurentner im Jahr 2015 bei 47,5%. Aufgrund verschiedener Reformen seit 2001 wird

¹² Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Minijobs) sind seit dem 1. Januar 2013 rentenversicherungspflichtig. Arbeitgeber im gewerblichen Bereich leisten einen Pauschalbeitrag in Höhe von 15% (im privaten Bereich: 5%) des Arbeitsentgelts. Der Arbeitnehmerbeitrag entspricht dem Differenzbetrag zum allgemeinen Beitragssatz (2014: 18,9%). Minijobber, die nicht der Versicherungspflicht in der Rentenversicherung unterliegen möchten, können sich von der Versicherungspflicht in der Rentenversicherung befreien lassen. Arbeitgeber entrichten jedoch weiterhin den Pauschalbeitrag.

¹³ Die Standardrente entspricht einer Regelaltersrente mit 45 Entgeltpunkten. Das Standardrentenniveau entspricht dem Verhältnis zwischen einer Standardrente und dem Durchschnittseinkommen der Erwerbstätigen im selben Jahr.

das Leistungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung zukünftig sinken. Gemäß Rentenversicherungsnachhaltigkeitsgesetz soll jedoch ein Mindestniveau von 46% bis 2020 bzw. 43% bis 2030 gehalten werden. Um die größer werdende Lücke zwischen der Rentenleistung und dem letzten Netto-Erwerbseinkommen teilweise auszugleichen, werden seit Inkrafttreten des Altersvermögensgesetzes am 1. Januar 2002 die zusätzliche betriebliche und private Altersvorsorge in erheblichem Umfang staatlich gefördert.

Leistungen der **betrieblichen Altersversorgung der Privatwirtschaft (BAV)** wurden vor 2002 insbesondere von größeren Unternehmen auf freiwilliger Basis erbracht. Einbezogen waren überwiegend Beschäftigte erst nach einer bestimmten Mindestzugehörigkeitsdauer zum Unternehmen. Ebenso wurden die daraus resultierenden Ansprüche erst nach längeren Fristen und weiteren restriktiven Bedingungen unverfallbar. Mit dem Inkrafttreten des Altersvermögensgesetzes (AVmG), des Altersvermögensergänzungsgesetzes (AVmEG) und des Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherungs-Neuregelungs-Gesetzes (HZvNG) am 1. Januar 2002 haben sich die Rahmenbedingungen für die Zusatzversorgung in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst – die sogenannte zweite Säule der Alterssicherung – erheblich verbessert. Dies betrifft u. a. die Verkürzung der Unverfallbarkeitsfristen, die Einführung der Pensionsfonds, den neuen gesetzlichen Anspruch auf Entgeltumwandlung sowie die umfangreichen neuen steuer- und beitragsrechtlichen Förderungsmöglichkeiten. Diese Änderungen werden sich in Bezug auf die Höhe und Verbreitung der betrieblichen Altersversorgungsleistungen bei Personen ab 55 Jahren allerdings erst allmählich und über einen längeren Zeitraum gestreckt auswirken. Die bereits heute fließenden betrieblichen Altersversorgungsleistungen – und die von den genannten Reformen ebenfalls positiv betroffene Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst – basieren zu großen Teilen noch auf dem Rechtsstand vor dem 1. Januar 2002.

In die **Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD)** sind alle Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes und angrenzender Bereiche wie Kirchen und Wohlfahrtsverbände einbezogen. Seit dem 1. Januar 2003 sind auch Beschäftigte mit auf weniger als ein Jahr befristeten Verträgen sowie geringfügig Beschäftigte pflichtversichert. Bereits in den 1990er-Jahren wurden auch Teilzeitbeschäftigte einbezogen. Die Leistungen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst sollten bis einschließlich 2001 in Verbindung mit den Renten der gesetzlichen Rentenversicherung ein Gesamtversorgungsniveau sicherstellen, das dem der Beamtenversorgung entsprochen hat. Zum 1. Januar 2002 wurde die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst grundlegend auf eine Ausgestaltung umgestellt, die – wie die gesetzliche Rentenversicherung – den Erwerbseinkommensverlauf widerspiegelt und sich somit nicht mehr am letzten Erwerbseinkommen orientiert. Erklärte Absicht der Reform war es, die Leistungen abzusenken.

Die **Beamtenversorgung (BV)** vereint die Funktionen einer Regel- mit einer Zusatzsicherung. Bis 1991 wurde der Höchstruhegehaltssatz in Höhe von 75% der zuletzt erzielten Ruhegehaltfähigen Dienstbezüge nach 35 Dienstjahren erreicht. Aufgrund einer Änderung des Beamtenversorgungsgesetzes (BeamtVG) zum 1. Januar 1992 wird dieses Ziel künftig erst nach 40 Jahren erreicht, zudem wird gemäß einer weiteren Änderung des BeamtVG im Jahr 2001 der maximal erreichbare Ruhegehaltssatz auf 71,75% der Ruhegehaltfähigen Dienstbezüge begrenzt. Für Beamte, die vor dem 1. Januar 2002 in Ruhestand getreten sind, gilt allerdings aus Gründen der Besitzstandswahrung in vollem Umfang die Regelung von 1991. Für die danach pensionierten Beamten gelten Übergangsregelungen.

Die Pensionen der Beamtenversorgung müssen, nach Abzug des Versorgungsfreibetrages und des Zuschlags zum Versorgungsfreibetrag, in voller Höhe versteuert werden, die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung dagegen nur zu einem bestimmten Prozentsatz.¹⁴ Die Regelungen zu den jährlichen Sonderzahlungen

¹⁴ Der Versorgungsfreibetrag und die Höhe des Zuschlags zum Versorgungsfreibetrag sind abhängig vom Zeitpunkt des Versorgungsbeginns. Bei einem erstmaligen Versorgungsbezug im Jahr 2014 beläuft sich der Versorgungsfreibetrag auf 25,6% der Versorgungsbezüge, maximal 1.920 €/Jahr. Mit Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes im Jahre 2005 wurde schrittweise die nachgelagerte Besteuerung

(„Weihnachtsgeld“) sind seit September 2006 in Bund, Ländern und Kommunen unterschiedlich geregelt. In Bund und einigen Ländern (u. a. Baden-Württemberg und Hessen) sind diese Zahlungen seit 2009 in die Grundgehälter eingerechnet, in anderen Ländern (u. a. Bayern, Berlin) werden sie nach wie vor als Sonderzahlung – meist in Verbindung mit der Dezemberzahlung – gezahlt, in Brandenburg sind sie ganz entfallen. Auch die Höhe der Leistungen variiert. Einige Länder sehen Fixbeträge vor, andere wie auch der Bund leisten Sonderzahlungen, die prozentual an die Höhe des Grundgehalts gebunden sind. Da in der ASID keine Angaben zum Dienstherrn vorliegen, sind wir von den Regelungen des Bundes ausgegangen und haben – im Gegensatz zu den früheren ASID-Untersuchungen – zu den monatlichen Bezügen keine zusätzlichen Sonderzahlungen eingerechnet. Entsprechend sind wir bei den Gehältern der noch aktiven Beamten verfahren.

Die **landwirtschaftliche Alterssicherung** (AdL) ist das Sicherungssystem für selbstständige landwirtschaftliche Unternehmer sowie ihre Ehepartner und mithelfenden Familienangehörigen einschließlich der Branchen Forstwirtschaft, Weinbau, Gartenbau und Fischzucht. Die Leistungen dieses Systems sind konzipiert als Teilsicherung zur Ergänzung eines den früheren Landwirten von Seiten der Betriebsnachfolger zufließenden Altenteils. Bis Ende 1994 waren mitarbeitende Ehefrauen von Landwirten mitversichert. Ehepaare erhielten ggf. eine gemeinsame Leistung. Zum 1. Januar 1995 wurde die eigenständige Alterssicherung der Landwirte auf mitarbeitende Ehepartner(innen) ausgedehnt. Sie erwerben nunmehr Anwartschaften durch eigene Beiträge. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Alterssicherung der Landwirte in den neuen Ländern eingeführt.

Die **berufsständische Versorgung** (BSV) ist ein Sicherungssystem mit unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen für selbstständige und angestellte Angehörige der sogenannten verkammerten freien Berufe. Hierzu zählen Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Architekten sowie – in einzelnen Bundesländern – Ingenieure und Psychotherapeuten. Die Leistungen der insgesamt 89 Versorgungswerke sind je nach Satzung unterschiedlich hoch. Personen, die einem berufsständischen Versorgungswerk angehören, können sich von der Versicherungspflicht in der GRV befreien lassen.

In der ASID 2007 wurden erstmals laufende Leistungen aus einer privaten Altersvorsorge, d. h. **private Renten und Renten aus Lebensversicherungen**, direkt erhoben. In früheren Untersuchungen waren diese Einkommensarten Teil der Kategorie „Sonstige Renten/Pensionen“. Renten- und Lebensversicherungsverträge werden von einer großen Zahl von Versicherungsunternehmen und Banken in einer nahezu unüberschaubaren Vielfalt von Ausgestaltungsformen angeboten. Die ursprüngliche Zielgruppe waren Selbstständige, die erst 1972 freiwillig in die gesetzliche Rentenversicherung eintreten konnten. Insbesondere Lebensversicherungen, zunehmend aber auch private Rentenversicherungsverträge, wurden und werden aber auch von abhängig Beschäftigten und ggf. nicht (mehr) Erwerbstätigen zur Ergänzung der Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder der Beamtenversorgung abgeschlossen. Bei Lebensversicherungsverträgen, aber auch privaten Rentenversicherungen, besteht in der Regel im Leistungsfall ein Wahlrecht zwischen der Auszahlung in Form einer (lebenslangen) Rente oder einer einmaligen Kapitalzahlung. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, werden in der ASID auch die Kapitalauszahlungen von privaten Lebensversicherungen erfasst.

In der ASID 2015 wurden erstmals laufende Leistungen aus der sogenannten **Riester-Rente** erfragt. Aufgrund des in Zukunft sinkenden Rentenniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung hat der Gesetzgeber

von GRV-Renten eingeführt. Seither werden sie nicht mehr mit einem niedrigen Ertragsanteil steuerpflichtig, sondern mit einem Besteuerungsanteil. Die Höhe des Besteuerungsanteils hängt von dem Jahr des Rentenzugangs ab. Für Renten, die erstmals 2005 oder früher gezahlt wurden, beläuft er sich gemäß § 22 EStG auf 50%, für Rentenzugänge des Jahres 2014 auf 66%. In den folgenden Jahren steigt er um jeweils 2 Prozentpunkte und ab 2021 um jeweils 1 Punkt pro Jahr.

im Rahmen der Rentenreform 2001 beschlossen, die freiwillige private Altersvorsorge stärker als bisher zu fördern. Seit 2002 besteht deshalb die Möglichkeit zum Abschluss einer Riester-Rente, die durch staatliche Zulagen und einen zusätzlichen Sonderausgabenabzug gefördert wird.¹⁵ Aufgrund der relativ kurzen Laufzeit der Riester-geförderten Verträge sind aktuell noch wenige Personen in der Leistungsphase, daher können im Rahmen der ASID 2015 nur bedingt Aussagen getroffen werden. Deshalb werden die Riester-Renten im Folgenden gemeinsam mit den privaten Renten und Renten aus Lebensversicherungen betrachtet.

Bereits 2011 wurde der Kreis der explizit erhobenen Alterseinkommen um die aus **dem Ausland zufließenden Renten** („Auslandsrenten“) erweitert. Es handelt sich dabei um eine heterogene Gruppe von Einkommen, die auf Anwartschaften beruhen, die Deutsche bzw. in Deutschland lebende Ausländer (deutsche Wohnbevölkerung) während beruflicher Tätigkeiten im Ausland/Heimatland erworben haben.

3.2 *Darstellung der Leistungen*

Netto-, Zahl- und Bruttobeträge

Die Alterseinkommen werden im Folgenden – wie bereits in den Vorgängeruntersuchungen seit 1999 – als Nettobeträge nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung vor einer eventuellen Veranlagung zur Einkommensteuer ausgewiesen. Im Gegensatz dazu wurde in den Untersuchungen bis einschließlich 1995 der Zahlbetrag nachgewiesen. Dieser ergibt sich bei pflichtversicherten GRV-Rentnern aus dem Bruttobetrag nach Abzug des Eigenanteils der Beiträge zur Sozialversicherung. Bei freiwillig und privat versicherten Rentnern der gesetzlichen Rentenversicherung und der landwirtschaftlichen Alterssicherung enthält der Zahlbetrag dagegen zum einen den Zuschuss des Rentenversicherungsträgers zu den Versicherungsbeiträgen und zum anderen den von den Rentnern selbst abzuführenden Eigenanteil der Beiträge.

Entsprechend werden – im Gegensatz zu den Untersuchungen bis einschließlich 1995 – von den Beamtenpensionen die von den ehemaligen Beamten zu tragenden Aufwendungen für ihre Kranken- und Pflegeversicherung abgezogen. Da Beamte bzw. Pensionäre häufig privat versichert sind und die mit den Beiträgen abgedeckten Versicherungsleistungen über die Regelleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehen können und insoweit zu höheren Beiträgen führen, wurde bei der Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge von Beamten und Pensionären unabhängig von dem tatsächlichen Status modellhaft eine freiwillige Versicherung unterstellt.

Die Pensionen werden – im Gegensatz zu den nur mit ihrem Besteuerungsanteil (bis 2004 mit dem Ertragsanteil) zu veranlagenden GRV-Renten – nach Abzug des Versorgungsfreibetrags und des Zuschlags zum Versorgungsfreibetrag wie Einkommen aus nichtselbstständiger Erwerbstätigkeit behandelt. Die darauf entfallenden Lohn- bzw. Einkommensteuern werden im Zuge des Quellensteuerabzugsverfahrens vor der Auszahlung einbehalten. Dementsprechend sind – wie bereits seit 1999 – in dem in der ASID ausgewiesenen Nettobetrag neben den Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung auch die auf Pensionen entfallenden direkten Steuern nicht enthalten.

¹⁵ Nicht (unmittelbar) förderberechtigte Personen sind nicht rentenversicherungspflichtige Selbstständige, Pflichtversicherte in Einrichtungen der berufsständischen Versorgung, geringfügig Beschäftigte, die Zahlungen an die GRV widersprochen haben, Altersrentner und Bezieher einer Rente wegen teilweise verminderter Erwerbsfähigkeit ohne rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit und Studenten, die nicht rentenversicherungspflichtig sind.

Bezugszeitpunkt

Die Datenerhebung der ASID 2015 erfolgte in der Zeit vom 1. Oktober 2014 bis 31. März 2015. Da die Alterseinkommen in der Regel zum 1. Juli an die Entwicklung der Nettolöhne und Nettogehälter angepasst werden, beschreibt die ASID 2015 somit die Situation zu Beginn des Jahres 2015 bzw. im Zeitraum Juli 2014 bis Juni 2015.

Deutschland insgesamt, alte und neue Länder

Abweichend zu den bisherigen Berichten werden im Rahmen der ASID 2015 zusätzlich Zahlen für Deutschland insgesamt berichtet. Da sich die Struktur und die Höhe der Alterssicherungsleistungen auch 25 Jahre nach der deutsch-deutschen Vereinigung nach wie vor recht deutlich unterscheiden, wird auf eine Differenzierung nach alten und neuen Ländern jedoch nicht verzichtet.

Altersgruppen

Die Höhe der durchschnittlichen Leistungen wird für alle Leistungsbezieher und -bezieherinnen ab 55 Jahren dargestellt. Der Anteil der Personen mit Leistungen aus den einzelnen Sicherungssystemen – im Folgenden als Verbreitung bezeichnet – wird dagegen für die Bevölkerung ab 65 Jahren untersucht, da diese Altersgruppe die ihnen zustehenden Alterseinkommen bereits weitgehend bezieht (potenzielle Empfänger).

3.3 Leistungen der Sicherungssysteme

3.3.1 Gesetzliche Rentenversicherung

Gemessen an der Verbreitung der Alterssicherungssysteme ist die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) das mit Abstand bedeutendste Alterssicherungssystem. In Deutschland beziehen jeweils 90% der Männer und Frauen ab 65 Jahren eine eigene Rente der GRV (Tabelle 3-1).

89% aller Witwen ab 65 Jahren beziehen eine GRV-Hinterbliebenenrente. Unter Einbeziehung der eigenen Renten beziehen 96% der Witwen dieser Altersgruppe eine eigene und/oder eine Hinterbliebenenrente der GRV.¹⁶ 81% der Witwen erhalten eine eigene und eine abgeleitete GRV-Rente (Tabelle 3-1). Grundsätzlich haben Witwer seit 1986 ebenso wie Witwen Anspruch auf eine Hinterbliebenenrente der GRV. Aufgrund der Vorschriften zur Anrechnung eigener Einkommen sowie der insbesondere in den alten Ländern im Durchschnitt beträchtlich niedrigeren Renten der Frauen im Vergleich zu denen der Männer haben in früheren Jahren jedoch nur wenige Witwer eine GRV-Hinterbliebenenrente bezogen. Zwischenzeitlich ist allerdings ein Zuwachs zu verzeichnen: 2003 erhielten 28% der Witwer eine Hinterbliebenenrente der GRV,¹⁷ 2015 liegt der Anteil bei immerhin 49% (Tabelle 3-1).

In den neuen Ländern erreichen GRV-Renten in den hier betrachteten Gruppen und Kumulationsformen durchgängig einen höheren Verbreitungsgrad als in den alten Ländern (Tabelle A 3-1, Tabelle A 3-2), dies ist zum einen auf die höhere Erwerbsbeteiligung ostdeutscher Frauen und zum anderen auf eine geringere Ausdifferenzierung in andere Alterssicherungssysteme zurückzuführen.

¹⁶ ASID 2015 - TB: Tabelle 3256.

¹⁷ ASID 2003 - TB: Tabelle 3237.

Tabelle 3-1 **Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung**
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten		Eigene und abgeleitete Renten	
	Männer	Frauen	Witwer	Witwen	Witwer	Witwen
Personen ab 55 Jahren						
Zahl Empfänger (Tsd.)	7.542	9.496	498	3.861	444	3.281
Größenklasse (%) ²⁾						
b. u. 100 €	1	2	14	2	-	0
100 b. u. 200 €	2	8	20	4	0	0
200 b. u. 300 €	2	11	19	5	1	0
300 b. u. 500 €	5	18	31	18	2	2
500 b. u. 700 €	7	19	11	29	3	5
700 b. u. 1.000 €	18	27	4	34	9	17
1.000 b. u. 1.500 €	44	14	1	8	42	52
1.500 € und mehr	22	2	-	0	44	24
Betrag je Bezieher (€)	1.133	644	309	646	1.434	1.239
Personen ab 65 Jahren						
Anteil der Empfänger an allen Personen/Witwern/Witwen (%)	90	90	49	89	47	81

ASID 2015 – TB: Tabellen 3021, 3096; ergänzende Berechnungen.¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, inkl. reine KLG-Leistungen für Frauen ohne eigene GRV-Rente. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Höhe der eigenen GRV-Renten beläuft sich nach Abzug des Eigenanteils der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner in Deutschland bei Männern ab 55 Jahren durchschnittlich auf 1.133 € und bei Frauen gleichen Alters auf 644 € (Tabelle 3-1). Die Schichtung über die Größenklassen zeigt bei Männern eine starke Konzentration der Renten im oberen Bereich: 66% verfügen über Renten von 1.000 € und mehr. Die Verteilung über die einzelnen Größenklassen streut bei Frauen deutlich stärker als bei Männern. Lediglich bei 16% der Empfängerinnen liegen die eigenen Renten bei 1.000 € und darüber. Renten im unteren Bereich bis 500 € sind bei Frauen mit einem Anteil von 39% dagegen deutlich häufiger anzutreffen als bei Männern (10%).

Die GRV-Hinterbliebenenrenten der Frauen ab 55 Jahren belaufen sich auf durchschnittlich 646 €, die Hinterbliebenenrenten der Männer liegen mit durchschnittlich 309 € deutlich niedriger. Hinsichtlich der Verteilung nach Größenklassen zeigt sich, dass über die Hälfte (53%) der Männer Hinterbliebenenrenten in Höhe von maximal 300 € beziehen, in diesem unteren Bereich liegen lediglich 11% der Hinterbliebenenrenten der Frauen. Dagegen beziehen 42% der Witwen mit einer Hinterbliebenenrente Leistungen von 700 € und mehr.

Ein recht deutlicher Unterschied zwischen den alten und neuen Ländern hinsichtlich der Leistungshöhe der GRV zeigt sich bei den eigenen Renten der Frauen. Mit durchschnittlich 836 € liegen die eigenen GRV-Renten der Frauen in den neuen Ländern 42% über denen der Frauen in den alten Ländern (589 €) (Tabelle A

3-1, Tabelle A 3-2). Dieser Unterschied ist auf deutlich längere Versicherungszeiten ostdeutscher GRV-Rentnerinnen zurückzuführen, die im Durchschnitt 39 Versicherungsjahre aufweisen gegenüber lediglich 27 Versicherungsjahren der GRV-Rentnerinnen in den alten Ländern.¹⁸

3.3.2 Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft

Hinsichtlich ihrer Verbreitung ist die betriebliche Altersversorgung (BAV) das zweitwichtigste Alterssicherungssystem in Deutschland. 26% der Männer und 7% der Frauen ab 65 Jahren beziehen eine eigene BAV-Rente (Tabelle A E-1). Bezogen auf den potenziellen Empfängerkreis der ehemaligen Arbeitnehmer der Privatwirtschaft ab 65 Jahren beziehen in Deutschland 37% der Männer und 10% der Frauen eine eigene BAV-Leistung. (Tabelle 3-2). Nicht nur die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung ist unter Frauen geringer als unter Männern, auch die Höhe der BAV-Bezüge: Die durchschnittliche BAV-Leistung der Männer ab 55 Jahren beträgt 578 €, die der Frauen hingegen nur 245 €. Auch Witwenrenten der betrieblichen Altersversorgung liegen mit durchschnittlich 313 € höher als die eigenen BAV-Bezüge der Frauen.

Tabelle 3-2 **Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft**
- Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Personen ab 55 Jahren		
Zahl Empfänger (Tsd.)	2.127	722	595
Größenklasse (%)²⁾			
b. u. 25 €	2	5	3
25 b. u. 50 €	6	14	13
50 b. u. 100 €	15	22	18
100 b. u. 200 €	20	26	27
200 b. u. 300 €	12	10	10
300 b. u. 500 €	16	10	9
500 b. u. 700 €	8	6	6
700 b. u. 1.000 €	6	3	6
1.000 € und mehr	17	4	8
Betrag je Bezieher (€)	578	245	313
	Personen ab 65 Jahren		
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	37	10	21

ASID 2015 – TB: Tabellen 3025, 3101; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige Arbeitnehmer der Privatwirtschaft bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Ein großer Teil der eigenen Renten der betrieblichen Altersversorgung liegt im Bereich zwischen 50 bis unter 200 € (Männer 35%; Frauen 48%). BAV-Leistungen unter 50 € beziehen nur 8% der Männer, aber immerhin 19% der Frauen. Betriebsrenten über 1.000 € kommen bei Männern mit einem Anteil von 17% noch relativ häufig vor, dagegen beziehen lediglich 4% der Frauen eine solch hohe eigene Leistung.

¹⁸ ASID 2015 – TB: Tabellen 1390, 2390.

Aufgrund kürzerer Ansparzeiten in den neuen Bundesländern (seit 1990) zeigen sich starke Abweichungen zwischen Ost- und Westdeutschland, sowohl hinsichtlich der Verbreitung als auch hinsichtlich der Leistungshöhe (Tabelle A 3-3). In den alten Ländern beziehen 45% der Männer und 11% der Frauen ab 65 Jahren eigene Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (jeweils bezogen auf Personen mit Erwerbszeiten in der Privatwirtschaft). In den neuen Bundesländern liegen die Anteile mit 6% bei Männern und 2% bei Frauen deutlich darunter. Die durchschnittliche Höhe der BAV-Leistung fällt bei westdeutschen Männern mit 592 € um 162% höher aus als bei ostdeutschen Männern (226 €). Die Leistungen der Frauen in den alten Ländern liegen mit 251 € 78% über den Leistungen in den neuen Ländern (141 €).

3.3.3 Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst

Insgesamt beziehen 10% der Männer und 12% der Frauen ab 65 Jahren Leistungen aus der Zusatzversorgung des öffentlichen Diensts (ZÖD; Tabelle A E-1). Gemessen an der Verbreitung stellt die ZÖD bei Frauen damit nach der GRV das zweitwichtigste Alterssicherungssystem dar. Wiederum bezogen auf den potenziellen Empfängerkreis der Personen mit Beschäftigungszeiten im öffentlichen Dienst beziehen 67% der Männer und 52% der Frauen ab 65 Jahren eine eigene Leistung aus der ZÖD (Tabelle 3-3). Insbesondere Frauen erfüllen also häufig nicht die erforderlichen Voraussetzungen für eine Rente, z. B. weil sie weniger als 5 Jahre im öffentlichen Dienst beschäftigt waren.¹⁹

Tabelle 3-3 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Personen ab 55 Jahren		
Zahl Empfänger (Tsd.)	858	1.285	313
Größenklasse (%)²⁾			
b. u. 25 €	0	2	2
25 b. u. 50 €	4	8	4
50 b. u. 100 €	8	17	11
100 b. u. 200 €	18	27	24
200 b. u. 300 €	14	16	27
300 b. u. 500 €	31	23	22
500 b. u. 700 €	15	7	6
700 b. u. 1.000 €	6	1	3
1.000 € und mehr	3	0	2
Betrag je Bezieher (€)	368	230	276
	Personen ab 65 Jahren		
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	67	52	55

ASID 2015 – TB: Tabellen 3031, 3104; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige Arbeiter/Angestellte des öffentlichen Dienstes (einschl. öffentlicher Verbände) bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

¹⁹ Darüber hinaus bestand bis 1977 die Möglichkeit einer Heiratserstattung der Beiträge. Schließlich werden bzw. wurden in der Vergangenheit kleinere Versicherungsrenten (< 10 €) von Amts wegen und etwas höhere Versicherungs- und Versorgungsrenten (< 25 €) auf Antrag der Leistungsberechtigten durch eine einmalige Zahlung abgefunden.

Die durchschnittlichen Netto-Leistungen der ZÖD belaufen sich bei Männern auf 368 € und bei Frauen auf 230 €, die ZÖD-Hinterbliebenenrenten der Witwen liegen mit 276 € um 20% höher als die eigenen Renten der Frauen. Die ZÖD-Leistungen konzentrieren sich stärker als die betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft auf den mittleren Bereich von 200 € bis unter 500 € (Männer 45%; Frauen 39%; Tabelle 3-3). Leistungen unter 100 € sowie ab 1.000 € sind dagegen im öffentlichen Sektor seltener als in der Privatwirtschaft. Dies gilt für eigene Renten von Männern wie Frauen ebenso wie für Witwenrenten.

In den neuen Ländern ist die Gruppe der Personen ab 65 Jahren, die eine eigene öffentliche Zusatzversicherungsleistung erhalten, im Vergleich zu den alten Ländern kleiner (Tabelle A 3-4). Die Zahl der Bezieher ist jedoch deutlich gestiegen: 34% der Männer (2007: 18%, 2011: 26%) und 30% der Frauen (2007: 12%, 2011: 22%) ab 65 Jahren, die zuletzt im öffentlichen Dienst beschäftigt waren, erhalten eine solche Leistung. Dieser Anstieg erklärt sich mit dem Zeitpunkt der Einführung der ZÖD in den neuen Ländern und den Zugangsvoraussetzungen für den Bezug.²⁰ Öffentliche Zusatzversicherungsleistungen konnten demnach in Ostdeutschland erstmals ab 2002 bezogen werden. ZÖD-Leistungen basieren in Ostdeutschland überwiegend auf weniger Versicherungsjahren als in Westdeutschland, was dementsprechend niedrige Renten zur Folge hat. Der überwiegende Anteil der gezahlten Leistungen beläuft sich auf weniger als 200 €. Wesentlich niedriger sind damit auch die durchschnittlichen Renten von 149 € bei Männern und 110 € bei Frauen, womit sie (wie in der betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft) unter den ZÖD-Renten in den alten Ländern liegen. Insgesamt erreichen ostdeutsche Männer und Frauen 36% bzw. 43% der durchschnittlichen Leistungen in den alten Ländern.

3.3.4 Beamtenversorgung

Bezogen auf alle Personen ab 65 Jahren beziehen 10% der Männer bzw. 2% der Frauen eine eigene Beamtenpension (Tabelle A E-1). Betrachtet man nur die potenziellen Empfänger (ehemalige Beamte), liegen die Anteile der Bezieher bei 100% der Männer und 90% der Frauen ab 65 Jahren (Tabelle 3-4). Bei den verbleibenden 10% der Frauen, die keine Pension beziehen, handelt es sich vermutlich überwiegend um Fälle eines vorzeitigen Ausscheidens aus dem Beamtenverhältnis (mit Nachversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung) oder um alte Fälle der Heiratserstattung.

Die im Gegensatz zu den Renten der gesetzlichen Rentenversicherung – abzüglich der Versorgungsfreibeträge – voll zu versteuernden Pensionen belaufen sich nach Abzug der Quellensteuern bei Männern ab 55 Jahren im Durchschnitt auf 2.332 € (netto) und bei Frauen gleichen Alters auf 1.899 € (Tabelle 3-4). Frauen erreichen damit ein Leistungsniveau von 81% der Männer, die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind in diesem System also geringer als etwa in der gesetzlichen Rentenversicherung. Aufgrund der Regelungen über Mindestpensionen²¹ sind Leistungen unter 1.000 € sehr selten (maximal 1%). Umgekehrt beziehen 39%

²⁰ Am 1. Februar 1996 wurden für die neuen Länder flächendeckend Tarifverträge abgeschlossen, die die Regelungen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst für den Kernbereich des öffentlichen Dienstes weitgehend gleichlautend von den alten auf die neuen Länder übertragen haben. In Kraft getreten sind diese Verträge zum 1. Januar 1997. Vereinfacht dargestellt, wurden damit rückwirkend Beschäftigungszeiten ab dem 3. Oktober 1990 zur Hälfte anerkannt, sofern ab dem 1. Januar 1997 mindestens 5 Beitragsjahre erreicht werden. Dies entspricht der Regelung im Westen, nach der auch der Beschäftigung im öffentlichen Dienst vorangehende Tätigkeitsjahre in der Privatwirtschaft zur Hälfte anerkannt werden. Leistungen der ZÖD in den neuen Ländern können somit nur Personen erhalten, die ab 2002 in den Ruhestand getreten sind.

²¹ Im Gegensatz zu den übrigen Alterssicherungssystemen gibt es in der Beamtenversorgung eine Mindestversorgung, etwa im Falle einer vorzeitigen gesundheitsbedingten Dienstunfähigkeit. Sie beläuft sich auf 35% der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge, mindestens jedoch auf 65% der Besoldung aus der Endstufe der Besoldungsgruppe A 4 zzgl. 31 €, dies sind – ohne Familienzuschlag – etwa 1.360 € (brutto, vor Abzug von Steuern). Im Falle längerer Beurlaubungen oder von Teilzeitbeschäftigungen liegt die Mindestpension niedriger.

der Ruhegehaltsempfänger und 12% der Ruhegehaltsempfängerinnen Pensionen von 2.500 € und mehr. Das durchschnittliche Witwengeld beträgt 1.253 €. ²²

Tabelle 3-4 **Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der Beamtenversorgung**
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Ruhegehalt		Witwengeld
	Männer	Frauen	Witwen
Personen ab 55 Jahren			
Zahl Empfänger (Tsd.) ²⁾	888	290	329
Größenklasse (%)³⁾			
b. u. 500 €	0	0	5
500 b. u. 700 €	0	1	7
700 b. u. 1.000 €	2	2	23
1.000 b. u. 1.500 €	11	23	35
1.500 b. u. 2.000 €	24	33	19
2.000 b. u. 2.500 €	25	28	9
2.500 und mehr	39	12	2
Betrag je Bezieher (€)	2.332	1.899	1.253
Personen ab 65 Jahren			
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ⁴⁾	100	90	97

ASID 2015 – TB: Tabellen 3043, 3110; ergänzende Berechnungen. ¹⁾Nach Anrechnung der Ruhensbeträge gemäß §§ 53, 55 BeamtVG, nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung und der Einkommensteuern. ²⁾Einschließlich Personen, die zuletzt nicht als Beamte tätig waren. ³⁾Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ⁴⁾Potenzielle Empfänger: Ehemalige Beamte (einschließlich Berufssoldaten und Kirchenbeamte) bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

In den neuen Ländern werden in der ASID 2015 nur 50.000 Pensionäre ab 55 Jahren nachgewiesen, gegenüber 1.128.000 in den alten Ländern (Tabelle A 3-5). Hierbei dürfte es sich nach wie vor zu einem nicht unerheblichen Teil um ehemalige westdeutsche Beamte handeln, die während der letzten Dienstjahre in einer ostdeutschen Dienststelle tätig waren bzw. in die neuen Länder umgezogen sind. Zunehmend erreichen allerdings auch Beamte das Ruhestandsalter, die ihre Anwartschaften vollständig in den neuen Ländern erworben haben. Der Anstieg der Zahl der Pensionäre auf aktuell 50.000 (ASID 2007: 20.000, ASID 2011: 32.000) wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Die durchschnittliche Netto-Pension für ostdeutsche Männer liegt mit 1.770 € um 25% niedriger als der entsprechende Wert in den alten Ländern. Bei dieser Gegenüberstellung ist allerdings zu berücksichtigen, dass ostdeutsche Pensionäre zu wesentlich höheren Anteilen (84%) als westdeutsche Pensionäre (38%) durchschnittlich deutlich höhere GRV-Renten beziehen (brutto 1.121 € vs. 351 €).²³ Zurückzuführen ist dies auf längere Erwerbszeiten als Arbeiter oder Angestellte.

²² In den oben angeführten Leistungen ist eine eventuelle Kürzung der Pension gemäß § 55 BeamtVG im Falle eines Zusammentreffens mit einer eigenen Rente der gesetzlichen Rentenversicherung, einer Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst oder einer berufsständischen Versorgung bereits berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigt sind Kürzungen gemäß § 53 bei einem Zusammentreffen mit Erwerbs- oder Erwerbsersatz Einkommen.

²³ ASID 2015 – TB: Tabellen 1264, 1265, 2264, 2265.

3.3.5 Alterssicherung der Landwirte

Eigene Leistungen aus der landwirtschaftlichen Alterssicherung (AdL) sind bei Personen ab 65 Jahren wenig verbreitet: Nur 3% der Männer und 2% der Frauen beziehen eine solche Leistung (Tabelle A E-1). Wiederum bezogen auf den potenziellen Empfängerkreis der ehemaligen Landwirte im Ruhestand ab 65 Jahren liegt der Anteil bei Männern bei 97% und bei Frauen bei 93% (Tabelle 3-5). Das System erfasst damit nahezu alle ehemaligen Landwirte. Ein Teil der verbleibenden 7% bei den Landwirtinnen rekrutiert sich aus Ehefrauen, die keine selbstständigen landwirtschaftlichen Unternehmerinnen im Sinne des Gesetzes über die Alterssicherung für Landwirte waren.²⁴

Tabelle 3-5 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der landwirtschaftlichen Alterssicherung
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
Personen ab 55 Jahren			
Zahl Empfänger (Tsd.)	252	205	163
Größenklasse (%)²⁾			
b. u. 100 €	2	5	1
100 b. u. 200 €	1	12	5
200 b. u. 300 €	8	42	33
300 b. u. 400 €	29	27	44
400 b. u. 500 €	36	8	8
500 b. u. 600 €	15	3	6
600 € und mehr	10	3	2
Betrag je Bezieher (€)	430	282	328
Personen ab 65 Jahren			
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	97	93	88

ASID 2015 – TB: Tabellen 3049, 3113. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige selbstständige Landwirte bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die durchschnittlichen eigenen AdL-Renten der Personen ab 55 Jahren belaufen sich bei einer im Vergleich zu anderen Systemen nur geringen Streuung über die Größenklassen auf 430 € bei Männern und 282 € bei Frauen (Tabelle 3-5). Frauen erhalten somit durchschnittlich 66% der Leistungen der Männer. Die Witwenrenten der AdL betragen im Durchschnitt 328 € und sind damit um 16% höher als die eigenen Renten der Frauen.

Aussagen zur landwirtschaftlichen Alterssicherung sind für die neuen Länder nicht möglich, da das System dort erst 1995 eingeführt wurde und demzufolge in der ASID 2015 nur einige wenige Leistungsempfänger nachgewiesen werden.²⁵ Die oben dargestellten Leistungen für Deutschland insgesamt entsprechen damit nahezu vollständig den Leistungen der Landwirte in den alten Ländern (Tabelle A 3-6).

²⁴ Das Recht der landwirtschaftlichen Alterssicherung ließ bis Ende 1994 die Möglichkeit zu, durch eine einfache Erklärung beider Ehegatten die Beitragspflicht und damit auch den späteren Bezug einer Altersrente auf einen Ehepartner zu begrenzen. Diese Möglichkeit wurde überwiegend von Frauen und zu Lasten ihrer Alterssicherung genutzt. Zum 1. Januar 1995 wurde daher die Versicherungspflicht auf mitarbeitende Ehepartner(innen) ausgedehnt. Sie erwerben seither Anwartschaften durch eigene Beiträge, zuvor waren sie mitversichert.

²⁵ Es werden 7 Männer und 5 Frauen mit einer eigenen sowie 2 Frauen mit einer Hinterbliebenenrente der AdL nachgewiesen.

3.3.6 Berufsständische Versorgung

Die berufsständische Versorgung (BSV) kommt nicht allen Freiberuflern, sondern nur den Angehörigen der verkammerten Berufe zugute und spielt bei Betrachtung aller Personen ab 65 Jahren insgesamt hinsichtlich der Verbreitung eine eher randständige Rolle.²⁶ Aber auch auf die Gruppe der potenziellen Empfänger bezogen sind die Leistungen keineswegs „flächendeckend“. So verfügen nur 63% der männlichen verkammerten Freiberufler ab 65 Jahren über eine eigene BSV-Rente (Tabelle 3-6). Frauen dieser Alterskohorte gaben in 78% aller Fälle an, eine entsprechende berufsständische Versorgungsleistung zu beziehen.

Tabelle 3-6 **Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der berufsständischen Versorgung**
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten	
	Männer	Frauen
	Personen ab 55 Jahren	
Zahl Empfänger (Tsd.)	122	50
Größenklasse (%)²⁾		
b. u. 500 €	6	8
500 b. u. 700 €	5	10
700 b. u. 1.000 €	7	10
1.000 b. u. 1.500 €	20	35
1.500 b. u. 2.000 €	11	1
2.000 b. u. 2.500 €	16	12
2.500 € und mehr	34	24
Betrag je Bezieher (€)	2.084	1.630
	Personen ab 65 Jahren	
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	63	78

ASID 2015 – TB: Tabelle 3055. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige verkammerte Freiberufler im Ruhestand ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Leistungen der BSV sind unterschiedlich konzipiert. Überwiegend streben die Versorgungswerke eine dem Erwerbseinkommen der Freiberufler entsprechende Gesamtversorgung an, zum kleineren Teil nur eine Zusatzversorgung. Dies drückt sich in der Schichtung der Renten über Größenklassen aus: So liegen bei Männern ab 55 Jahren nur 18% der Renten unter 1.000 € und 50% bei 2.000 € oder darüber (Tabelle 3-6). Die Leistungen konzentrieren sich somit im oberen Bereich der Verteilung. Die durchschnittliche Leistung beträgt bei Männern 2.084 € und bei Frauen 1.630 €.

Aufgrund der geringen Verbreitung der berufsständischen Versorgung in den neuen Ländern²⁷ entsprechen die für Deutschland insgesamt dargestellten Zahlen weitgehend der Situation in den alten Ländern (Tabelle A 3-7).

²⁶ Der Anteil der Bezieher eigener BSV-Leistungen liegt bei Frauen und Männern ab 65 Jahren jeweils unter 0,5% (Tabelle A E-1).

²⁷ In der ASID 2015 werden lediglich 25 Männer und 15 Frauen nachgewiesen.

3.3.7 Private Renten und Leistungen aus Lebensversicherungen

Nur 5% der Männer und 2% der Frauen haben 2015 laufende Leistungen einer privaten Rente (inklusive Riesterreente) oder eine Rente aus Lebensversicherungen bezogen.²⁸ Die durchschnittlichen Leistungen aller Empfänger ab 55 Jahren belaufen sich bei Männern auf 455 € und bei Frauen auf 291 €. Niedrige Leistungen unter 50 € sind mit Anteilen von 7% bei Männern und 9% bei Frauen eher selten. Dagegen erhalten immerhin 13% der Männer – aber nur 2% der Frauen – Leistungen von 1.000 € oder mehr.

Tabelle 3-7 Verbreitung und Höhe der eigenen privaten Renten (inkl. Riesterreente) und Renten aus Lebensversicherungen
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

Eigene Renten		
	Männer	Frauen
Personen ab 55 Jahren		
Zahl Empfänger (Tsd.)	440	277
Größenklasse (%)²⁾		
b. u. 25 €	1	2
25 b. u. 50 €	6	8
50 b. u. 100 €	16	14
100 b. u. 200 €	14	24
200 b. u. 300 €	15	16
300 b. u. 500 €	19	17
500 b. u. 700 €	10	11
700 b. u. 1.000 €	8	5
1.000 € und mehr	13	2
Betrag je Bezieher (€)	455	291
Personen ab 65 Jahren		
Anteil der Empfänger (%)	5	2

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

In den neuen Ländern sind private Renten bzw. Renten aus privaten Lebensversicherungen seltener. Lediglich 3% der Männer und 1% der Frauen ab 65 Jahren beziehen ein solches Einkommen (Tabelle A 3-8). Die durchschnittlichen Beträge der Männer in den neuen Ländern liegen mit 203 € bei nur 42% der Leistungshöhe der Männer in Westdeutschland (487 €), Frauen in den neuen Ländern erreichen mit 171 € etwas mehr als die Hälfte (56%) des Leistungsniveaus von Frauen in den alten Ländern (307 €).

²⁸ Bei der Bewertung dieser Rentenleistungen ist zu berücksichtigen, dass ein erheblicher Teil der Lebensversicherungen in Form einmaliger Kapitalbeträge ausgezahlt wird. Demnach haben in Deutschland jeweils 11% der Männer und 5% der Frauen ab 55 Jahren einmalige Lebensversicherungsleistungen erhalten (ASID 2015 - ergänzende Berechnungen). Dabei bleibt allerdings offen, wann diese Zahlungen erfolgt sind. Bei älteren Menschen können sie ggf. schon 20 oder mehr Jahre zurückliegen.

3.3.8 Renten aus dem Ausland

In der Erhebung von 2011 wurde erstmals explizit nach dem Bezug und der Höhe von Auslandsrenten gefragt. Für Personen, die in Deutschland leben und Versicherungszeiten in einem anderen EU-Mitgliedstaat²⁹ oder Abkommensstaat³⁰ aufweisen, zahlt der ausländische Staat bzw. der zuständige Leistungsträger nach dem Europarecht (bzw. Abkommensrecht) aus diesen Zeiten eine Rente nach Deutschland – sofern die Bedingungen für einen Rentenanspruch aus dem jeweiligen Rentensystem erfüllt sind. Darüber hinaus ist es möglich, dass Alterssicherungsleistungen, etwa betriebliche Zusatzversorgungsrenten, außerhalb dieser internationalen Vereinbarungen gezahlt werden.

Bezogen auf die Gesamtheit aller Personen ab 65 Jahren erhalten jeweils nur 2% ein solches Einkommen (Tabelle 3-8). Die durchschnittliche Höhe der Auslandsrenten beläuft sich bei Männern ab 55 Jahren auf 511 € und bei Frauen der gleichen Altersgruppe auf 233 €. Die Leistungen konzentrieren sich auf den unteren Rand der Verteilung: Bei Männern liegen 57% und bei Frauen sogar 65% der Leistungen unter 200 €. Jedoch erhalten immerhin 18% der Männer Leistungen in Höhe von 1.000 € oder mehr, solch hohe Leistungen beziehen Frauen nur in 4% der Fälle.

Tabelle 3-8 **Verbreitung und Höhe der Renten aus dem Ausland**
 - Personen ab 55/65 Jahren, Deutschland (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten	
	Männer	Frauen
	Personen ab 55 Jahren	
Zahl Empfänger (Tsd.)	187	214
Größenklasse (%)²⁾		
b. u. 25 €	6	5
25 b. u. 50 €	11	10
50 b. u. 100 €	16	19
100 b. u. 200 €	24	31
200 b. u. 300 €	10	17
300 b. u. 500 €	8	7
500 b. u. 700 €	3	4
700 b. u. 1.000 €	3	4
1.000 € und mehr	18	4
Betrag je Bezieher (€)	511	233
	Personen ab 65 Jahren	
Anteil der Empfänger (%)	2	2

ASID 2015 – TB: Tabelle 3079. ¹⁾Zahlbetrag. ²⁾Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die durchschnittliche Zahl der Erwerbsjahre im Ausland von Beziehern einer Auslandsrente beläuft sich bei Männern auf 16 und bei Frauen auf 14 Jahre.³¹ Hierbei handelt es sich jedoch nicht zwangsläufig um Beitragsjahre im ausländischen Rentensystem. 31% der Bezieher einer Auslandsrente sind gemäß ASID 2015 in

²⁹ Neben den EU-Mitgliedsländern zählen zu dieser Gruppe auch Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

³⁰ Im Rahmen des sogenannten Abkommensrechts hat Deutschland mit einer Reihe von Staaten koordinierende Regelungen im Wege von Sozialversicherungsabkommen getroffen. Sie betreffen neben der Renten- auch die Krankenversicherung. Abkommen bestehen mit Australien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Chile, China, Israel, Japan, Kanada und Quebec, Kosovo, Marokko, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Südkorea, Tunesien, Türkei, Uruguay und den USA.

³¹ ASID 2015 - ergänzende Berechnungen.

Deutschland geboren. Davon besitzen wiederum rund 98% die deutsche Staatsbürgerschaft. Die nach ihrer Geburt zugezogenen Bezieher einer Auslandsrente besitzen ebenfalls überwiegend die deutsche Staatsbürgerschaft (24%), gefolgt von Österreichern (12%) und Niederländern (10%). Lediglich 5% (oder 18 Tsd.) der in der ASID 2015 nachgewiesenen Auslandsrenten werden von Personen in den neuen Ländern bezogen (Tabelle A 3-9).

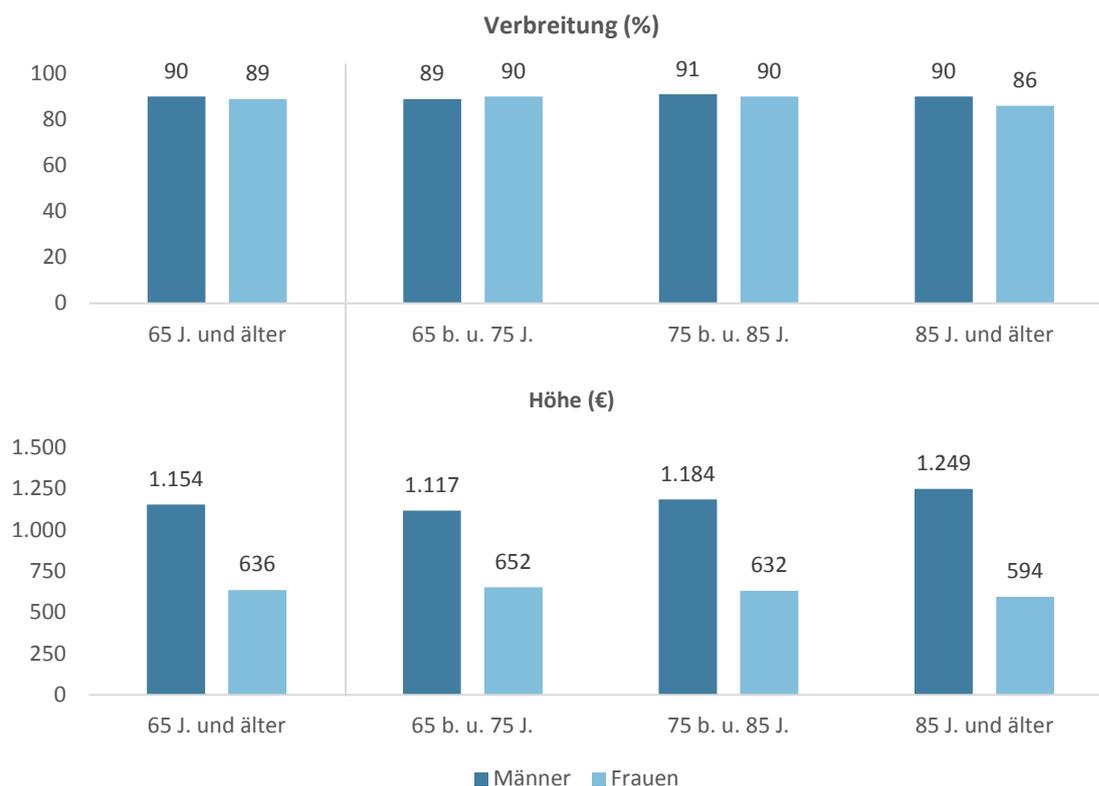
3.4 Leistungen der Sicherungssysteme nach Altersgruppen

In den bisherigen Ausführungen wurden die Leistungen der Alterssicherungssysteme für die gesamte ASID-Population ab 55 Jahren dargestellt. In diesem Abschnitt wird nun die Situation der Bevölkerung ab 65 Jahren betrachtet, da in diesem Alter (fast) alle Leistungen der Alterssicherungssysteme bereits bezogen werden. Die folgende Analyse bezieht sich auf Deutschland, Angaben zu den Leistungen der Sicherungssysteme in den neuen und alten Ländern finden sich im Anhang (Tabelle A 3-10 bis Tabelle A 3-17). Differenziert wird dabei zwischen den Altersgruppen 65 bis unter 75 Jahre, 75 bis unter 85 Jahre und 85 Jahre und älter.³²

3.4.1 Eigene Leistungen

Die Verbreitung eigener Leistungen³³ aus der **gesetzlichen Rentenversicherung** variiert bei Männern nur leicht zwischen den Altersgruppen (Abbildung 3-1). Während der Anteil der Bezieherinnen bei Frauen in den jüngeren Kohorten bei 90% liegt, zeigt sich bei den 85-jährigen und älteren Frauen noch ein geringerer Wert (86%). Dies ist vor allem auf die niedrige Verbreitungsquote in dieser Altersgruppe in den alten Ländern (83%; Tabelle A 3-11) zurückzuführen, die wiederum auf der geringeren Erwerbsbeteiligung dieser Altersgruppe in den alten Ländern basiert.

Abbildung 3-1 Verbreitung und Höhe der eigenen GRV-Leistungen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3021. ¹⁾ Nettobeträge der eigenen GRV ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

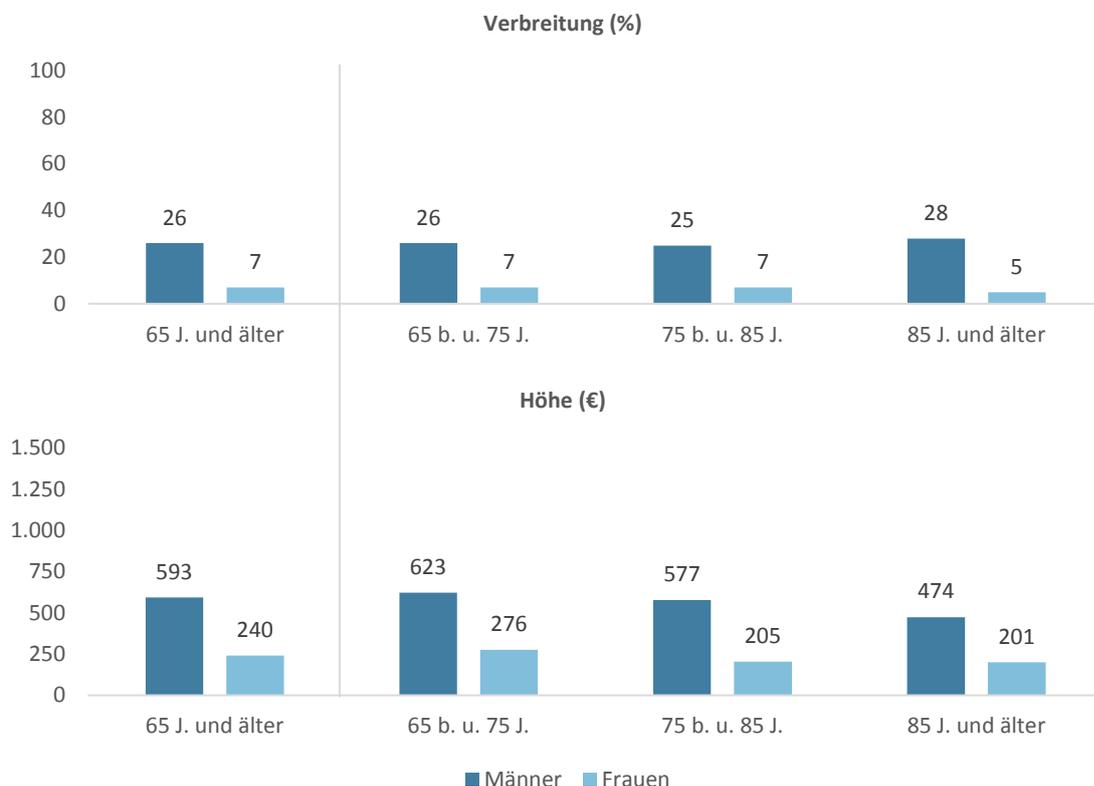
³² Aufgrund der geringen Verbreitung bleibt die berufsständische Versorgung im Folgenden unberücksichtigt.

³³ Die ausgewiesenen Verbreitungsquoten beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe. Im Gegensatz dazu haben sich die in Abschnitt 3.3 ausgewiesenen Quoten auf die Zahl der jeweils potenziellen Empfänger bezogen, beispielsweise bei der betrieblichen Altersversorgung auf die Zahl der nicht mehr erwerbstätigen ehemaligen Arbeitnehmer der Privatwirtschaft. Die durchschnittlichen Beträge errechnen sich auf Basis aller Bezieher der Alterssicherungsleistung der entsprechenden Altersgruppe.

Die Höhe der Leistungen aus eigenen GRV-Renten zeigt bei Männern und Frauen eine gegensätzliche Entwicklung über die Altersgruppen. Bei Männern sinkt der Durchschnittsbetrag von den 85-Jährigen und Älteren zu den 65- bis unter 75-Jährigen um 11% (Abbildung 3-1). Die älteste Kohorte bei den Frauen hingegen zeigt mit 594 € den niedrigsten Wert. Der Durchschnittsbetrag bei den 65- bis unter 75-Jährigen liegt 10% höher und beruht auch auf einer höheren Zahl durchschnittlich erreichter Erwerbsjahre in der jüngeren Altersgruppe (30 Jahre; 85 Jahre und älter: 25 Jahre).³⁴

Die Verbreitung eigener Leistungen aus der **betrieblichen Altersversorgung** sinkt bei Männern von der ältesten zur jüngsten Kohorte um 2 Prozentpunkte (Abbildung 3-2), bleibt bei den Männern aber in allen Altersgruppen das nach der GRV am weitesten verbreitete Alterssicherungssystem. In den neuen Ländern sind betriebliche Renten weit seltener als in den alten Ländern. Allerdings zeigt sich von der ältesten (1%) zur jüngsten Kohorte (7%) ein deutlicher Zuwachs (Tabelle A 3-12). Bei Frauen steigt der Verbreitungsgrad sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern (Tabelle A 3-11, Tabelle A 3-13). In Deutschland ist eine Entwicklung von 5% bei den 85-Jährigen und Älteren bis 7% bei den 65- bis unter 75-Jährigen zu erkennen.

Abbildung 3-2 Verbreitung und Höhe der eigenen BAV-Leistungen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3025. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

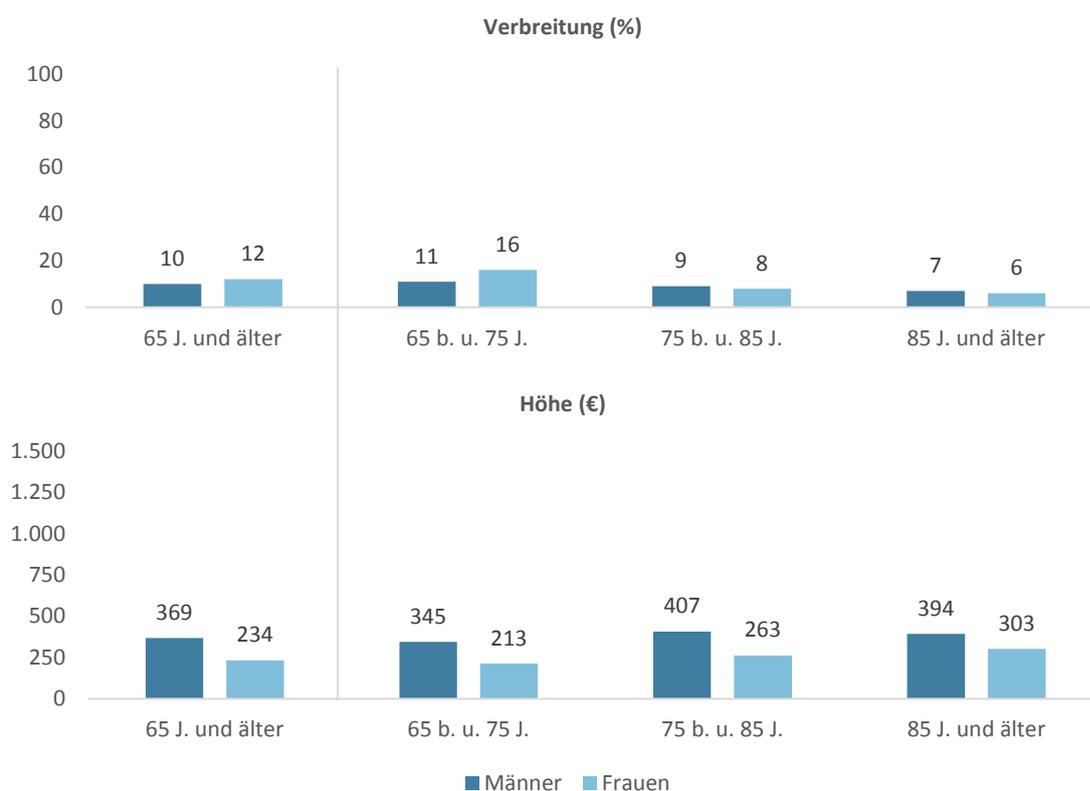
TNS Infratest Sozialforschung

Die Durchschnittsbeträge eigener BAV-Leistungen nehmen sowohl bei Männern als auch bei Frauen von der ältesten zur jüngsten Kohorte zu, bei Männern um 31% auf 623 €, bei Frauen um 37% auf 276 € (Abbildung 3-2).

³⁴ ASID – TB: Tabelle 3334.

Die Verbreitung eigener Leistungen aus der **Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes** nimmt sowohl bei Männern als auch bei Frauen von der ältesten zur jüngsten Altersgruppe zu (Abbildung 3-3). Liegt der Anteil der Bezieher bei den 75- bis unter 85-Jährigen jeweils zwei Prozentpunkt höher als bei den 85-Jährigen und Älteren, verdoppelt sich der Wert bei Frauen von der mittleren zur jüngsten Kohorte sogar. Mit 16% stellen bei den 65- bis unter 75-jährigen Frauen Leistungen aus eigenen ZÖD-Renten die nach der GRV mit Abstand am weitesten verbreiteten eigenen Rentenleistungen dar. Bei Männern liegt der Anteil der Bezieher bei den 65- bis unter 75-Jährigen nur 2 Prozentpunkte höher als in der mittleren Kohorte. Vor allem der stark unterschiedliche Verbreitungsgrad bei den 65- bis unter 75-Jährigen verursacht also den insgesamt höheren Anteil der Bezieher eigener ZÖD-Renten bei Frauen.

Abbildung 3-3 Verbreitung und Höhe der eigenen ZÖD-Leistungen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3031. ¹⁾ Nettobeträge.

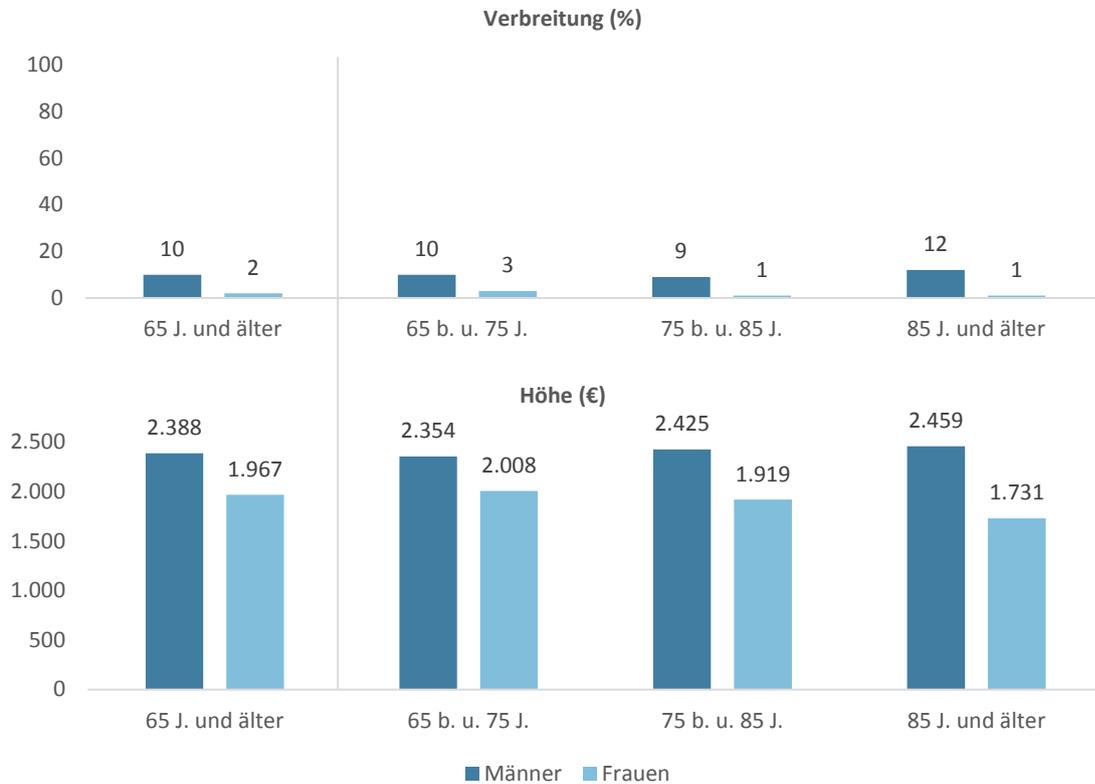
Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Bei Männern liegt der Durchschnittsbetrag in der jüngsten Altersgruppe mit 345 € etwa 12% niedriger als der in der ältesten Kohorte (394 €) und sogar 15% niedriger als in der mittleren Kohorte (407 €; Abbildung 3-3). Bei Frauen zeigt sich ein konstanter Rückgang von den Älteren zu den Jüngeren. Die 65- bis unter 75-jährigen Frauen beziehen mit 213 € 30% geringere Beträge aus eigenen ZÖD-Leistungen als die über 85-jährigen und älteren Frauen (303 €).

Die Verbreitung eigener Leistungen aus der **Beamtenversorgung** liegt bei Männern ab 85 Jahren mit 12% am höchsten (Abbildung 3-4). Der Anteil geht in den jüngeren Kohorten um drei bzw. zwei Prozentpunkte zurück. Bei Frauen liegt die Verbreitungsquote eigener Pensionen bei den 65- bis unter 75-Jährigen mit 3% über der der älteren Kohorten (1%).

Abbildung 3-4 Verbreitung und Höhe der eigenen BV-Leistungen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3043. ¹⁾ Nettobeträge.

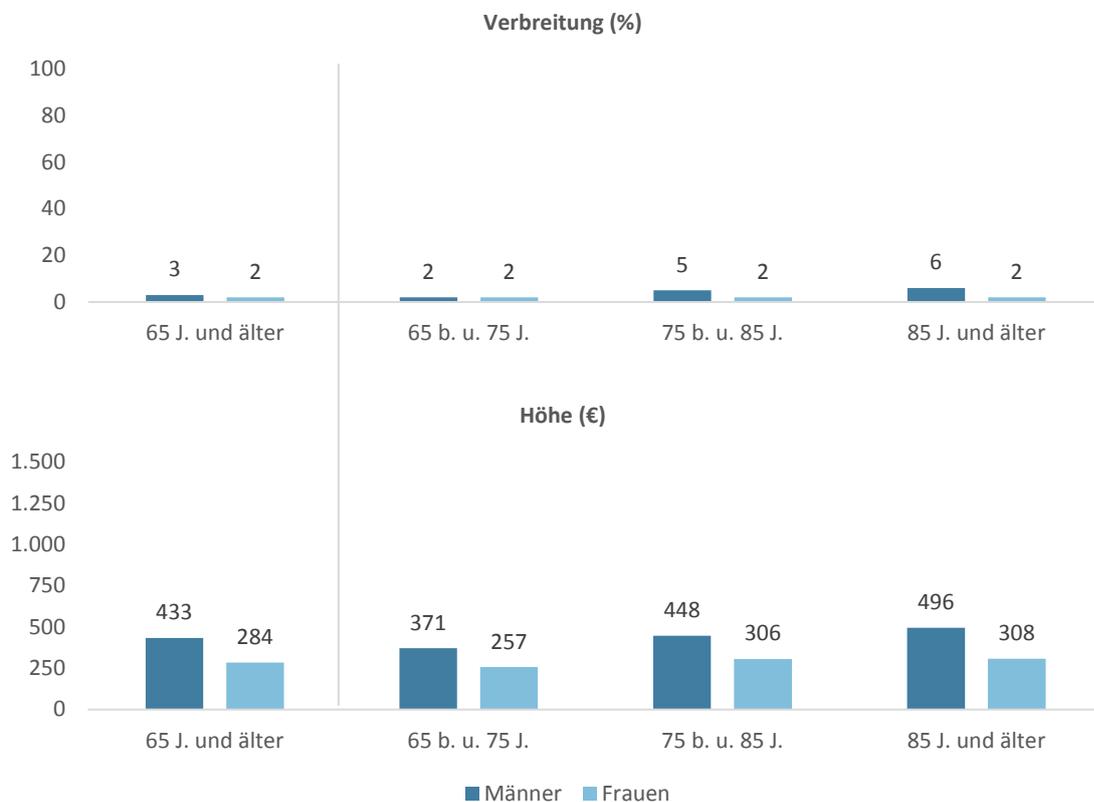
Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Höhe der Leistungen aus eigenen Pensionen zeigt bei Männern und Frauen über die Altersgruppen eine gegensätzliche Entwicklung. Bei Männern sinkt der Durchschnittsbetrag von den 85-Jährigen und Älteren zu den 65- bis unter 75-Jährigen um 4% ab (2.459 € vs. 2.354 €; Abbildung 3-4). Ruhegehaltsempfängerinnen der jüngsten Kohorte hingegen beziehen mit 2.008 € die höchsten Pensionen. Diese liegen damit 16% über denen der 85-jährigen und älteren Pensionärinnen (1.731 €).

Die Verbreitung eigener Leistungen aus der **Alterssicherung der Landwirte** liegt bei Frauen in allen Altersgruppen bei 2% (Abbildung 3-5). Bei Männern hingegen nimmt der Anteil der Bezieher von 6% in der ältesten auf 2% in der jüngsten Kohorte deutlich ab. Dies beruht auch auf dem Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den vergangenen Jahren.

Abbildung 3-5 Verbreitung und Höhe der eigenen AdL-Leistungen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3049. ¹⁾ Zahlbeträge.

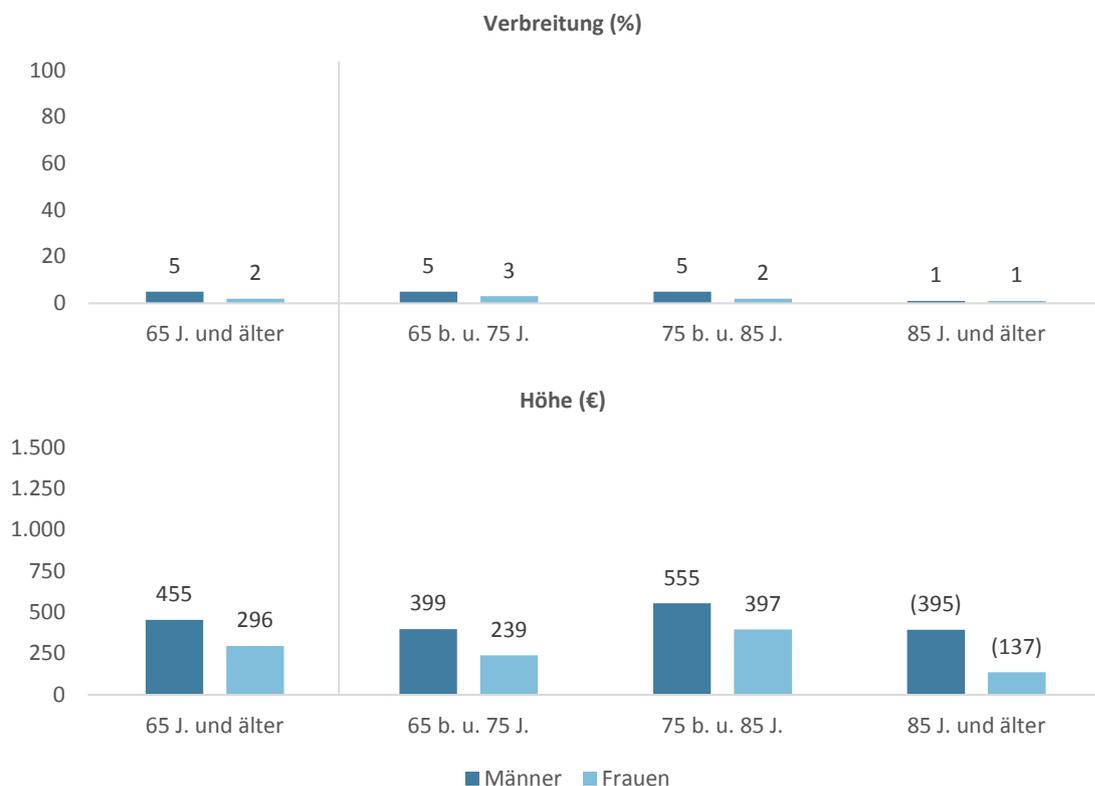
Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Auch die Durchschnittsbeträge eigener AdL-Renten sind sowohl bei Männern als auch bei Frauen bei den Jüngeren niedriger als bei den Älteren. Der Rückgang ist bei Männern deutlicher ausgeprägt, die durchschnittlichen Beträge liegen bei den 65- bis unter 75-Jährigen mit 371 € 25% niedriger als in der ältesten Kohorte (496 €; Abbildung 3-5). Frauen der jüngsten Altersgruppe beziehen durchschnittliche eigene AdL-Renten in Höhe von 257 € und damit um 17% geringere Leistungen als die 85-Jährigen und Älteren (308 €).

Die Verbreitung eigener Leistungen aus **privaten Renten (inkl. Riesterrenten) und Lebensversicherungen** liegt sowohl bei Männern als auch bei Frauen in der jüngsten Altersgruppe am höchsten (Abbildung 3-6). 5% der Männer und 3% der Frauen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren beziehen eine solche Rente. Mit zunehmendem Alter nimmt dieser Anteil ab und liegt bei den 85-jährigen und älteren Frauen und Männern jeweils nur bei 1%.

Abbildung 3-6 Verbreitung und Höhe der eigenen privaten Renten und Lebensversicherungen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Zahlbeträge.

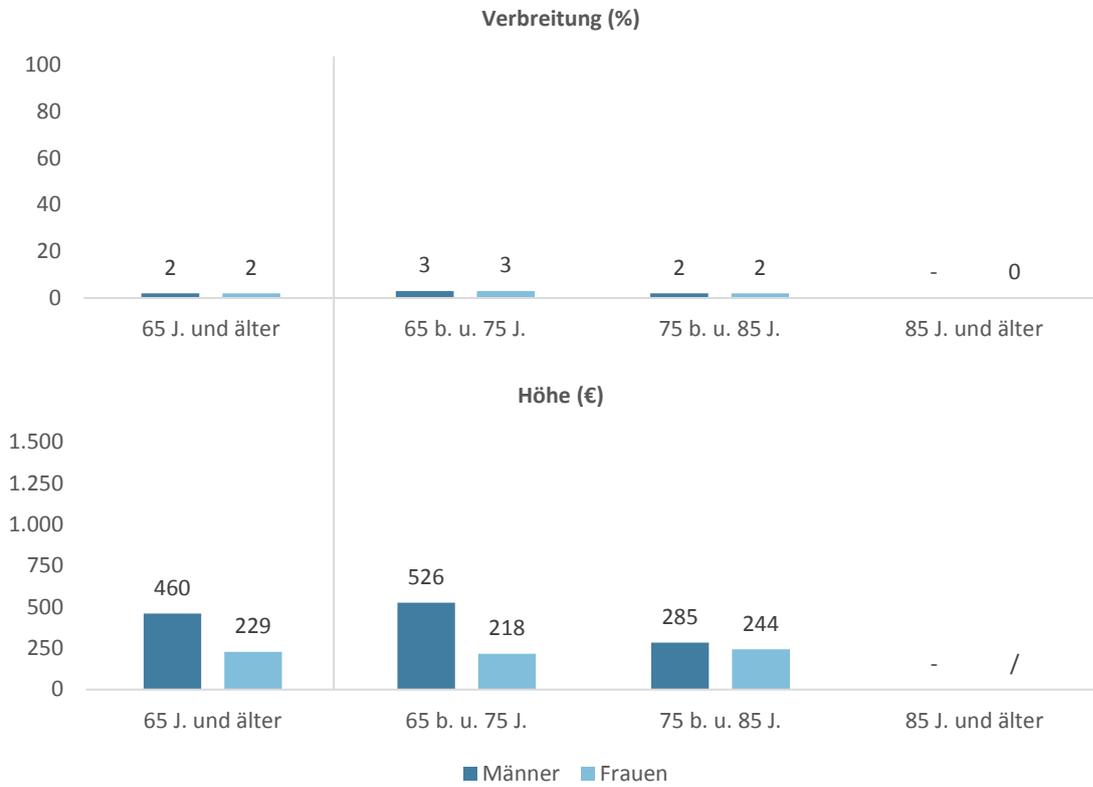
Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Durchschnittsbeträge aus eigenen privaten Renten (inkl. Riesterrenten) liegen bei den 75- bis unter 85-jährigen mit 555 € (Männer) bzw. 397 € (Frauen) durchschnittlich etwa 39% (Männer) bzw. 66% (Frauen) höher als bei den 65- bis unter 75-jährigen (Männer: 399 €; Frauen: 239 €; Abbildung 3-6). Die Durchschnittsbeträge bei den 85-jährigen und Älteren sind aufgrund der geringen Fallzahlen statistisch kaum gesichert.

Die Verbreitung von **Auslandsrenten** ist bei den 65- bis unter 75-Jährigen am höchsten, jeweils 3% der Frauen und Männer dieses Alters beziehen solche Leistungen (Abbildung 3-7). In der mittleren Kohorte liegen die Anteile der Bezieher bei 2%, in der ältesten Kohorte finden sich fast keine Bezieher von Auslandsrenten.

Abbildung 3-7 Verbreitung und Höhe der eigenen Auslandsrenten nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3079. ¹⁾ Zahlbeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

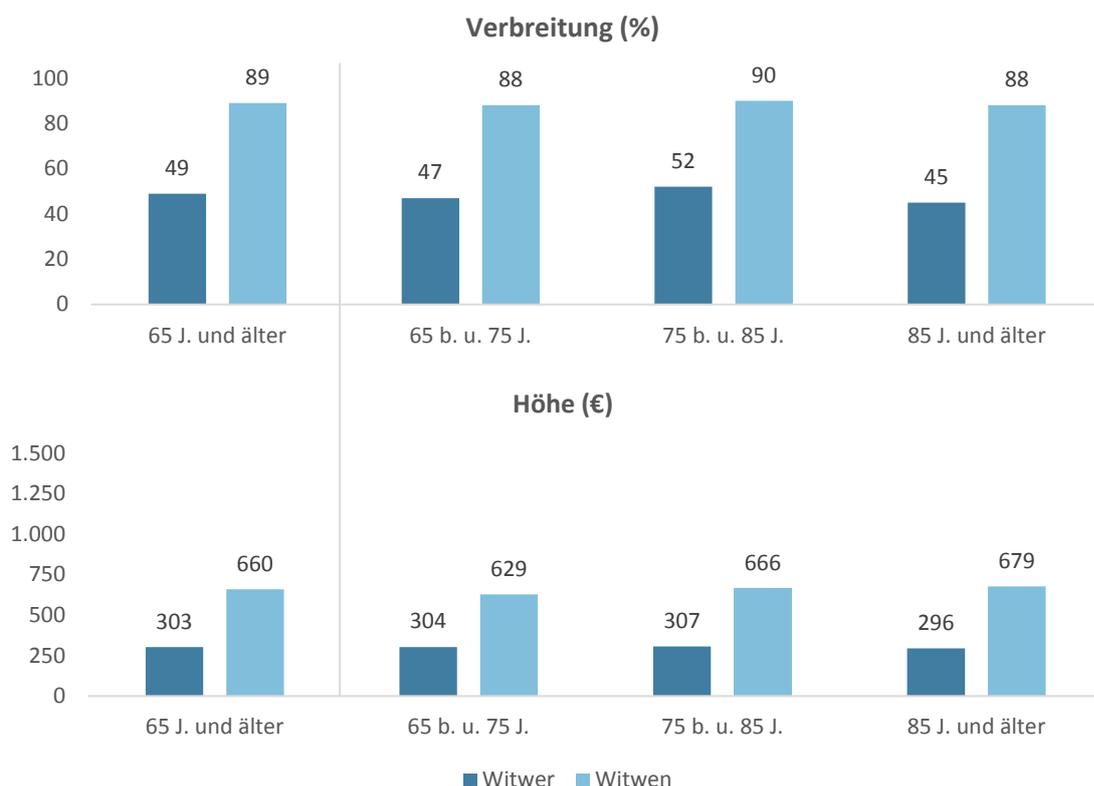
TNS Infratest Sozialforschung

Der durchschnittliche Betrag aus Auslandsrenten liegt bei Männern in der jüngsten Altersgruppe mit 526 € fast 85% über dem Wert der mittleren Kohorte (285 €), bei Frauen hingegen ist der Betrag bei den 65- bis unter 75-Jährigen mit 218 € geringer als bei den 75- bis unter 85-Jährigen (Abbildung 3-7).

3.4.2 Abgeleitete Leistungen

Die Verbreitung abgeleiteter Leistungen³⁵ aus der **gesetzlichen Rentenversicherung** schwankt bei den Witwen zwischen 88% und 90% (Abbildung 3-8). Bei den Witwern liegt der Anteil der Bezieher zwischen 45% bei den über 85-Jährigen und 52% bei den 75- bis unter 85-Jährigen. Sowohl bei den Witwern als auch den Witwen beziehen also Personen der mittleren Altersgruppe am häufigsten abgeleitete GRV-Renten.

Abbildung 3-8 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten GRV-Renten nach Alter
 - Witwer und Witwen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3096. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

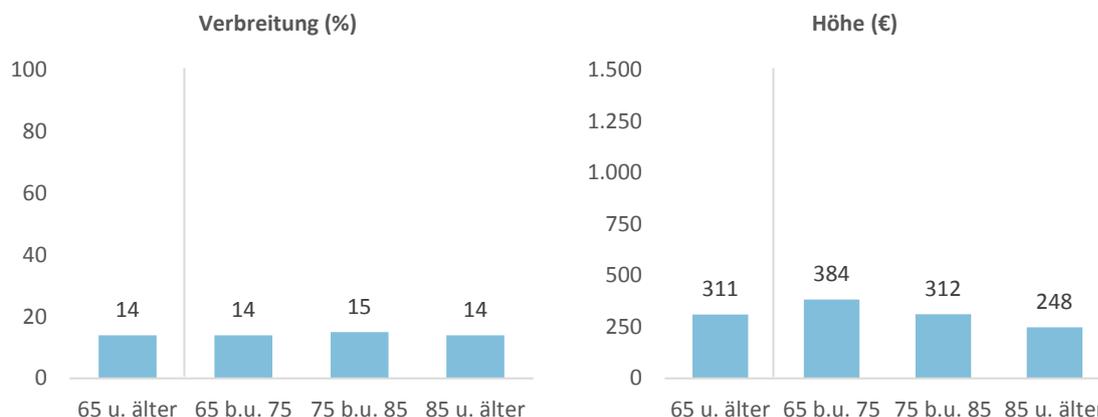
Der Durchschnittsbetrag abgeleiteter GRV-Renten liegt bei den Witwen der ältesten Kohorte am höchsten (679 €; Abbildung 3-8). Bezieherinnen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren erhalten mit 629 € etwa 7% geringere Witwenrenten aus der GRV als 85-jährige und ältere Witwen (Abbildung 3-8). Bei den Witwern liegt der Durchschnittsbetrag in der mittleren Kohorte am höchsten (307 €). Witwer der jüngsten und ältesten Altersgruppe beziehen etwas niedrigere Witwerrenten der GRV (304 € bzw. 296 €).

Nach abgeleiteten GRV-Renten stellen abgeleitete Leistungen der **betrieblichen Altersversorgung** die am weitesten verbreiteten Hinterbliebenenrenten bei Witwen dar. Ähnlich wie bei den eigenen BAV-Renten

³⁵ Die im Folgenden ausgewiesenen Verbreitungsquoten beziehen sich auf die Witwer bzw. Witwen in der jeweiligen Altersgruppe. Die durchschnittlichen Beträge errechnen sich auf Basis aller Bezieher der jeweiligen Alterssicherungsleistung. Für Witwer erfasst die ASID 2015 nur abgeleitete Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Abgeleitete Renten aus Privatversicherungen und Riesterrenten sowie von Auslandsrenten spielen bei den Witwen fast keine Rolle (< 0,5%), weshalb von einer grafischen Darstellung abgesehen wurde.

der Männer schwankt der Anteil der Bezieherinnen in allen Altersgruppen kaum (Abbildung 3-9). Die durchschnittliche Höhe ist dabei bei den 65- bis unter 75-jährigen Witwen am höchsten (384 €). Witwen der mittleren Kohorte beziehen um 19%, 85-jährige und ältere Witwen sogar um 35% geringere abgeleitete BAV-Renten.

Abbildung 3-9 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten BAV-Renten nach Alter
 - Witwen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



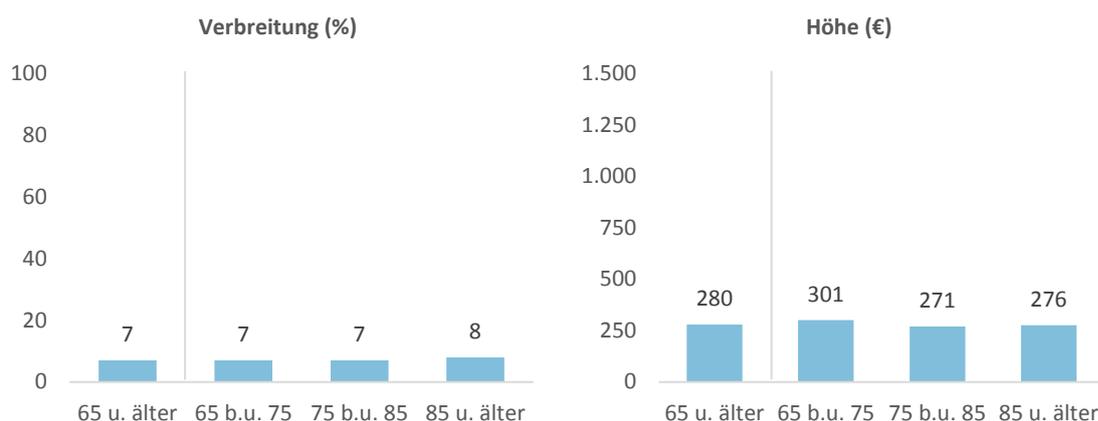
ASID 2015 – TB: Tabelle 3101. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

7% der Witwen ab 65 Jahren beziehen abgeleitete Renten der **Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes** (Abbildung 3-10). Der Anteil liegt bei den 85-Jährigen und Älteren nur geringfügig höher (8%). Die höchsten Beträge beziehen auch hier die 65- bis unter 75-jährigen Witwen (301 €). Die durchschnittliche Höhe liegt bei den 75- bis unter 85-Jährigen mit 271 € um 10%, bei den 85-Jährigen und Älteren mit 276 € um 8% niedriger als in der jüngsten Kohorte.

Abbildung 3-10 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten ZÖD-Renten nach Alter
 - Witwen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



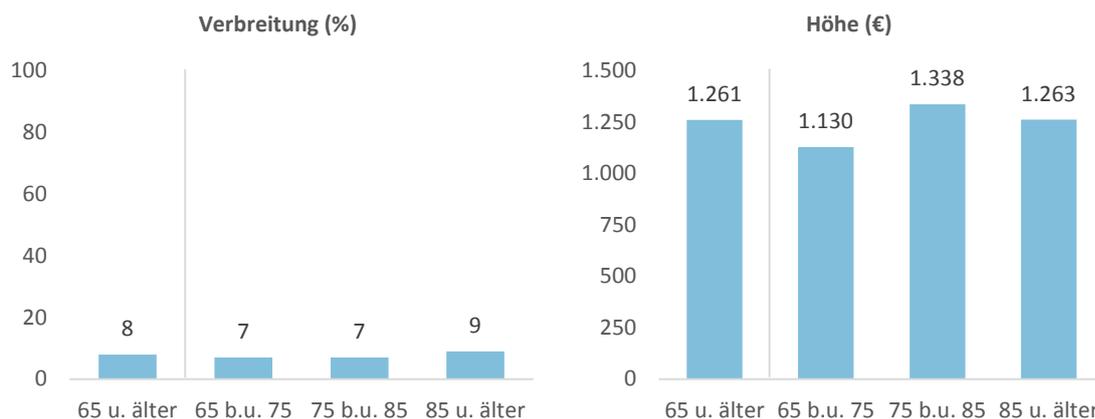
ASID 2015 – TB: Tabelle 3104. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Ähnlich wie bei den eigenen Beamtenpensionen der Männer ist der Anteil der Bezieherinnen abgeleiteter Leistungen der **Beamtenversorgung** bei den 85-jährigen und älteren Witwen am höchsten (9%; Abbildung 3-11). In den jüngeren Altersgruppen liegt der Verbreitungsgrad nur bei 7%. Zwischen Alter und durchschnittlicher Höhe des Witwengeldes ist kein Zusammenhang erkennbar. Die höchsten abgeleiteten Pensionen beziehen Witwen im Alter von 75 bis unter 85 Jahren (1.338 €). Der Durchschnittsbetrag liegt bei den 85-Jährigen und Älteren um 6%, bei den 65- bis unter 75-Jährigen um 16% niedriger als in der mittleren Kohorte.

Abbildung 3-11 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten Beamtenpensionen nach Alter
 - Witwen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



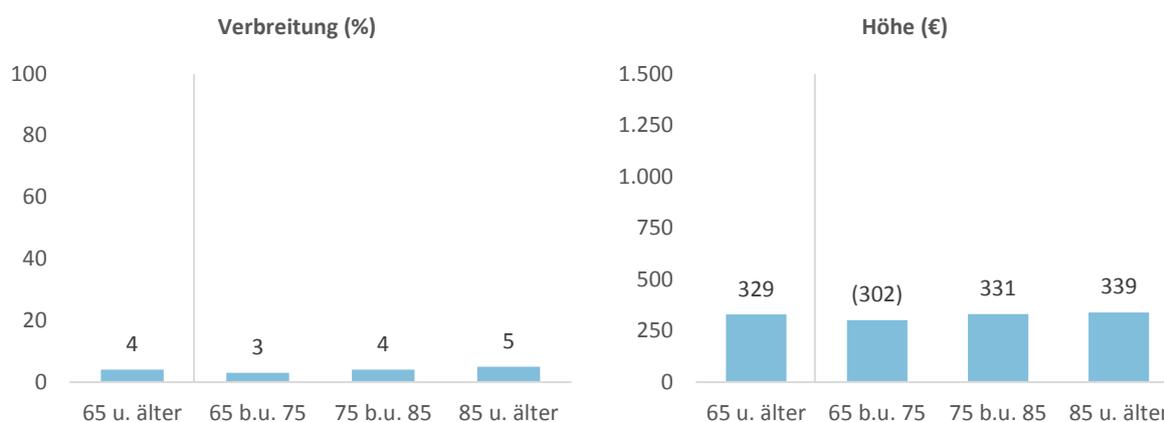
ASID 2015 – TB: Tabelle 3110. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015.

TNS Infratest Sozialforschung

Abgeleitete Renten der **Alterssicherung der Landwirte** spielen bei den Witwen in allen Altersgruppen die geringste Rolle der dargestellten Hinterbliebenenleistungen. Der Anteil der Bezieherinnen nimmt dabei von der ältesten zur jüngsten Kohorte von 5% auf 3% ab (Abbildung 3-12). Dies deckt sich mit der schrumpfenden Bedeutung eigener AdL-Renten mit abnehmendem Alter bei den Männern (Abbildung 3-5). Auch die durchschnittliche Höhe der abgeleiteten AdL-Leistungen nimmt von den älteren zu den jüngeren Witwen ab.³⁶

Abbildung 3-12 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten AdL-Renten nach Alter
 - Witwen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾



ASID 2015 – TB: Tabelle 3113. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015.

TNS Infratest Sozialforschung

³⁶ Der Durchschnittswert bei den 65- bis unter 75-Jährigen ist aufgrund geringer Fallzahlen statistisch nur schwach gesichert.

4. Kumulation von Alterssicherungsleistungen

Im vorangegangenen Kapitel wurden die Leistungen aus den verschiedenen Alterssicherungssystemen gesondert betrachtet. Da eine Person eigene und/oder abgeleitete Leistungen aus mehreren Systemen beziehen kann, werden im Folgenden die Kumulationen von Alterssicherungsleistungen näher beleuchtet. Berücksichtigt werden im Einzelnen eigene und/oder abgeleitete Leistungen aus der

- gesetzlichen Rentenversicherung (GRV),
- Beamtenversorgung (BV),
- betrieblichen Altersversorgung (BAV),
- Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD),
- Alterssicherung der Landwirte (AdL),
- berufsständischen Versorgung (BSV).

Nach einem Überblick über die durchschnittliche Anzahl der Leistungen in Abschnitt 4.1 werden in Abschnitt 4.2 die sich dahinter verbergenden Kumulationsformen diskutiert. Die Analysen beziehen sich jeweils auf Personen ab 65 Jahren, da ab diesem Alter ganz überwiegend alle im Erwerbsleben erworbenen Anwartschaften zu Leistungen geführt haben. Einbezogen werden ausschließlich laufende Leistungen, einmalige Kapitalauszahlungen, etwa aus einer Lebensversicherung, bleiben außer Betracht.

4.1 Zahl der Leistungen

Bezogen auf die über 65-Jährigen in Deutschland liegt der Anteil der Personen **ohne eigene Leistung** aus einem der Alterssicherungssysteme bei Frauen mit 8% deutlich höher als bei Männern (2%; Tabelle 4-1). Differenziert nach alten und neuen Bundesländern, zeigt sich, dass insbesondere Frauen aus den alten Bundesländern mit einem Anteil von 9% keine eigenen Ansprüche erworben haben. Ostdeutsche Frauen weisen hier lediglich einen Anteil von 1% aus.

Eine eigene Leistung beziehen deutschlandweit immerhin 72% aller Frauen (westdeutsche Frauen: 69%, ostdeutschen Frauen: 86%). Auffallend ist, dass nur 20% der in Deutschland lebenden Frauen einen Anspruch auf **zwei eigene Leistungen** (beispielsweise Bezüge aus einer Zusatzversorgungsleistung des öffentlichen Dienstes bzw. eine Betriebsrente der Privatwirtschaft) angaben. Demgegenüber konnten immerhin 40% der Männer im Laufe ihres Erwerbslebens Ansprüche auf zwei Alterssicherungsleistungen aufbauen. In den alten Bundesländern liegen die entsprechenden Anteile bei Männern mit 46% und bei Frauen mit 21% deutlich höher als bei den in den neuen Bundesländern lebenden Männern und Frauen (15% bzw. 13%). **Mehr als zwei eigene Leistungen** treten schließlich sehr selten auf, sowohl in den alten Ländern (Männer: 1%; Frauen: < 0,5%) als auch in den neuen Ländern (Männer und Frauen jeweils < 0,5%).

Werden neben den **eigenen auch abgeleitete Leistungen** in Betracht gezogen, ändert sich erwartungsgemäß vor allem die Situation der Frauen: Der Anteil der Frauen, die keine Leistung beziehen, sinkt von 8% auf 4%, der Anteil der Frauen mit nur einer eigenen oder abgeleiteten Leistung von 72% auf 45% (Tabelle 4-1). Insgesamt 51% der Frauen erhalten somit mindestens zwei eigene bzw. abgeleitete Leistungen. Bei Männern verändern sich die Anteile nach Zahl der Leistungen unter Einbeziehung der abgeleiteten Renten hingegen nur geringfügig, was die für Männer geringere Bedeutung von Hinterbliebenenrenten zeigt. Allein in den neuen Ländern sinkt der Anteil der Männer mit nur einer Leistung unter Einbeziehung abgeleiteter Renten von 84% auf 74%, während der Anteil mit 2 Leistungen von 15% auf 24% ansteigt.

Tabelle 4-1 Zahl der Leistungen aus Alterssicherungssystemen
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland, alte und neue Länder (in %)^{1), 2)}

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Eigene Leistungen (%)						
Keine Leistung	2	8	2	9	1	1
1 Leistung	56	72	50	69	84	86
2 Leistungen	40	20	46	21	15	13
3 Leistungen	1	0	1	0	0	0
Eigene und abgeleitete Leistungen (%)						
Keine Leistung	2	4	2	5	1	1
1 Leistung	53	45	48	43	74	51
2 Leistungen	42	38	46	36	24	45
3 Leistungen	3	11	4	13	1	3
4 u. mehr Leistungen	0	2	0	3	0	0

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Berücksichtigte Alterssicherungssysteme: GRV, BAV, ZÖD, BV, AdL und BSV. ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

4.2 Kumulationsformen

Im Anschluss an die Frage, wie viele Leistungen bezogen werden, geht es nunmehr um die sich dahinter verbergenden konkreten Kumulationsformen. Ein Leistungsempfänger kann aus unterschiedlichen Alterssicherungssystemen eigene als auch abgeleitete Leistungen beziehen. In Tabelle 4-2 werden die quantitativ bedeutsamsten Kumulationsformen der Alterssicherungsleistungen dargestellt.

Tabelle 4-2 Häufigste Kumulationsformen von eigenen Alterssicherungsleistungen
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland, alte und neue Länder (in %)^{1), 2)}

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Keine Leistung	2	8	2	10	1	1
1 Leistung	56	72	50	69	84	86
Nur GRV	48	69	40	65	84	86
Nur BV	6	2	7	2	0	0
Nur AdL	1	1	2	1	0	0
Nur BSV	1	0	1	0	0	0
2 Leistungen	40	20	46	21	15	13
Nur GRV/BAV	25	7	30	8	5	1
Nur GRV/ZÖD	9	11	9	11	9	10
Nur GRV/BV	4	1	4	1	1	0
Nur GRV/AdL	2	1	2	1	0	0
Nur GRV/BSV	1	0	1	0	1	0
Sonstige	2	0	2	0	0	0

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Berücksichtigte Alterssicherungssysteme: GRV, BAV, ZÖD, BV, AdL und BSV. ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen beziehen Personen ab 65 Jahren mit nur **einer eigenen Alterssicherungsleistung** diese überwiegend aus der GRV. Der Anteil der Leistungsbezieher einer gesetzlichen Rente als einziger eigener Alterssicherungsleistung (an allen Personen) liegt bei Männern bei 48%, bei Frauen bei 72% (Tabelle 4-2). Besonders hoch sind diese Anteile in den neuen Ländern, in denen 84% der Männer und 86% der Frauen ausschließlich eine eigene GRV-Rente beziehen. Während Beamtenpensionen als einzige Leistung in Ostdeutschland keine Rolle spielen, beziehen in den alten Ländern immerhin 7% der Männer und 2% der Frauen nur eine Leistung aus der Beamtenversorgung.

Auch unter den Personen mit **zwei eigenen Leistungen** kommt der GRV in Verbindung mit einer weiteren Leistung die mit Abstand größte Bedeutung zu. In Deutschland weisen 40% der Männer und 20% der Frauen eine solche Kumulation auf (Tabelle 4-2). Am häufigsten tritt die GRV in Kombination mit einer betrieblichen Altersversorgungsleistung (BAV) auf (Männer: 25%; Frauen 7%), gefolgt von dem Bezug einer eigenen GRV-Rente und einer eigenen Zusatzversorgungsleistung des öffentlichen Dienstes (ZÖD; Männer: 9%; Frauen: 11%). Eine eigene BAV-Leistung in Kombination mit einer eigenen GRV-Leistung spielt dabei in den neuen Ländern (Männer: 5%; Frauen: 1%) eine geringere Rolle als in den alten Ländern (Männer: 30%; Frauen: 8%).

Betrachtet man die quantitativ bedeutsamsten Kumulationsformen der Alterssicherungsleistungen unter Einbeziehung der **abgeleiteten Leistungen**, zeigt sich, dass 2% der Frauen in Deutschland nur eine abgeleitete GRV-Rente als einzige Alterssicherungsleistung beziehen (Tabelle 4-3). Witwengeld aus der Beamtenversorgung als einzige bezogene Leistung hingegen spielt weder in den alten noch in den neuen Ländern eine Rolle. Bei Männern mit nur einer Leistung ist diese fast ausschließlich eine eigene Leistung, weniger als 0,5% der Männer beziehen nur eine Hinterbliebenenrente der GRV.

Tabelle 4-3 Häufigste Kumulationsformen von eigenen und abgeleiteten Alterssicherungsleistungen
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland, alte und neue Länder (in %)^{1), 2)}

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Keine Leistung	2	4	2	5	1	1
1 Leistung	53	45	48	43	74	51
Nur eigene GRV	45	40	38	38	74	50
Nur abgeleitete GRV	0	2	0	2	-	0
Nur eigene BV	6	1	7	2	0	0
Nur abgeleitete BV	-	0	-	0	-	0
Nur eigene AdL	1	1	2	1	0	0
2 Leistungen	42	38	46	36	24	45
Eigene & abgeleitete GRV	4	21	2	17	10	36
Eigene GRV & eigene BAV	24	4	28	5	4	1
Eigene GRV & eigene ZÖD	9	8	9	8	8	8
Eigene GRV & eigene BV	4	0	4	0	1	0
Eigene GRV & abgeleitete BV	-	1	-	1	-	0
Eigene GRV & eigene AdL	1	1	2	1	0	0
Sonstige	8	13	4	16	1	3

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Berücksichtigte Alterssicherungssysteme: GRV, BAV, ZÖD, BV, AdL und BSV. ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Bei Frauen mit **zwei eigenen und/oder abgeleiteten Leistungen** stellt die Kombination einer eigenen mit einer abgeleiteten GRV-Rente die häufigste Kombination dar (21%; Tabelle 4-3). In den neuen Ländern liegt dieser Anteil sogar bei 36% (alte Länder: 17%). Unter den Männern beziehen hingegen nur 4% eine eigene und abgeleitete GRV-Leistung, während die Kombination einer eigenen GRV-Rente mit einer weiteren eigenen Leistung der BAV, der ZÖD oder der BV weiter überwiegt.

5. Nettoeinkommen und ihre Determinanten

5.1 Begriffliche Abgrenzungen

Im Folgenden wird untersucht, wie sich die in Kapitel 3 dargestellten Leistungen der einzelnen Sicherungssysteme auf der Ebene des Nettoeinkommens, d. h. unter Einbeziehung aller Einkommensquellen und unter Berücksichtigung von Steuern und Sozialabgaben, niederschlagen. Betrachtet werden Personen ab 65 Jahren, d. h. diejenige Bevölkerungsgruppe, die bereits weitgehend alle ihr zustehenden Alterseinkommen bezieht. Dabei wird zunächst auf die Nettoeinkommen der Personen ab 65 Jahren nach soziodemografischen Gruppen eingegangen (Abschnitt 5.2), bevor die Höhe und Verteilung der Nettoeinkommen von Alleinstehenden und Ehepaaren verglichen werden (Abschnitt 5.3). Einbezogen werden sämtliche in der ASID erhobenen laufenden Einkommen, die praktisch das gesamte Einkommensspektrum abdecken. Soweit die Einkommen nicht per se einzelnen Personen zugeordnet sind, sondern Ehepaarbezogen ausgewiesen werden – hierzu zählen etwa das Wohngeld, Arbeitslosengeld II und die in der ASID für Ehepaare summarisch erhobenen Einkommen aus Vermietung und Verpachtung sowie Zinserträgen –, werden sie bei Ehepaaren jeweils zur Hälfte dem persönlichen Nettoeinkommen der Ehepartner zugerechnet.³⁷ Die untersuchten Nettoeinkommen ergeben sich aus den Bruttoeinkommen nach Abzug der Beiträge zur Sozialversicherung – dies sind bei Personen ab 65 Jahren die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung – sowie ggf. der Einkommensteuern.

5.2 Persönliche Nettoeinkommen nach soziodemografischen Gruppen

Männer und Frauen

In Deutschland beziehen 99% der Personen ab 65 Jahren ein eigenes Einkommen. Bei Männern in den alten und neuen Ländern sowie Frauen in den alten Ländern liegt der Anteil sogar bei 100%. Lediglich 2% der westdeutschen Frauen dieser Altersgruppe verfügen nicht über ein eigenes Einkommen. Insofern sind – mit einer geringfügigen Differenz bei Frauen in den alten Ländern – die Einkommen je Bezieher identisch mit den Pro-Kopf-Einkommen.³⁸

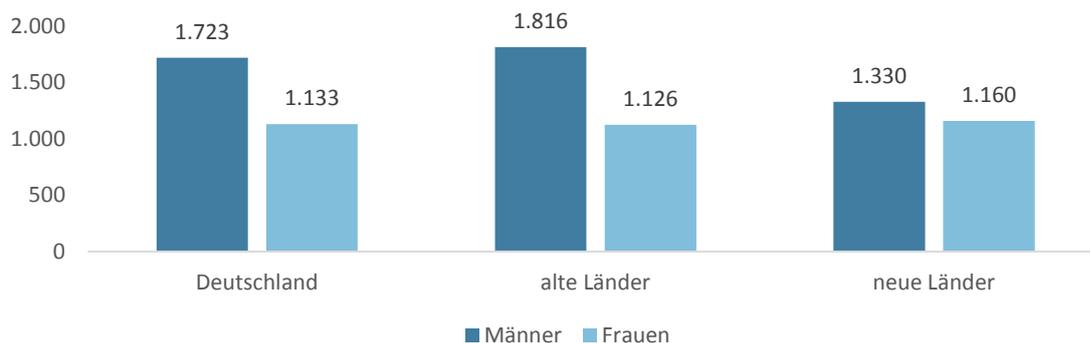
Betrachtet man die durchschnittlichen Nettoeinkommen auf der Personenebene, so zeigt sich, dass Frauen in Deutschland mit 1.133 € 66% des Einkommensniveaus der Männer erreichen (Abbildung 5-1). In den neuen Ländern liegt dieser Wert dagegen bei ca. 87%, in den alten Ländern bei 62%. Damit fallen die Unterschiede beim persönlichen Nettoeinkommen geringer aus als bei den eigenen GRV-Renten. Bei diesen belaufen sich die Anteile auf lediglich 55% in Deutschland (vgl. Abbildung 3-1) bzw. auf 50% in den alten und 73% in den neuen Ländern (vgl. Tabelle A 3-10 bis Tabelle A 3-13). Zurückzuführen ist diese für Frauen günstigere Situation im Wesentlichen auf die ihnen in stärkerem Maße als Männern zufließenden Hinterbliebenenrenten.

Weiterhin nivellieren sich auf der Ebene der Nettoeinkommen die Differenzen zwischen ost- und westdeutschen Frauen. Während sich die eigenen GRV-Renten der westdeutschen Frauen ab 65 Jahren auf nur 68% der entsprechenden Bezüge der Frauen in den neuen Ländern belaufen (Tabelle A 3-11, Tabelle A 3-13), erreichen Frauen aus den alten Ländern mit einem Nettoeinkommen von 1.126 € ein ähnliches durchschnittliches Einkommen wie ostdeutsche Frauen (1.160 €) (Abbildung 5-1).

³⁷ Für die Analysen der ASID 1986 und ASID 1992 wurden diese Einkommen in voller Höhe dem Ehemann zugeordnet, ein Vergleich personenbezogener Nettoeinkommen im Zeitverlauf 1986 bis 2015 ist daher nur bedingt möglich. Auf der Ebene von Ehepaaren und Alleinstehenden ergeben sich dagegen keine Unterschiede.

³⁸ ASID 2015 – TB: Tabellen 1236, 2236, 3236.

Abbildung 5-1 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabellen 1236, 2236, 3236.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Obwohl sich die eigenen GRV-Renten der Männer ab 65 Jahren in den neuen und alten Ländern nur wenig unterscheiden (1.152 € vs. 1.154 €; Tabelle A 3-10, Tabelle A 3-12), erreichen ostdeutsche Männer mit 1.330 € nur 73% des Nettoeinkommens der Männer im Westen (Abbildung 5-1). Dies ist bedingt durch das bereits dargestellte weitgehende Fehlen von Leistungen aus weiteren Alterssicherungssystemen neben der gesetzlichen Rentenversicherung und die geringeren Einkommen aus sonstigen Quellen.

Familienstand

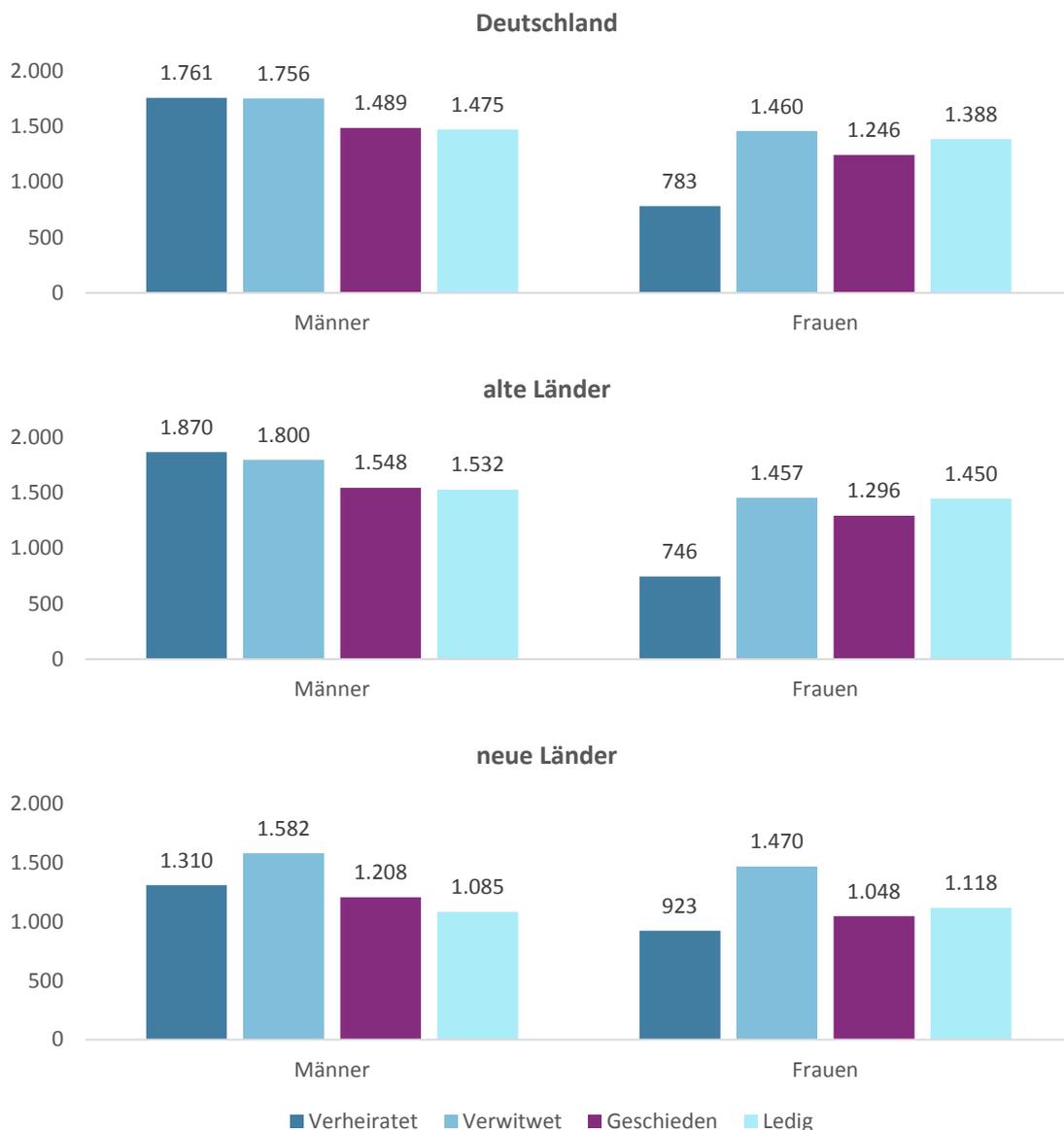
Differenziert nach dem Familienstand verfügen verheiratete **Männer** ab 65 Jahren in Deutschland mit durchschnittlich 1.761 € über die höchsten Nettoeinkommen (Abbildung 5-2). Unter den Alleinstehenden stellt sich die Einkommenssituation verwitweter Männer am besten dar. Ihr Einkommen liegt in Deutschland mit 1.756 € auf dem Niveau der verheirateten Männer. In den neuen Ländern können Witwer sogar ein höheres Einkommen (1.582 €) als verheiratete Männer (1.310 €) aufweisen. Dies beruht auf dem weitverbreiteten Zusammentreffen von eigenen und abgeleiteten GRV-Renten: 82% der ostdeutschen Witwer ab 65 Jahren beziehen neben ihrer eigenen Rente eine abgeleitete Rente von durchschnittlich (brutto) 382 € (Tabelle A 6-2).

Geschiedene und Ledige stellen hinsichtlich des persönlichen Nettoeinkommens unter den Männern die am schlechtesten gestellte Gruppen dar. In Deutschland beziehen sie nur etwa 85% bzw. 84% des Nettoeinkommens verheirateter Männer (Abbildung 5-2). Die geringeren Nettoeinkommen von Geschiedenen im Vergleich zu den Verheirateten sind v. a. mit dem infolge der Scheidung zu leistenden Versorgungsausgleichs zu erklären. Ein Grund für die weit unterdurchschnittlichen Einkommen lediger Männer liegt im überproportional hohen Anteil un- bzw. angelernter Arbeiter und Angestellter (19%).³⁹ Dieser Anteil liegt bei den Verheirateten bei lediglich 11%.⁴⁰

³⁹ Der hohe Anteil von Männern geringeren Tätigkeitsniveaus hängt auch mit den geringeren Heiratschancen gering qualifizierter Männer zusammen (vgl. Blossfeld, Hans-Peter; Timm, Andreas (2003): Who Marries Whom in West Germany? In: Who Marries Whom? Educational Systems as Marriage Markets in Modern Societies. S. 19–25. Springer.

⁴⁰ ASID 2015 – TB: Tabelle 3348.

Abbildung 5-2 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Familienstand
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabellen 1237, 1238, 2237, 2238, 3237, 3238.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Differenziert nach dem Familienstand zeigen sich bei **Frauen** noch deutlichere Einkommensunterschiede als bei Männern. Das höchste Nettoeinkommen weisen mit 1.460 € verwitwete Frauen auf, ein Resultat der Kumulation eigener und abgeleiteter Einkommen (vgl. Kapitel 4). Ledige Frauen beziehen etwa um 5% geringere Einkommen als Witwen, geschiedene Frauen etwa 15% geringere. Verheiratete Frauen weisen mit 783 € das mit Abstand geringste Nettoeinkommen auf und erreichen nur etwas mehr als die Hälfte des Einkommens von Witwen. Begründet liegen diese Unterschiede zum einen in den unterschiedlichen Erwerbsbiografien. So haben ledige Frauen ab 65 Jahren im Durchschnitt 40 Erwerbsjahre erreicht, Ehefrauen dagegen nur 27 Jahre.⁴¹ Darüber hinaus beziehen ledige Frauen ab 65 Jahren überdurchschnittlich häufig öffentliche Zusatzversorgungsrenten (ZÖD) und Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung (BAV) sowie

⁴¹ ASID 2015 – TB: Tabelle 3338.

der Beamtenversorgung (BV). Zudem liegen auch die durchschnittlichen Nettobeträge um 15% (BV) bis 62% (BAV) höher als bei verheirateten Frauen. Die eigenen GRV-Leistungen lediger Frauen übersteigen die verheirateter Frauen bei ähnlicher Verbreitungsquote sogar um 72%.⁴²

Verheiratete Frauen sind in den neuen Ländern deutlich besser gestellt als in den alten Ländern. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der früheren DDR auch Ehefrauen überwiegend langjährig erwerbstätig waren. Die Unterschiede zwischen ledigen und verheirateten Frauen sind in den neuen Ländern demnach auch weniger stark ausgeprägt. Neben den erreichten Erwerbsjahren unterscheiden sich auch die Verbreitung und Höhe eigener Rentenleistungen kaum zwischen ledigen und verheirateten Frauen.⁴³ Witwen in den neuen Ländern beziehen überdurchschnittlich oft neben einer abgeleiteten Rente auch eine eigene Rente (Tabelle 4-3), so dass ostdeutsche Witwen sogar über ein leicht höheres Nettoeinkommen verfügen als westdeutsche Witwen.

Alterskohorten

Bei der Interpretation der nach Alterskohorten differenzierten persönlichen Nettoeinkommen (Abbildung 5-3) sind Struktureffekte zu berücksichtigen. Sie ergeben sich daraus, dass mit dem Alter der Anteil der verwitweten Personen mit zusätzlichen Hinterbliebeneneinkommen steigt. Dies gilt insbesondere für Frauen, in zunehmendem Maße allerdings auch für Männer. Darüber hinaus steigt der Anteil der alleinstehenden Personen, denen nach dem Tod des Ehepartners bzw. der Ehepartnerin die ursprünglich ehepaarbezogenen Einkommen, etwa Zins- oder Mieteinkünfte, nunmehr in voller Höhe zugerechnet werden.

Bei **Männern** in Deutschland sinkt das Einkommen zunächst von der jüngsten Kohorte der 65- bis unter 75-Jährigen zur mittleren Kohorte der 75- bis unter 85-Jährigen und steigt bei den 85-Jährigen und Älteren wieder auf das Maximum von 1.763 € an. Zum einen spielen hierbei Erwerbseinkommen aus Haupt- und Nebentätigkeiten eine Rolle, die v. a. in der jüngsten Kohorte verbreitet sind. Allerdings verringern die mit höheren Erwerbseinkommen verbundenen Steuern und Sozialabgaben den positiven Effekt auf das Nettoeinkommen teilweise.⁴⁴ Darüber hinaus beziehen 85-jährige und ältere Männer trotz vergleichbarer Zahl erreichter Erwerbsjahre und ähnlichem Qualifikationsniveau höhere Leistungen aus eigenen GRV-Renten und Pensionen als Männer jüngeren Alters (vgl. Kapitel 3).⁴⁵ Obwohl Männer dieser Altersgruppe nicht mehr erwerbstätig sind, führt dies im Kohortenvergleich zum höchsten persönlichen Nettoeinkommen.

Bei Männern in den neuen Ländern ist das Einkommensmaximum in der ältesten Kohorte besonders deutlich ausgeprägt. Im Wesentlichen ist dies auf die höheren Pro-Kopf-GRV-Renten der älteren Kohorten zurückzuführen, was auch auf Unterschieden in den Erwerbsbiografien beruht. Ostdeutsche Männer der jüngeren Kohorten waren stärker von Arbeitslosigkeit betroffen und weisen daher mit durchschnittlich 42 Jahren (65- bis unter 75-Jährige) geringere Erwerbszeiten auf als die fast ausschließlich noch in der DDR erwerbstätigen 85-Jährigen und Älteren (45 Erwerbsjahre). Darüber hinaus ist das Erwerbseinkommen der ostdeutschen Männer in den jüngsten Kohorten deutlich geringer als bei westdeutschen Männern, was eine entsprechende Angleichung der Gesamteinkommen zwischen den Altersgruppen wie in den alten Ländern verhindert.⁴⁶

Bei **Frauen** steigt das persönliche Alterseinkommen jeweils von Kohorte zu Kohorte. Die ältesten Frauen (85 Jahre und älter) erzielen in Deutschland mit durchschnittlich 1.287 € ein um fast ein Fünftel (19%) höheres

⁴² ASID 2015 – TB: Tabellen 3022, 3027, 3033, 3045; ergänzende Berechnungen.

⁴³ ASID 2015 – TB: Tabellen 2022, 2027, 2033, 2045, 2338.

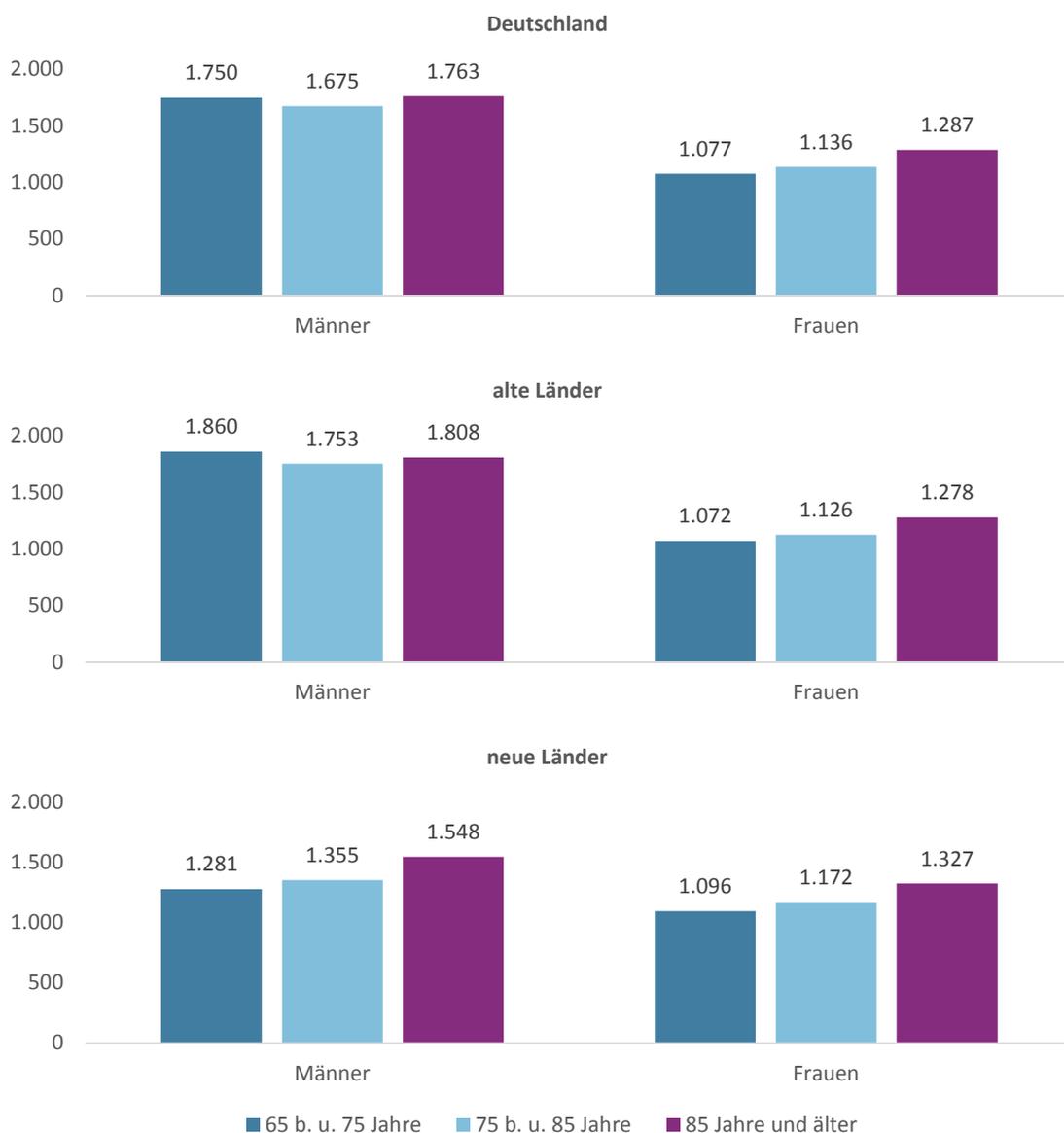
⁴⁴ ASID 2015 – TB: Tabellen 3250, 3251.

⁴⁵ ASID 2015 – TB: Tabellen 3334, 3346.

⁴⁶ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Nettoeinkommen als Frauen der jüngsten Kohorte. Der Blick auf die Ebene der Bruttoeinkommen (jeweils pro Kopf) zeigt, dass die älteren Frauen gegenüber den jüngeren zwar weniger Erwerbsjahre aufweisen und auch niedrigere eigene GRV-Renten und Erwerbseinkommen beziehen. Dies wird aber durch die deutlich höheren abgeleiteten GRV-, BAV-, ZÖD- und BV-Leistungen überkompensiert.⁴⁷

Abbildung 5-3 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Alter
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabellen 1236, 2236, 3236.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

⁴⁷ ASID 2015 – TB: Tabellen 3334, 3346; ergänzende Berechnungen.

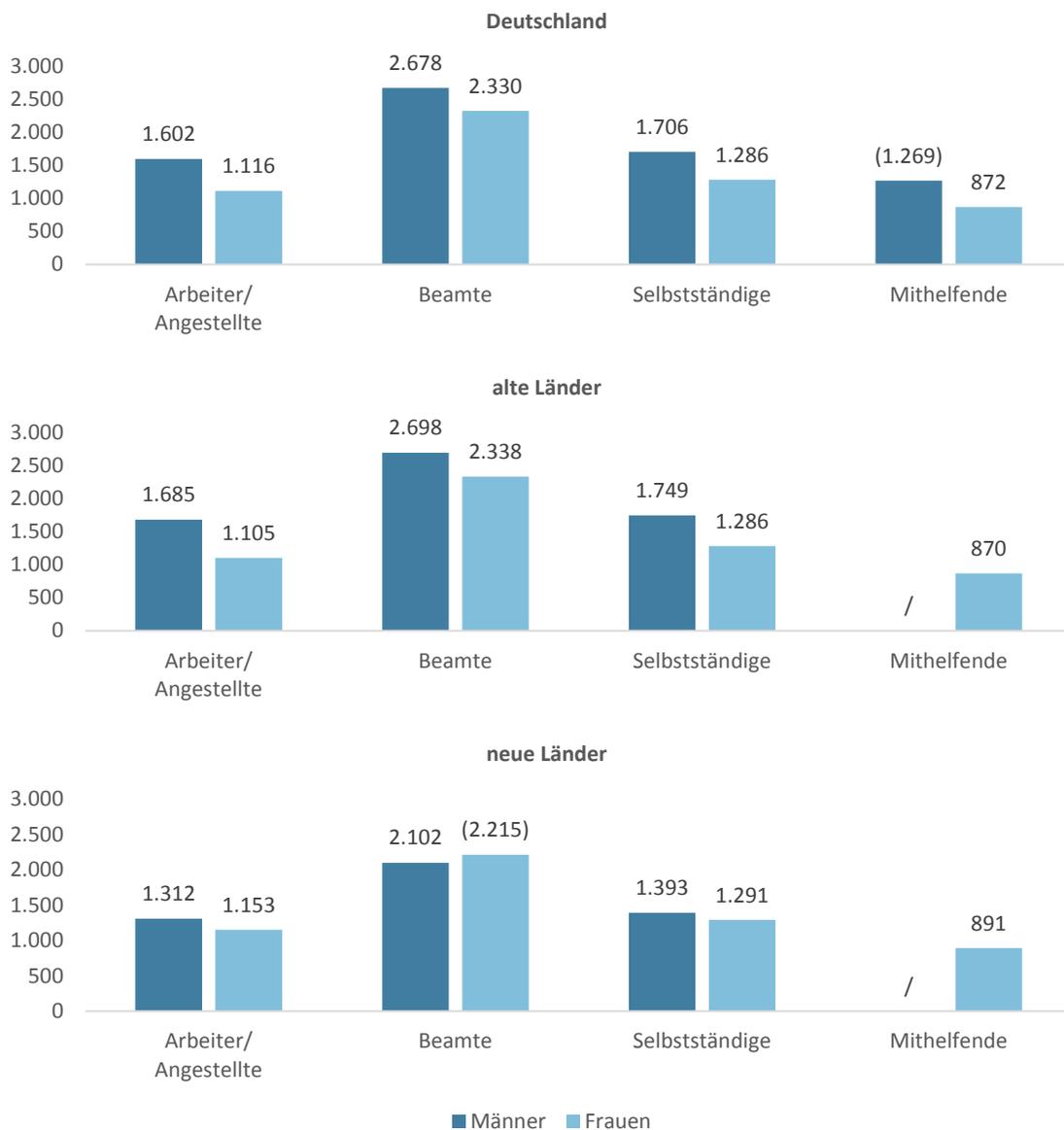
Letzte Berufliche Stellung (I)

Die Analysen zur Höhe des Einkommens in Abhängigkeit von der beruflichen Stellung im Erwerbsleben orientieren sich an der aktuellen bzw. letzten beruflichen Stellung. Vorangegangene Zeiten in anderen Positionen bleiben bei der Darstellung außer Acht, die aus solchen Phasen resultierenden Alterseinkommen fließen aber selbstverständlich ein.

Der weit überwiegende Teil der Bevölkerung ab 65 Jahren ist oder war zuletzt als Arbeiter oder Angestellter tätig (Männer: 76%, Frauen: 84%; Tabelle A 5-1). Besonders hoch liegen diese Anteile in den neuen Ländern (Männer: 88%; Frauen: 94%). Selbstständige stellen bei Männern in Deutschland insgesamt mit 13% die zweitgrößte berufliche Gruppe, 10% der Männer sind oder waren zuletzt als Beamte tätig. In den neuen Ländern liegen diese Anteile mit 8% (Selbstständige) bzw. 2% (Beamte) niedriger. Unter den Frauen ab 65 Jahren in Deutschland waren 3% zuletzt als Beamtin tätig und 4% sind der Gruppe der Selbstständigen zuzurechnen. Der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen liegt bei Frauen bei 4%. Dagegen gaben nur sehr wenige Männer (jeweils <0,5%) an, als Mithelfende tätig gewesen zu sein.

Betrachtet man die durchschnittlichen persönlichen Nettoeinkommen, zeigt sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern ein, allerdings zum Teil strukturell bedingter, Einkommensvorsprung der ehemaligen Beamten und Beamtinnen gegenüber den Personen der übrigen beruflichen Stellungen (Abbildung 5-4). Besonders gering ist das persönliche Nettoeinkommen bei Mithelfenden, bei **Männern** entspricht es im Durchschnitt nur 47% des Einkommens von Beamten. Bei Arbeitern und Angestellten beträgt diese Zahl 60%, bei Selbstständigen 64%. Bei **Frauen** äußern sich diese Unterschiede sogar noch stärker: Mithelfende Frauen erreichen 37%, Arbeiterinnen und Angestellte 48% und Selbstständige 55% des Einkommens von Beamtinnen.

Abbildung 5-4 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflicher Stellung
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabellen 1353, 2353, 3353; ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

In den neuen Ländern fallen die beschriebenen Unterschiede geringer aus als in den alten Ländern. Gleiches gilt für Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Frauen aus den neuen Ländern können schließlich in allen Berufsgruppen auf ein höheres persönliches Nettoeinkommen zurückgreifen als in den alten Ländern.⁴⁸

⁴⁸ Der Durchschnittswert des Nettoeinkommens der ostdeutschen Beamtinnen ist aufgrund geringer Fallzahlen statistisch nur schwach gesichert.

Die Unterschiede hinsichtlich des persönlichen Nettoeinkommens sind teilweise strukturell bedingt, da sich die Tätigkeitsniveaus der Arbeiter/Angestellten und Beamten unterscheiden. Vergleichbar sind somit nur Einkommensunterschiede auf entsprechenden Tätigkeitsniveaus (TN), die in der ASID wie folgt definiert werden:

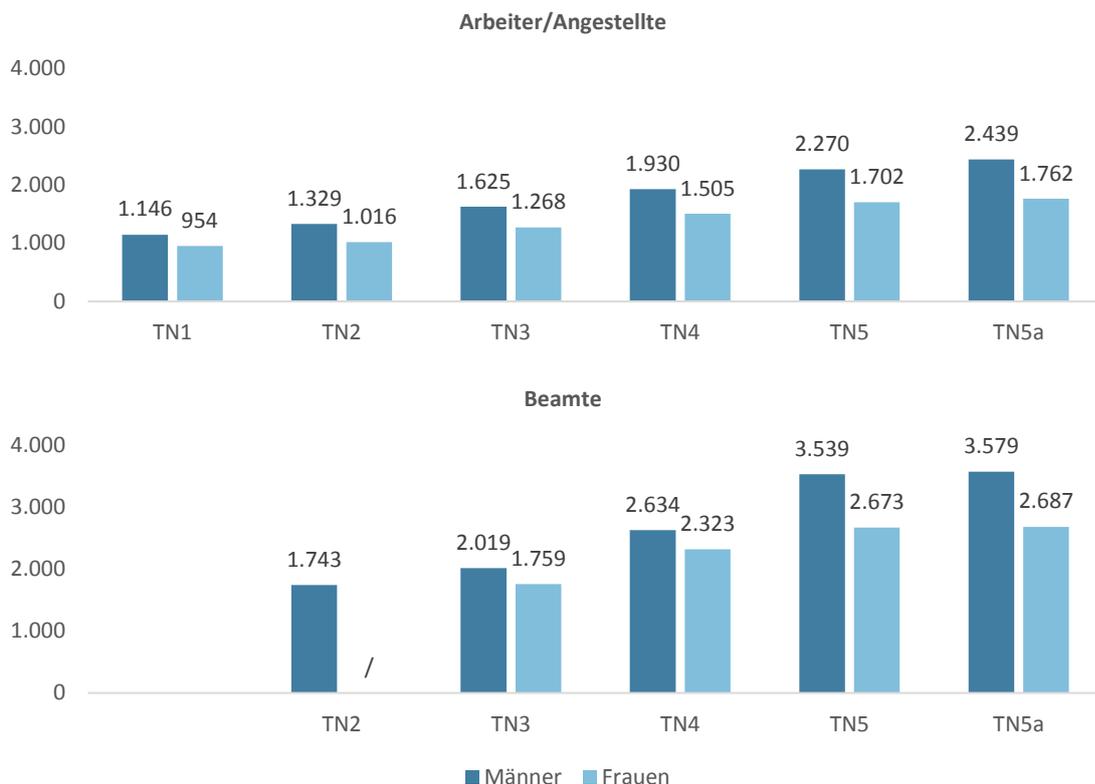
- TN 1: Angelernte Arbeiter und Angestellte
- TN 2: Facharbeiter, einfache Angestellte, Beamte im einfachen Dienst
- TN 3: Meister, Angestellte in mittlerer Position, Beamte im mittleren Dienst
- TN 4: Angestellte in gehobener Position, Beamte im gehobenen Dienst
- TN 5: Leitende Angestellte, Beamte im höheren Dienst
darunter: TN 5a: mit Hochschulabschluss.

Unter den ehemaligen Arbeitern und Angestellten ab 65 Jahren war mehr als die Hälfte als Facharbeiter/einfacher Angestellter (TN 2) oder Meister/Angestellter in einer mittleren Position (TN 3) tätig (Männer: 58%, Frauen: 61%; Tabelle A 5-2). Angestellte in gehobenen (TN 4) oder leitenden Positionen (TN 5) machen dagegen einen Anteil von 28% (Männer) bzw. 10% (Frauen) aus. Unter den ehemaligen Arbeitern und Angestellten haben sich 13% der Männer und 30% der Frauen den An- bzw. Ungelernten (TN 1) zugeordnet. Da die Eingangsvoraussetzungen der Beamten des einfachen Dienstes einem Facharbeiterabschluss entsprechen, gibt es keine „ungelernten“ Beamten. Ein großer Teil der Ruhegehaltsempfänger war zuletzt im gehobenen Dienst tätig (TN 4; Männer: 37%; Frauen: 64%), 33% der ehemaligen Beamten und 16% der ehemaligen Beamtinnen sind dem einfachen (TN2) oder mittleren Dienst (TN 3) zuzurechnen. Im höheren Dienst (TN 5) waren schließlich 30% (Männer) bzw. 20% (Frauen) der aktuellen Ruhegehaltsempfänger tätig, wovon jeweils mehr als die Hälfte einen Hochschulabschluss besitzt.

Auch unter Kontrolle des Tätigkeitsniveaus zeigen sich allerdings deutliche Einkommensvorsprünge der (ehemaligen) Beamten (Abbildung 5-5): Bei **Männern** liegen deren Nettoeinkommen zwischen 24% (TN 3) und 56% (TN 5) höher als die der Arbeiter und Angestellten auf entsprechendem Tätigkeitsniveau. Bei **Frauen** äußern sich die Unterschiede noch deutlicher. Das Nettoeinkommen von Beamtinnen beträgt zwischen 139% (TN 3) und 157% (TN 5) des Nettoeinkommens der Arbeiterinnen und Angestellten des entsprechenden Tätigkeitsniveaus.

Zurückzuführen sind die Unterschiede zwischen Arbeitern/Angestellten und Beamten nicht zuletzt darauf, dass die Beamtenversorgung als Vollversorgung konzipiert ist, wohingegen nur ein Teil der Arbeiter und Angestellten in ein privates oder öffentliches Zusatzsicherungssystem einbezogen ist. Während ein Statuswechsel innerhalb der Gruppe der Arbeiter und Angestellten auch im fortgeschrittenen Verlauf der Erwerbsbiografie möglich ist, sind späte Wechsel in ein Beamtenverhältnis und Übergänge zwischen Laufbahngruppen vergleichsweise selten. Damit kennzeichnet das Tätigkeitsniveau bei Beamten in stärkerem Maße als bei Arbeitern und Angestellten die gesamte Erwerbsbiografie.

Abbildung 5-5 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflicher Stellung und Tätigkeitsniveau
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabelle 3353; ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Das persönliche Nettoeinkommen steigt sowohl bei den Arbeitern und Angestellten als auch bei den Beamten mit zunehmendem Tätigkeitsniveau an. **Männer** des höchsten Tätigkeitsniveaus (TN 5) beziehen mit 2.270 € (Arbeiter/Angestellte) bzw. 3.539 € (Beamte) in etwa doppelt so viel wie Personen des niedrigsten Tätigkeitsniveaus (1.146 € bzw. 1.743 €). Vor allem bei den Arbeitern und Angestellten werden diese Unterschiede noch deutlicher, wenn bei Personen des höchsten Tätigkeitsniveaus auch noch ein Hochschulabschluss vorliegt (TN 5a).

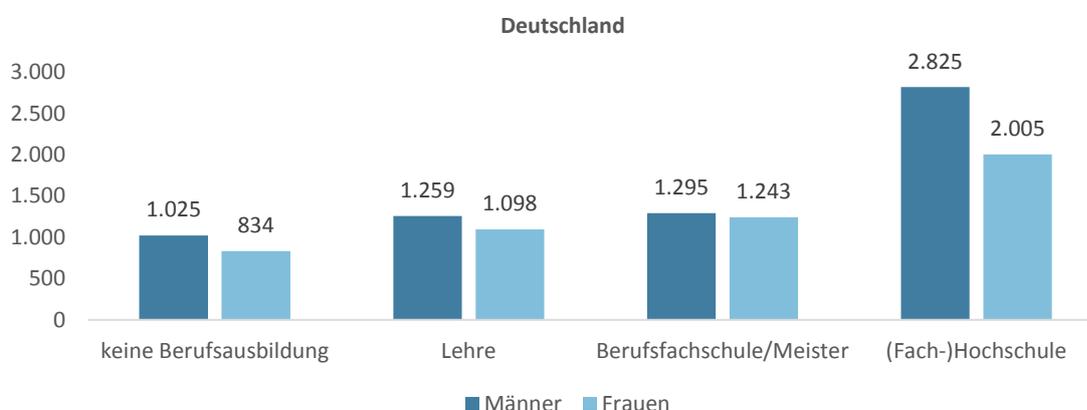
Bei **Frauen** übersteigt das Einkommen der leitenden Angestellten (TN 5) mit 1.702 € das der angelernten Arbeiterinnen und Angestellten (TN 1; 954 €) um 78% (Männer: 98%). Geringer fallen die Unterschiede bei den Beamtinnen aus. Diese beziehen im höheren Dienst (TN 5) mit 2.673 € etwa 52% mehr als Beamtinnen des mittleren Dienstes (1.759 €). In allen Gruppen beziehen Frauen durchgehend geringere Einkommen als Männer. Diese Unterschiede vergrößern sich mit zunehmendem Tätigkeitsniveau sowohl bei den Beamten als auch den Arbeitern und Angestellten.

Letzte berufliche Stellung (II) - Selbstständige

Etwa 13% der Männer und 4% der Frauen ab 65 Jahren in Deutschland waren zuletzt oder sind aktuell noch selbstständig erwerbstätig (Tabelle A 5-1). Dabei handelt es sich um eine sehr heterogene Gruppe, was eine gesonderte Betrachtung nötig macht.

Die Einkommenssituation der zuletzt oder aktuell noch selbstständigen Personen ab 65 Jahren in Deutschland stellt sich je nach höchstem beruflichem Abschluss sehr unterschiedlich dar. Selbstständige mit (Fach-)Hochschulabschluss können auf ein deutlich höheres Einkommen zurückgreifen als Personen mit geringerer beruflicher Qualifikation (Abbildung 5-6). Bei **Männern** ist das Nettoeinkommen der Höchstqualifizierten mit durchschnittlich 2.825 € fast dreimal so hoch wie das von Selbstständigen ohne Berufsabschluss (1.025 €). Die Einkommen der Selbstständigen mit mittleren Berufsabschlüssen liegen 23% (1.259 €) bzw. 26% höher (1.295 €) als das der Selbstständigen ohne Berufsabschluss.

Abbildung 5-6 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflichem Abschluss
- Selbstständige ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabellen 3353; ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

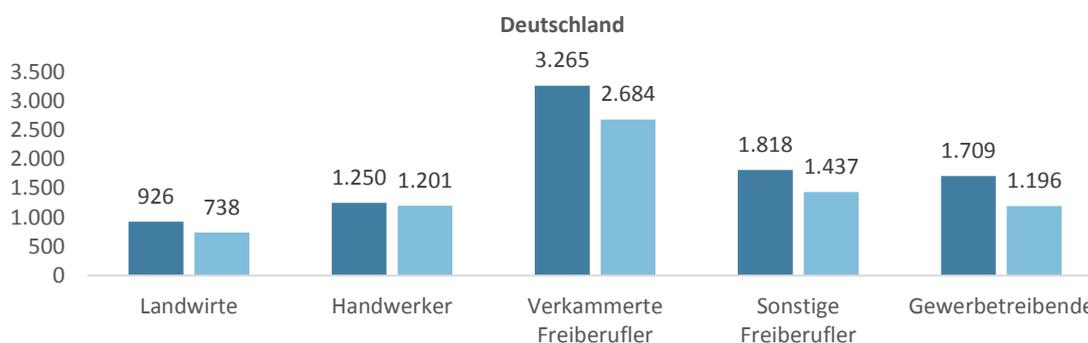
Bei den selbstständigen **Frauen** beträgt das Nettoeinkommen der (Fach-)Hochschulabsolventinnen mit 2.005 € etwa 240% des Einkommens von Personen ohne Berufsabschluss (834 €; Abbildung 5-6). Die Differenz zwischen Selbstständigen mit mittlerem Berufsabschluss und den am geringsten Qualifizierten ist bei Frauen deutlicher ausgeprägt als bei Männern. So beziehen diese Personen um 32% (1.098 €) bzw. 49% (1.243 €) höhere Nettoeinkommen als selbstständige Frauen ohne Berufsabschluss. Das Einkommen selbstständiger Frauen mit Berufsfachschulabschluss liegt zudem mit 1.243 € nur knapp unter dem der korrespondierenden Männer (1.295 €), während die Unterschiede in den übrigen Gruppen deutlicher ausgeprägt sind.

Da die letzte berufliche Stellung auch mit dem beruflichen Abschluss zusammenhängt, zeigen sich auch zwischen den Selbstständigen verschiedener beruflicher Stellung große Unterschiede hinsichtlich des Nettoeinkommens.⁴⁹ Verkammerte Freiberufler verfügen mit 3.265 € (Männer) bzw. 2.684 € (Frauen) über das mit Abstand höchste Nettoeinkommen (Abbildung 5-7). Bei Landwirten hingegen liegt der durchschnittliche Betrag bei Männern und Frauen je nur bei etwa 28% des durchschnittlichen Einkommens verkammerter

⁴⁹ Die Gruppe der Gewerbetreibenden macht unter Männern ab 65 Jahren etwa ein Drittel (34%), bei Frauen fast die Hälfte (49%) aller Selbstständigen aus (Tabelle A 5-4). Handwerker stellen bei Männern mit einem Anteil von 23% die zweitgrößte Selbstständigengruppe dar (Frauen: 10%), bei Frauen sind es mit 20% die Landwirtinnen (Männer: 19%). Als verkammerte oder sonstige Freiberufler waren oder sind unter den Selbstständigen 15% bzw. 9% der Männer und 10% bzw. 11% der Frauen tätig.

Freiberufler. In den alten und neuen Ländern äußern sich die Einkommensunterschiede je nach letzter beruflicher Stellung ähnlich, wenn auch auf insgesamt niedrigerem Niveau als in den neuen Ländern (Tabelle A 5-5). Die Unterschiede zwischen den Nettoeinkommen selbstständiger Frauen und Männer fallen bei den Handwerkern in Deutschland am geringsten aus (1.250 € vs. 1.201 €). Das durchschnittliche Nettoeinkommen der verkammerten Freiberuflerinnen (2.684 €) und sonstigen Freiberuflerinnen (1.437 €) beträgt hingegen nur 82% bzw. 79% der entsprechenden Männer. Gewerbetreibende Frauen verdienen mit 1.196 € sogar 30% weniger als gewerbetreibende Männer. Bei den Landwirtinnen beträgt das Nettoeinkommen durchschnittlich nur 738 € und liegt somit noch einmal 20% unter dem ohnehin niedrigen Wert der Männer (926 €). In den neuen Ländern fallen die Unterschiede zwischen den Nettoeinkommen von selbstständigen Männern und Frauen geringer aus als in den alten Ländern (Tabelle A 5-5).

Abbildung 5-7 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach beruflicher Stellung
 - Selbstständige ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – TB: Tabellen 3303, 3307.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Für die sehr großen Unterschiede hinsichtlich des Nettoeinkommens ist nicht zuletzt die Erwerbssituation verantwortlich: Unter den selbstständigen **Männern** im Alter ab 65 Jahren beziehen 8% der Landwirte, 23% der Handwerker, 29% der Gewerbetreibenden, 34% der verkammerten und sogar 42% der sonstigen Freiberufler noch erwerbsbezogene Einkommen (Tabelle 5-1). Dieses beruht vor allem aus direkten Erwerbseinkünften aus selbstständigen Haupt- und Nebentätigkeiten. Die dabei erwirtschafteten Bruttobeträge reichen von 951 € bei Handwerkern bis zu 2.748 € bei Gewerbetreibenden und 2.750 € bei sonstigen Freiberuflern. Die Erwerbseinkommen verkammerter Freiberufler sind mit 4.042 € mit Abstand am höchsten.

Damit korrespondiert, dass der Anteil der Bezieher einer GRV-Rente bei Handwerkern (99%), Gewerbetreibenden (94%) und sonstigen Freiberuflern (93%) höher liegt als bei verkammerten Freiberuflern mit 58% und Landwirten mit 40%. Verkammerte Freiberufler beziehen jedoch mit (brutto) 875 € durchschnittlich die höchste GRV-Rente unter den Selbstständigen. Darüber hinaus verfügen 61% der verkammerten Freiberufler ab 65 Jahren über eine berufsständische Versorgung (BSV) von durchschnittlich 2.510 € (brutto). Deutlich geringer fallen die durchschnittlichen Leistungen der Alterssicherung der Landwirte aus (516 €), die etwa 94% der Landwirte beziehen. Abgeleitete Leistungen der Alterssicherungssysteme spielen bei den selbstständigen Männern dagegen eine geringere Rolle, wobei immerhin 9% der Handwerker und 8% der Gewerbetreibenden ein solches Einkommen beziehen.

Tabelle 5-1 **Verbreitung und Höhe der Leistungen nach Einkommensart**
- Selbstständige Männer ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Land- wirte	Hand- werker	Verk. Frei- berufler	Sonst. Frei- berufler	Gewerbe- treibende
Anteil in %					
Eigene ASL	100	99	98	97	98
Eigene GRV	40	99	58	93	94
Eigene ADL	94	0	1	0	1
Eigene BSV	0	0	61	0	0
Sonstige eigene ASL ¹⁾	14	23	26	31	29
Vermietung/Verpachtung	34	31	47	31	33
Zinseinkünfte	27	27	49	34	33
Abgeleitete ASL	5	9	4	3	8
Erwerbsbezogene Einkommen	8	23	34	42	29
Erwerbseinkünfte	7	22	31	38	26
Sonstige Einkünfte ²⁾	1	2	5	6	4
Transfereinkommen	21	9	7	11	10
Altenteil	18	2	0	0	1
Sonst. Einkommen ³⁾	3	7	7	11	9
Nettoeinkommen	98	99	100	100	100
Betrag je Bezieher (€)					
Eigene ASL	911	1.249	3.008	1.337	1.450
Eigene GRV	530	813	875	797	843
Eigene ADL	516	/	/	/	/
Eigene BSV	/	/	2.510	/	/
Sonstige eigene ASL	(357)	503	998	(1.176)	871
Vermietung/Verpachtung	428	925	1.016	(445)	838
Zinseinkünfte	66	136	390	(237)	291
Abgeleitete ASL	(204)	(413)	/	/	(398)
Erwerbsbezogene Einkommen	(1.113)	922	3.850	2.582	2.556
Erwerbseinkünfte	(1.247)	951	4.042	2.750	2.748
Sonstige Einkünfte	/	/	/	/	727
Transfereinkommen	286	(356)	(309)	/	357
Altenteil	(309)	/	-	-	/
Sonst. Einkommen	/	(291)	(309)	/	(345)
Nettoeinkommen	926	1.250	3.265	1.437	1.709

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Eigene BAV, eigene ZÖD, eigene BV, eigene reine KLG, eigene GUV, eigene Privatrente/Lebensversicherung, eigene Rente aus dem Ausland, sonstige eigene Renten. ²⁾ Arbeitslosenunterstützung, Vorruhestandsgeld, Krankengeld, Pflegeversicherung, sonstige Einkommen. ³⁾ Wohngeld, ALG II, Sozialhilfe, regelmäßige private Unterstützung, Kindergeld.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Über Einkommen aus Vermietung und Verpachtung verfügen in Deutschland zwischen 31% (sonstige Freiberufler, Handwerker) und 47% (verkammerte Freiberufler) der selbstständigen Männer. Ähnlich hoch liegt der Anteil bei Zinseinkünften. So können 27% (Landwirte, Handwerker) bis 49% (verkammerte Freiberufler) der selbstständigen Männer auf ein solches Einkommen zurückgreifen. Die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung liegen jedoch deutlich höher. Die durchschnittlichen Beträge reichen von 428 € bei den Landwirten bis zu 1.016 € bei den verkammerten Freiberuflern. Letztere weisen mit 390 € auch die höchsten Zinseinkünfte auf, während Landwirte nur etwa 66 € erwirtschaften. Insgesamt muss man allerdings davon ausgehen, dass die Zinserträge in der ASID – wie auch in anderen Erhebungen, etwa der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamtes – untererfasst sind.

Transfereinkommen spielen schließlich eine eher untergeordnete Rolle. Unter den Landwirten erhalten immerhin 18% ein monetäres Altenteil, weitere Subsidien in Form von Sachleistungen werden in der ASID nicht erfasst. Die statistisch nur schwach gesicherte Höhe des Altenteils beträgt etwas mehr als 300 €. Der Anteil von Beziehern sonstiger Transfereinkommen ist bei den sonstigen Freiberuflern (11%) und Gewerbetreibenden (9%) am höchsten. Zu diesen Einkünften zählen vor allem Leistungen der Sozialhilfe bzw. Grundsicherung.⁵⁰

Die gegenüber den Männern niedrigeren Alterseinkommen zuletzt oder aktuell noch selbstständiger **Frauen** im Alter ab 65 Jahren hängen auch damit zusammen, dass sie nach Erreichen des 65. Lebensjahres seltener einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Durchschnittlich beziehen nur 16% Erwerbseinkünfte (Männer: 23%) und auch die durchschnittlichen Bruttoerwerbseinkünfte betragen mit 1.644 € nur 64% der korrespondierenden Einkommen der Männer (2.555 €).⁵¹

Der Anteil der zuletzt oder aktuell noch selbstständigen Frauen, die über eine eigene GRV-Rente verfügen, liegt mit 75% ebenfalls niedriger als bei Männern (79%).⁵² In den neuen Ländern sind die Anteile bei Frauen und Männern mit jeweils 97% gleich hoch.⁵³ In Deutschland beziehen nur 45% der Landwirtinnen eine eigene GRV-Rente (Tabelle 5-2; Männer: 40%). In den übrigen Gruppen ist dieser Anteil höher, liegt aber stets unter dem Anteil bei Männern. Niedriger als bei Männern sind bei Frauen auch die durchschnittlichen Leistungen. Am geringsten sind sie mit 330 € bei Landwirtinnen (Männer: 530 €). Sonstige und verkammerte Freiberuflerinnen erhalten mit 785 € bzw. 845 € hingegen nur etwas geringere GRV-Renten als ihre männlichen Kollegen (797 € bzw. 875 €). Insgesamt erreichen selbstständige Frauen nur etwa 71% des GRV-Rentenniveaus ihrer männlichen Kollegen.⁵⁴ In den neuen Ländern fallen diese Unterschiede etwas geringer aus (83%).⁵⁵

Niedriger als bei Männern liegen bei selbstständigen Frauen größtenteils auch die Anteile der Bezieherinnen von Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, am niedrigsten bei Landwirtinnen (19%). Bei verkammerten Freiberuflerinnen liegt der Anteil mit 51% allerdings etwas über dem bei Männern (47%). Die aufgrund der geringeren Fallzahl statistisch nur bedingt gesicherten Einkommenshöhen aus Vermietung und Verpachtung deuten darauf hin, dass diese bei Handwerkerinnen am höchsten und bei Landwirtinnen am niedrigsten sind. Insgesamt liegt das Einkommen aus Vermietung und Verpachtung bei zuletzt oder aktuell noch selbstständigen Frauen mit durchschnittlich 710 € etwa 9% unter dem der Männer (784 €).⁵⁶ Auch Zins-einkünfte sind bei selbstständigen Frauen durchschnittlich etwas weniger verbreitet als bei Männern und werden von 20% (Landwirtinnen) bis 40% (verkammerte Freiberuflerinnen) bezogen. Die durchschnittlichen Erträge fallen bei Frauen mit insgesamt 203 € geringer aus als bei Männern (256 €).⁵⁷

Wie auch bei den Männern beziehen etwa 18% der Landwirtinnen Einkünfte aus einem Altenteil. Die statistisch nur schwach gesicherten Ergebnisse deuten darauf hin, dass der durchschnittliche Betrag dabei unter dem der Männer liegt. Sonstige Transfereinkommen sind bei Handwerkerinnen (19%) und Gewerbetreibenden (13%) häufiger verbreitet als bei Männern. Neben Sozialhilfe bzw. Grundsicherung spielt hier auch regelmäßige private Unterstützung eine Rolle.⁵⁸

⁵⁰ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

⁵¹ ASID 2015 – TB: Tabellen 3266, 3267.

⁵² ASID 2015 – TB: Tabelle 3264.

⁵³ ASID 2015 – TB: Tabelle 2264.

⁵⁴ ASID 2015 – TB: Tabelle 3265.

⁵⁵ ASID 2015 – TB: Tabellen 1265, 2265

⁵⁶ ASID 2015 – TB: Tabelle 3267.

⁵⁷ ASID 2015 – TB: Tabelle 3267.

⁵⁸ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Tabelle 5-2 **Verbreitung und Höhe der Leistungen nach Einkommensart**
- Selbstständige Frauen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Land- wirte	Hand- werker	Verk. Frei- berufler	Sonst. Frei- berufler	Gewerbe- treibende
Anteil in %					
Eigene ASL	97	97	100	91	95
Eigene GRV	45	95	53	77	88
Eigene ADL	93	0	0	0	1
Eigene BSV	0	0	77	0	1
Sonstige eigene ASL ¹⁾	11	3	18	21	12
Vermietung/Verpachtung	19	27	51	21	24
Zinseinkünfte	20	25	40	35	28
Abgeleitete ASL	18	34	20	33	37
Erwerbsbezogene Einkommen	6	14	29	30	20
Erwerbseinkünfte	2	12	27	29	18
Sonstige Einkünfte ²⁾	4	2	2	1	4
Transfereinkommen	21	19	0	5	16
Altenteil	18	0	0	0	2
Sonst. Einkommen ³⁾	3	19	0	5	13
Nettoeinkommen	100	97	100	94	98
Betrag je Bezieher (€)					
Eigene ASL	616	897	2.327	1.040	797
Eigene GRV	330	549	845	785	544
Eigene ADL	342	/	/	/	/
Eigene BSV	/	/	1.912	/	/
Sonstige eigene ASL	/	/	/	(610)	(393)
Vermietung/Verpachtung	(503)	(1.234)	(557)	(593)	759
Zinseinkünfte	(79)	(239)	(164)	(253)	234
Abgeleitete ASL	(329)	(680)	1258	(1.028)	791
Erwerbsbezogene Einkommen	/	/	(3.201)	(1.375)	1.267
Erwerbseinkünfte	/	/	(3.425)	(1.410)	1.369
Sonstige Einkünfte	/	/	/	/	/
Transfereinkommen	(223)	/	-	/	(543)
Altenteil	(213)	-	-	-	/
Sonst. Einkommen	/	/	-	/	(410)
Nettoeinkommen	738	1201	2.684	1.437	1.196

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Eigene BAV, eigene ZÖD, eigene BV, eigene reine KLG, eigene GUV, eigene Privatrente/Lebensversicherung, eigene Rente aus dem Ausland, sonstige eigene Renten. ²⁾ Arbeitslosenunterstützung, Vorruhestandsgeld, Krankengeld, Pflegeversicherung, sonstige Einkommen. ³⁾ Wohngeld, ALG II, Sozialhilfe, regelmäßige private Unterstützung, Kindergeld.

5.3 Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden ab 65 Jahren

Im Folgenden wird untersucht, welche Konsequenzen die Kumulation von Ehepartnereinkommen hat und wie die Betroffenen sich finanziell gegenüber Alleinstehenden stellen. Gegenübergestellt werden Ehepaare mit einem Ehemann ab 65 Jahren sowie Alleinstehende dieser Altersgruppe.

Ehepaare beziehen in Deutschland mit 2.543 € die höchsten Nettoeinkommen, aber auch äquivalenzgewichtet stellt sich die Einkommenssituation von Ehemännern und -frauen mit 1.695 € (= 2.543 €/1,5) besser dar als die der alleinstehenden Personen (Tabelle 5-3).⁵⁹ Das höchste Nettoeinkommen unter letzteren beziehen mit 1.614 € alleinstehende Männer, während alleinstehende Frauen mit durchschnittlich 1.420 € etwa 12% geringere Einkommen aufweisen als alleinstehende Männer. Dabei stellt sich mit einem durchschnittlichen Nettoeinkommen von 1.246 € die Situation geschiedener Frauen am schlechtesten dar, ledige und verwitwete Frauen verfügen durchschnittlich über 1.388 € bzw. 1.460 €. In den neuen Ländern liegen die Nettoeinkommen der Ehepaare und der Alleinstehenden unter denen in den alten Ländern (Tabelle A 5-6; Tabelle A 5-7). Über ein besonders geringes Nettoeinkommen verfügen dabei geschiedene (1.048 €) und ledige Frauen (1.118 €).

Tabelle 5-3 Schichtung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden
- Ehemänner und Alleinstehende ab 65 Jahren, Deutschland (in Tsd., € und %)

	Ehepaare		Alleinstehende			
		Männer ¹⁾		Frauen		
		Gesamt	Gesamt	Ledige	Geschiedene	Witwen
Ehepaare/ Alleinstehende (Tsd.)	5.485	1.886	5.159	440	812	3.904
Größenklasse²⁾						
b. u. 200 €	0	0	0	0	-	0
200 b. u. 300 €	0	0	0	0	0	0
300 b. u. 500 €	0	1	2	2	1	1
500 b. u. 700 €	1	4	4	5	6	4
700 b. u. 1.000 €	2	16	19	24	34	14
1.000 b. u. 1.500 €	12	31	40	35	36	41
1.500 b. u. 2.000 €	23	27	23	20	13	26
2.000 b. u. 2.500 €	23	11	7	8	5	8
2.500 b. u. 5.000 €	35	9	5	6	4	5
5.000 € und mehr	4	1	0	0	0	0
Betrag je Ehepaar/ Alleinstehende (€)	2.543	1.614	1.420	1.388	1.246	1.460

ASID 2015 – TB: Tabellen 3438, 3439. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Mehr als ein Drittel der Ehepaare (35%) kann auf ein Nettoeinkommen zwischen 2.500 € und 5.000 € zurückgreifen, nur 15% beziehen weniger als 1.500 € (Tabelle 5-3). Bei den alleinstehenden Personen hingegen liegt mit Ausnahme der geschiedenen Frauen das durchschnittliche Nettoeinkommen größtenteils zwischen 1.000 € und 2.000 €. 77% der geschiedenen und 66% der ledigen Frauen beziehen ein Einkommen unter 1.500 €. In den neuen Ländern sind es sogar 91% der geschiedenen und 88% der ledigen Frauen (Tabelle A 5-7). Auf sehr niedrige Einkommen von unter 500 € sind immerhin 2% der ledigen Frauen und je 1% der

⁵⁹ Bei der Äquivalenzgewichtung wird berücksichtigt, dass Mehrpersonenhaushalte durch gemeinsames Wirtschaften im Vergleich zu Alleinlebenden eine relative Kostenersparnis haben. Als Maßstab für die Verringerung der Lebenshaltungskosten bei zwei Personen im gleichen Haushalt wird hier gemäß der (neuen) OECD-Skala der Faktor 1,5 verwendet.

geschiedenen Frauen, der verwitweten Frauen und der alleinstehenden Männer angewiesen.⁶⁰ Höhere Alterseinkommen ab 2.500 €, die sich vor allem durch die Kumulation mehrerer Leistungen ergeben dürften, zeigen sich bei immerhin 10% der alleinstehenden Männer und 5% der alleinstehenden Frauen.

⁶⁰ Die Gruppe der Alleinstehenden mit Einkommen unter 500 € ist heterogen zusammengesetzt: Zum Teil handelt es sich um Personen, die in größeren Haushalten, d. h. nicht allein leben, und zum Teil um Personen, die vom Verzehr von Vermögen leben oder Sachleistungen beziehen. Ein gewisser Anteil dürfte ferner auf Personen entfallen, die zur Dunkelziffer nicht in Anspruch genommener Leistungen der Grundsicherung im Alter zu rechnen sind.

6. Entwicklung der Alterseinkommen 2003 bis 2015

6.1 Alterssicherungsleistungen

Die ASID-Untersuchungen werden seit 1986 mit einem weitgehend konsistenten Erhebungsprogramm und einer nahezu identischen Methodik durchgeführt. Ihre Daten ermöglichen daher die Analyse der Entwicklung der Alterseinkommen über diesen Zeitraum, die auf (renten-)rechtliche sowie strukturelle Veränderungen zurückzuführen ist. Um eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse gewährleisten zu können, beschränkt sich folgende Analyse auf die Jahre 2003 bis 2015.⁶¹ Die zusammenfassenden Ergebnisse werden für die Bevölkerung ab 65 Jahren dargestellt. Dabei wird auf den Betrag und die Höhe der Bruttoleistungen vor Abzug eventueller Steuern sowie von Beiträgen zur Sozialversicherung zurückgegriffen.

Gesetzliche Rentenversicherung

Der Anteil von Männern mit einer eigenen GRV-Rente ist seit 2003 nur leicht gesunken und liegt 2015 bei 90% (Tabelle 6-1). Bei Frauen hingegen ist seit 2003 ein Anstieg um vier Prozentpunkte auf 89% zu vermerken, so dass sich der Anteil kaum noch von dem der Männer unterscheidet. Zurückzuführen ist diese Angleichung vor allem auf den Anstieg des Anteils der Frauen mit eigener GRV-Rente in den alten Ländern von 82% (2003) auf 87% (2015; Tabelle A 6-1). Der Anteil der Personen mit einer eigenen GRV-Rente liegt in den neuen Ländern sowohl bei Frauen als auch bei Männern seit 2003 unverändert hoch bei 99% (Tabelle A 6-2).

Tabelle 6-1 Entwicklung der Brutto-Renten der gesetzlichen Rentenversicherung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Eigene Renten ¹⁾		Reine KLG ²⁾	Abgeleitete Renten		Eigene <u>und</u> abgeleitete Renten	
	Männer	Frauen	Frauen	Witwer	Witwen	Witwer	Witwen
Anteil der Bezieher (%)³⁾							
2015	90	89	0	49	89	47	81
2011	91	89	1	43	89	42	81
2007	91	87	2	36	88	35	80
2003	92	85	4	28	89	27	81
Betrag je Bezieher (€)							
2015	1.286	709	137	338	735	1.603	1.381
2011	1.237	618	75	295	706	1.460	1.239
2007	1.205	577	70	291	663	1.395	1.153
2003	1.200	538	71	231	667	1.311	1.106
Betrag je Bezieher (2003 = 100)							
2015	107	132	193	146	110	122	125
2011	103	115	106	128	106	111	112
2007	100	107	99	126	99	106	104
2003	100	100	100	100	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3248, 3249, 3252, 3253, 3256, 3257. ASID 2011 – TB: Tabellen 3239, 3240, 3243, 3244, 3247, 3248. ASID 2007 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3237, 3238, 3241, 3242. ASID 2003 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3237, 3238, 3241, 3242. ¹⁾ Ohne reine KLG-Leistungen. ²⁾ KLG-Leistungen an Frauen der Geburtsjahrgänge 1920 und früher ohne eigene GRV-Rente. ³⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwer, Witwen ab 65 Jahren.

⁶¹ Für die Zeitreihe 1986–2011 siehe: TNS Infratest (2012): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 2011) – Zusammenfassender Bericht. Forschungsbericht 431/Z des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin. 2012.

Die reinen Kindererziehungsleistungen (KLG), die seit 1986 an Frauen der Geburtsjahrgänge 1920 und früher gezahlt werden, die über keine eigene GRV-Renten verfügen, haben demografisch bedingt mittlerweile weitgehend an Bedeutung verloren. 2015 haben weniger als 0,5% der Frauen ab 65 Jahren diese Leistung erhalten. Sie sind inzwischen mindestens 95 Jahre alt.

Der Anteil der Witwen mit einer abgeleiteten GRV-Leistung liegt seit 2003 nahezu unverändert bei 89%. 81% der Witwen erhalten sowohl eine abgeleitete als auch eine eigene GRV-Rente. Deutlich niedriger sind diese Werte bei den Witwern, von denen etwas weniger als die Hälfte (49%) eine abgeleitete Rente bezieht. Der Anteil der Witwer, die neben der abgeleiteten auch eine eigene GRV-Rente erhalten, liegt nur leicht niedriger (47%). Die Verbreitung abgeleiteter GRV-Renten bei Witwern hat seit 2003 deutlich zugenommen. Der Anteil der Witwer mit abgeleiteter GRV-Rente stieg um 21 Prozentpunkte (2003: 28%), der Anteil der Witwer mit eigener und abgeleiteter GRV-Rente um 20 Prozentpunkte (2003: 27%). Besonders stark äußert sich dieser Zuwachs auf ohnehin höherem Niveau in den neuen Ländern: Der Anteil der Witwer mit eigener bzw. eigener und abgeleiteter GRV-Rente liegt hier 2015 jeweils bei 82% (2003: 52%; Tabelle A 6-2).

Die durchschnittlichen eigenen Brutto-GRV-Renten (vor Abzug von Steuern und Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung) betragen bei Frauen nur etwa 55% des Betrags bei Männern. Seit 2003 liegt der durchschnittliche Betrag aus eigenen GRV-Renten bei Frauen in den neuen Ländern nahezu konstant um 46% höher als in den alten Ländern (Tabelle A 6-2). Bezogen auf Deutschland sind die eigenen GRV-Renten der Männer seit 2003 um 7%, die der Frauen um 32% gestiegen.

Zum Vergleich: Gegenüber Juli 2002 wurden in den alten Ländern die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung im Zuge der Regelanpassungen bis einschließlich der Anpassung zum 1. Juli 2014 um 10,6% in den alten Ländern bzw. 16,3% in den neuen Ländern angehoben.⁶² Damit sind bei Männern die durchschnittlichen Renten weniger stark gestiegen als die Regelanpassungen, was besonders für die neuen Länder gilt. Bei ostdeutschen Männern liegen die durchschnittlichen GRV-Bezüge trotz stärkerer Regelanpassungen 2015 nur 5% höher als 2003 (Tabelle A 6-2), was v. a. auf längere Zeiten der Arbeitslosigkeit in den nachrückenden Rentnergenerationen zurückzuführen ist. Die deutlich stärker gestiegenen Beträge der eigenen GRV-Renten bei Frauen sind auf Strukturveränderungen im Rentenbestand zurückzuführen, d. h. beispielsweise auf den Tod älterer Rentnerinnen mit unterdurchschnittlichen Leistungen und den Zugang von jüngeren Bezieherinnen mit – gemessen am Bestand – überdurchschnittlichen Renten, die auf der höheren Erwerbsbeteiligung beruhen. Der besonders starke Anstieg bei Frauen zwischen 2011 und 2015 beruht zudem auf den im Juli 2014 in Kraft getretenen Gesetzesänderungen bezüglich der Anrechnung von Erziehungsjahren (sogenannte Mütterrente).⁶³

Die durchschnittlichen Witwenrenten liegen mit 735 € deutlich über den durchschnittlichen Witwerrenten (338 €). Allerdings sind die abgeleiteten Renten der Witwer seit 2003 um fast die Hälfte (46%) gestiegen, in den neuen Ländern sogar um ca. 89% (Tabelle A 6-2). Im gleichen Zeitraum stiegen die Bruttorenten der Witwen in Deutschland nur um 10%. Weniger stark variiert der Anstieg bei Beziehern eigener und abgeleiteter GRV-Renten zwischen Witwern (22%) und Witwen (25%). Allerdings liegt der durchschnittliche Rentenbetrag in diesen Gruppen bei Witwern durch hohe eigene GRV-Renten mit 1.603 € über dem bei Witwen (1.381 €).

⁶² Vgl. Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2015): Rentenversicherung in Zeitreihen. Ausgabe 2015, S. 261.

⁶³ Vgl. Keck, Wolfgang; Krickl, Tino; Kruse, Edgar (2015): Die empirischen Auswirkungen der „Mütterrente“, in: RVaktuell 11/12/2015, S. 248–256.

Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft

Die Verbreitung eigener Leistungen der betrieblichen Altersversorgung hat bei Frauen seit 2003 insgesamt leicht zugenommen und liegt 2015 bei 7% (Tabelle 6-2).⁶⁴ Der Anteil bei Männern unterliegt seit 2003 nur geringfügigen Schwankungen und liegt bei etwa einem Viertel (2015: 26%). Der Anteil der Bezieherinnen abgeleiteter BAV-Renten unter den Witwen ist seit 2003 um 3 Prozentpunkte auf 14% gestiegen.

Tabelle 6-2 Entwicklung der Brutto-Renten der betrieblichen Altersversorgung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	26	7	14
2011	25	6	13
2007	26	6	12
2003	25	5	11
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	601	243	313
2011	584	204	298
2007	487	210	239
2003	461	183	233
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	130	133	134
2011	127	111	128
2007	106	115	103
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3248, 3249, 3257. ASID 2011 – TB: Tabellen 3239, 3240, 3247. ASID 2007 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241. ASID 2003 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die durchschnittlichen Beträge der eigenen BAV-Renten sind seit 2003 bei Männern (+30%) und Frauen (+33%) in ähnlicher Höhe angewachsen. Frauen beziehen seit 2003 somit konstant etwa 40% niedrigere eigene BAV-Renten als Männer. Auch die abgeleiteten BAV-Renten der Witwen sind um etwa ein Drittel angestiegen. Die Beträge liegen damit immer noch etwa 29% über den eigenen Renten der Frauen.

⁶⁴ Bei der Analyse der Verbreitung von BAV-Renten ist zu beachten, dass sich die Anteile ausschließlich auf laufende Leistungen beziehen. Betriebliche Altersversorgungsleistungen, die – wie etwa häufig Direktversicherungen – als Einmalzahlungen ausgezahlt werden, sind nicht enthalten.

Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst

Die Verbreitung von Leistungen aus der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD) hat bei Frauen seit 2003 um 5 Prozentpunkte auf 12% zugenommen (Tabelle 6-3). Die Verbreitung eigener ZÖD-Renten bei Männern zeigt seit 2003 hingegen kaum eine Veränderung und wird 2015 erstmals von der Verbreitung bei den Frauen übertroffen. In den neuen Ländern hat die Verbreitung eigener ZÖD-Renten seit 2003 von nur 2% (Männer) bzw. 1% (Frauen) sehr deutlich auf 9% bzw. 10% zugenommen (Tabelle A 6-6). Die Verbreitung abgeleiteter ZÖD-Renten hat sich seit 2003 nur geringfügig verändert und liegt 2015 bei 7%.

Tabelle 6-3 Entwicklung der Brutto-Renten der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher(%)¹⁾		
2015	10	12	7
2011	10	10	7
2007	10	8	6
2003	9	7	6
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	374	236	281
2011	398	253	248
2007	404	248	233
2003	453	303	240
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	83	78	117
2011	88	83	103
2007	89	82	97
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3248, 3249, 3256, 3257. ASID 2011 – TB: Tabellen 3239, 3240, 3247, 3248. ASID 2007 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ASID 2003 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Die Beträge der eigenen ZÖD-Renten sind seit 2003 bei Männern um 17%, bei Frauen sogar um 22% gesunken (Tabelle 6-3). Besonders stark zeigt sich diese Entwicklung in den neuen Ländern: Bei Männern beträgt die durchschnittliche Höhe der Leistungen 2015 hier nur noch 42% des Durchschnittsbetrags von 2003, bei Frauen 57% (Tabelle A 6-6). Dabei muss aber beachtet werden, dass 2003 auch nur ein geringer Anteil der Ostdeutschen eigene ZÖD-Renten bezog. Im Gegensatz zu den eigenen sind die abgeleiteten ZÖD-Renten bei den Witwen in Deutschland seit 2003 um 17% gestiegen.

Beamtenversorgung

Die Verbreitung der eigenen Leistungen der Beamtenversorgung hat sich seit 2003 kaum verändert, auch der Unterschied zwischen Männern (10%) und Frauen (2%) bleibt dabei auf ähnlichem Niveau bestehen (Tabelle 6-4). Der Anteil der Witwen, die Witwengeld aus der Beamtenversorgung beziehen, liegt seit 2003 relativ konstant bei 8%.

Die durchschnittlichen Beträge haben in allen drei Gruppen seit 2003 zugenommen: Bei Männern sind sie um 14% und bei Frauen um 8% angestiegen. Witwen beziehen 2015 um 11% höhere Witwengelder als 2003.

Tabelle 6-4 Entwicklung der Brutto-Pensionen der Beamtenversorgung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾

	Eigene Pensionen		Witwengeld
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)²⁾		
2015	10	2	8
2011	9	2	8
2007	9	1	9
2003	9	1	8
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	2.967	2.553	1.501
2011	2.769	2.483	1.425
2007	2.564	2.495	1.329
2003	2.608	2.363	1.347
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	114	108	111
2011	106	105	106
2007	98	106	99
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3248, 3256, 3257. ASID 2011 – TB: Tabellen 3239, 3240, 3247, 3248. ASID 2007 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ASID 2003 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ¹⁾ Bis 2007 einschl. einer anteiligen 13. Monatszahlung, 2003: 0,8429 MoZa, 2007: 0,2502 MoZa, seit 2011 ist die 13. MoZa in die monatlichen Zahlungen eingerechnet. Ggf. nach Abzug der Ruhensbeträge nach §§ 53, 55 BeamtVG. ²⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung der Landwirte

Die Verbreitung der eigenen Leistungen aus der Alterssicherung der Landwirte hat seit 2003 bei Männern um 2 Prozentpunkte abgenommen und liegt 2015 nur noch bei 3% (Tabelle 6-5). Der Grund hierfür liegt in dem langfristigen Wandel der Erwerbstätigenstruktur und des damit verbundenen Rückgangs der Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten. Der Anteil der Bezieherinnen eigener AdL-Renten bei Frauen zeigt ebenso wie die Verbreitungsquote abgeleiteter AdL-Renten bei den Witwen seit 2003 wenig Veränderung und liegt 2015 bei 2% (Frauen) bzw. 4% (Witwen). In den neuen Ländern liegt der Anteil der Bezieher in allen drei Gruppen unter 0,5%.⁶⁵

Tabelle 6-5 Entwicklung der Brutto-Renten der landwirtschaftlichen Alterssicherung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	3	2	4
2011	3	2	5
2007	4	2	5
2003	5	1	5
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	484	317	367
2011	463	288	368
2007	470	283	343
2003	486	286	330
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	100	111	111
2011	95	101	112
2007	97	99	104
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3248, 3249, 3256, 3257. ASID 2011 – TB: Tabellen 3239, 3240, 3247, 3248. ASID 2007 – TB: Tabellen 3233, 3241. ASID 2003 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Obwohl die Renten der landwirtschaftlichen Alterssicherung im Zuge der Regelanpassungen bis einschließlich der Anpassung zum 1. Juli 2014 um 10,6% in den alten Ländern bzw. 16,3% in den neuen Ländern angehoben wurden,⁶⁶ liegen die durchschnittlichen Beträge der Männer 2015 auf gleichem Niveau wie 2003 (Tabelle 6-5). Da auch die Zahl der Erwerbsjahre der männlichen Landwirte insgesamt in den letzten 12 Jahren nahezu unverändert bei durchschnittlich 43 Jahren liegt,⁶⁷ deutet dies auf eine zunehmende Verbreitung der Landwirtschaft als Nebentätigkeit hin. Die Entwicklung der Beträge eigener Renten bei Frauen und die abgeleiteter Renten bei Witwen entspricht in etwa den Rentenanpassungen, so dass die Beträge seit 2003 jeweils um 11% zugenommen haben. Allerdings liegen sie auch 2015 immer noch um ca. 35% (Frauen) bzw. 24% (Witwen) unter den durchschnittlichen eigenen AdL-Renten der Männer (484 €).

⁶⁵ ASID 2015 – TB: Tabellen 2248, 2256. Von einer tabellarischen Darstellung von Verbreitung und Höhe der AdL in den neuen Ländern wurde aufgrund der mit der niedrigen Fallzahl verbundenen geringen Aussagekraft abgesehen (alte Länder: Tabelle A 6-9).

⁶⁶ Vgl. Rentenanpassungsverordnung 2002 vom 7. Juni 2002 (BGBl. I, S. 1799); Rentenwertbestimmungsverordnung 2014 vom 16. Juni 2014 (BGBl. I, S. 746)

⁶⁷ ASID 2003; ASID 2007; ASID 2011; ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Berufsständische Versorgung

Die berufsständische Versorgung für verkammerte Freiberufler ist nach wie vor nur ein randständiges System. Die Verbreitungsquoten liegen in allen drei Gruppen seit 2003 unverändert niedrig, bei Frauen (eigene Renten) sogar unter 0,5% (Tabelle 6-6).

Aufgrund dieser nur geringen Verbreitung und des damit einhergehenden Nachweises einer nur kleinen Zahl von Empfängern dieser Alterseinkommensart in der ASID einerseits und der recht großen Streuung der Leistungen andererseits – einige Versorgungswerke streben nur eine Teil-, andere eine Vollsicherung an – können nur bedingt Aussagen über die durchschnittlichen Leistungen getroffen werden. Für die eigenen Renten der Männer lässt sich seit 2003 jedoch ein Anstieg des durchschnittlichen Betrags um 31% feststellen. Die statistisch nur bedingt gesicherten Werte für die eigenen und abgeleiteten Renten bei Frauen bzw. Witwen lassen ebenfalls auf eine nicht unerhebliche Steigerung der Durchschnittsbeträge seit 2003 schließen.

Tabelle 6-6 Entwicklung der Brutto-Renten der berufsständischen Versorgung 2003–2015
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	1	0	1
2011	1	0	1
2007	1	0	1
2003	1	0	1
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	2.421	1.894	1.107
2011	2.451	1.442	897
2007	2.092	(933)	(878)
2003	1.850	(1.078)	(693)
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	131	(176)	(160)
2011	132	(134)	(129)
2007	113	(87)	(127)
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3248, 3249, 3256, 3257. ASID 2011 – TB: Tabellen 3239, 3240, 3247, 3248. ASID 2007 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ASID 2003 – TB: Tabellen 3233, 3234, 3241, 3242. ¹⁾In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

6.2 Nettoeinkommen von Personen

Im Folgenden wird die zeitliche Entwicklung der persönlichen Nettoeinkommen untersucht, wie sie sich aus der Kumulation der zuvor diskutierten eigenen und abgeleiteten Leistungen aus den verschiedenen Alterssicherungssystemen (GRV, BAV, ZÖD, BV, AdL, BSV) mit den weiteren in der ASID erhobenen Einkommen ergeben. Die untersuchten Nettoeinkommen ergeben sich aus den Bruttoeinkommen nach Abzug der Beiträge zur Sozialversicherung – dies sind bei Personen ab 65 Jahren die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung – sowie ggf. der Einkommensteuern.

Persönliche Nettoeinkommen beziehen fast alle Personen ab 65 Jahren, der Anteil der Bezieher liegt seit 2003 unverändert bei 100% der Männer und 98% der Frauen (Tabelle 6-7). Die durchschnittlichen Nettoeinkommen sind dabei 2015 bei Männern um 10% höher als 2003, bei Frauen um 21%. Der Anstieg der durchschnittlichen Leistungen aus der GRV, der BAV, der BV und der BSV spiegelt sich also auch bei den persönlichen Nettoeinkommen der **Männer** wieder. Allein die Höhe der ZÖD-Renten ist bei Männern seit 2003 gesunken, was den Anstieg der persönlichen Nettoeinkommen etwas hemmt. Die leicht gestiegenen bzw. unverändert hohen Leistungen der BSV und der AdL üben aufgrund ihrer geringen Verbreitung hingegen kaum einen Einfluss auf die durchschnittlichen Nettoeinkommen der Männer aus.

Tabelle 6-7 Entwicklung der persönlichen Nettoeinkommen 2003–2015
 - Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Insgesamt	Männer	Frauen
		Anteil der Bezieher (%) ¹⁾	
2015	99	100	98
2011	99	100	98
2007	99	100	98
2003	99	100	98
		Betrag je Bezieher (€)	
2015	1.392	1.723	1.133
2011	1.340	1.718	1.045
2007	1.232	1.598	959
2003	1.197	1.570	939
		Betrag je Bezieher (2003 = 100)	
2015	116	110	121
2011	112	109	111
2007	103	102	102
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 3266, 3267. ASID 2011 – TB: Tabellen 3257, 3258. ASID 2007 – TB: Tabellen 3251, 3252. ASID 2003 – TB: Tabellen 3251, 3252. ¹⁾In Prozent aller Personen bzw. aller Männer und Frauen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Wie bei Männern sind auch bei **Frauen** die durchschnittlichen Beträge aus den Alterssicherungssystemen seit 2003 fast ausschließlich gestiegen (GRV, BAV, BV, AdL), wobei der Zuwachs meist höher ausfällt als bei Männern. Dies spiegelt sich auch in dem in den letzten 12 Jahren um 21% gestiegenen persönlichen Nettoeinkommen wieder (Männer: 10%; Tabelle 6-7). Hinzu kommt, dass auch die Verbreitung eigener Renten bei Frauen in den meisten Alterssicherungssystemen gegenüber 2003 zugenommen hat. Im Falle der ZÖD führt dies sogar dazu, dass sich die gesunkenen Durchschnittsbeträge kaum auf die durchschnittlichen persönlichen Nettoeinkommen auswirken.

6.3 Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden

Vergleicht man die Entwicklung der Nettoeinkommen von Ehepaaren⁶⁸ und alleinstehenden Personen seit 2003, zeigt sich bei den alleinstehenden Frauen der höchste Anstieg (21%; Tabelle 6-8). Dieser beträgt bei den Ledigen 21%, bei den Verwitweten 22% und bei den Geschiedenen 26%. Im selben Zeitraum sind die Einkommen von Ehepaaren und alleinstehenden Männern – wenn auch auf deutlich höherem Niveau – nur um 18% bzw. 9% gestiegen. Vor allem die Unterschiede bezüglich des Nettoeinkommens zwischen alleinstehenden Männern und alleinstehenden Frauen haben sich seit 2003 damit verringert. Betrug das durchschnittliche Nettoeinkommen alleinstehender Frauen 2003 noch durchschnittlich 79% des entsprechenden Einkommens bei Männern, liegt dieser Anteil 2015 bei 88%.⁶⁹ Während der Anstieg des durchschnittlichen Nettoeinkommens alleinstehender Männer seit 2003 relativ konstant verlief, beruht der Zuwachs bei den alleinstehenden Frauen und den Ehepaaren v. a. auf den Jahren seit 2007.

Tabelle 6-8 Entwicklung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden 2003–2015
- Ehemänner und alleinstehende Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in €)

	Ehepaare	Männer		Frauen		
		Alleinstehende ¹⁾	Alleinstehende	Ledige	Geschiedene	Witwen
Betrag je Ehepaar/Bezieher (€)						
2015	2.543	1.614	1.420	1.388	1.246	1.460
2011	2.495	1.560	1.292	1.263	1.098	1.334
2007	2.271	1.502	1.191	1.178	1.010	1.222
2003	2.159	1.476	1.171	1.145	992	1.197
Betrag je Ehepaar/Bezieher (2003 = 100)						
2015	118	109	121	121	126	122
2011	116	106	110	110	111	111
2007	105	102	102	103	102	102
2003	100	100	100	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabelle 3438, 3439. ASID 2011 – TB: Tabelle 3429, 3430. ASID 2007 – TB: Tabelle 3413, 3414. ASID 2003 – TB: Tabelle 3413, 3414. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Betrachtet man die Entwicklung der Nettoeinkommen seit 2003, zeigt sich, dass die durchschnittlichen Beträge bei den alleinstehenden Frauen etwas stärker zugenommen haben als der Verbraucherpreisindex, der im selben Zeitraum um 20% gestiegen ist.⁷⁰ Die Nettoeinkommen der alleinstehenden Männer hingegen sind in den letzten 12 Jahren mit 9% deutlich langsamer gestiegen als das allgemeine Preisniveau in Deutschland (Tabelle 6-8), was einem realen Einkommensverlust in den letzten 12 Jahren gleichkommt. Dies zeigt sich auch bei Betrachtung der Gesamtheit aller Männer ab 65 Jahren, deren persönliche Nettoeinkommen seit 2003 um 10% zugenommen haben (Tabelle 6-7). Auf Ebene der Ehepaareinkommen liegt der Anstieg mit 18% jedoch nur leicht unter der Entwicklung des Preisindex (Tabelle 6-8), d. h. Ehemänner profitieren von den gestiegenen Einkommen der Ehefrauen.

⁶⁸ Soweit die Einkommen nicht per se einzelnen Personen zugeordnet, sondern haushalts- bzw. personenbezogen sind – hierzu zählen etwa das Wohngeld und die in der ASID für Ehepaare summarisch erhobenen Einkommen aus Zinserträgen –, werden sie bei Ehepaaren jeweils zur Hälfte beiden Ehepartnern zugerechnet.

⁶⁹ ASID 2015 – TB: Tabellen 3437, 3438; ergänzende Berechnungen.

⁷⁰ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2016): Preise. Verbraucherpreisindizes für Deutschland. Lange Reihe ab 1948, S. 22.

7. Einkommenssituation ausgewählter Personengruppen

7.1 Personen und Ehepaare mit Renten der gesetzlichen Rentenversicherung

Die gesetzliche Rentenversicherung ist im Hinblick auf die Verbreitung von Leistungen das dominierende Alterssicherungssystem in Deutschland. Viele Personen ab 65 Jahren beziehen jedoch eher niedrige eigene GRV-Renten (vgl. Kapitel 3). Eine wichtige Frage ist daher, in welchem Umfang niedrige GRV-Renten durch andere Einkünfte ergänzt werden und welche Gesamteinkommen daraus resultieren. Zunächst wird dazu die Verbreitung niedriger GRV-Renten betrachtet, wofür neben den eigenen auch die abgeleiteten GRV-Leistungen herangezogen werden (Abschnitt 7.1.1). Anschließend gilt das Interesse der Kumulation niedriger GRV-Renten mit anderen Alterssicherungsleistungen (Abschnitt 7.1.2), bevor abschließend die Nettoeinkommen der Betroffenen diskutiert werden. Dies betrifft einmal die persönliche Ebene, d. h. das Verhältnis von GRV-Rente und persönlichem Nettoeinkommen. Bei Ehepaaren geht es darüber hinaus um den Zusammenhang zwischen der Höhe der GRV-Renten der verheirateten Personen und der Höhe des gemeinsamen Einkommens (Abschnitt 7.1.3). Grundgesamtheit der Analysen sind wiederum Personen ab 65 Jahren bzw. Ehepaare mit einem Ehemann ab 65 Jahren ohne Heimbewohner.

7.1.1 Verbreitung niedriger GRV-Renten

Niedrige Renten der gesetzlichen Rentenversicherung sind je nach Geschlecht und Familienstand unterschiedlich weit verbreitet. Bei 5% der **Männer** ab 65 Jahren, die eine eigene GRV-Rente beziehen, liegt diese unter 300 €, bei 9% unter 500 € (Tabelle 7-1). Zwischen Alleinstehenden und Verheirateten bestehen im unteren Bereich der Verteilung kaum Unterschiede. Im oberen Bereich der Verteilung (eigene GRV-Leistungen in Höhe von 1.000 € und mehr) finden sich mit 71% mehr verheiratete als alleinstehende Männer (60%). Werden neben den eigenen GRV-Renten auch abgeleitete GRV-Renten berücksichtigt, zeigen sich nur geringfügige Veränderungen.

Die Schichtung der eigenen GRV-Renten bei **Frauen** unterscheidet sich deutlich von der bei Männern: 22% der Frauen beziehen eine GRV-Rente unter 300 € (Männer: 5%). Bei 40% der GRV-Rentnerinnen liegt die eigene GRV-Rente unter 500 € (Männer: 9%; Tabelle 7-1). Verheiratete Frauen beziehen dabei häufiger eigene GRV-Renten unter 300 € (24%) bzw. 500 € (43%) als alleinstehende Frauen (20% bzw. 37%). In den alten Ländern erhalten sogar mehr als die Hälfte der verheirateten GRV-Bezieherinnen (54%) eigene GRV-Renten von weniger als 500 € (neue Länder: 8%; Tabelle A 7-1 bzw. Tabelle A 7-2). Der Anteil der Bezieherinnen von eigenen GRV-Renten über 1.000 € liegt bei Frauen in Deutschland insgesamt mit 16% deutlich unter dem Anteil bei Männern (68%) und ist bei verheirateten Frauen mit 12% besonders niedrig (Alleinstehende: 18%; Tabelle 7-1). Werden GRV-Witwenrenten (abgeleitete GRV-Renten) in die Analysen miteinbezogen, ändert sich die Einkommenssituation der alleinstehenden Frauen. Eine eigene und abgeleitete GRV-Rente unter 300 € beziehen lediglich 4% der alleinstehenden Frauen ab 65 Jahren (nur eigene GRV: 20%), Leistungen unter 500 € beziehen noch 9% (nur eigene GRV: 37%). Eigene und abgeleitete GRV-Renten über 1.000 € beziehen 60% aller alleinstehenden Frauen ab 65 Jahren (nur eigene GRV: 18%). Hinterbliebenenrenten verbessern die Einkommenssituation alleinstehender Frauen deutlich. Dieser Effekt schlägt sich – nicht zuletzt auch aufgrund des hohen Anteils der alleinstehenden Frauen – auch auf die Schichtung der eigenen und abgeleiteten GRV-Renten aller Frauen nieder.

Tabelle 7-1 Schichtung der GRV-Renten nach Familienstand
- GRV-Bezieher ab 65 Jahren, Deutschland (in Tsd. und %) ^{1) 2)}

	Männer			Frauen		
	Insgesamt	Verheiratete	Alleinstehende ³⁾	Insgesamt	Verheiratete	Alleinstehende
Nur eigene GRV						
Personen (Tsd.)	6.613	4.923	1.690	8.600	3.969	4.631
b. u. 300 €	5	5	6	22	24	20
300 b. u. 500 €	4	4	5	18	19	17
500 b. u. 750 €	8	7	11	24	25	23
750 b. u. 1.000 €	14	13	18	21	19	22
1.000 € u. mehr	68	71	60	16	12	18
Eigene und/oder abgeleitete GRV						
Personen (Tsd.)	6.630	4.923	1.707	8.883	3.969	4.913
b. u. 300 €	5	5	6	13	24	4
300 b. u. 500 €	4	4	5	11	19	5
500 b. u. 750 €	8	7	9	18	25	12
750 b. u. 1.000 €	14	13	16	19	19	19
1.000 € u. mehr	69	71	64	39	12	60

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, ohne reine KLG-Leistungen. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Dennoch verbleibt in allen untersuchten Gruppen auch unter Berücksichtigung der Hinterbliebenenrenten ein nicht geringer Anteil von Personen mit niedrigen GRV-Bezügen. In den folgenden Analysen (möglicher) weiterer Einkommen der GRV-Bezieher wird speziell die Situation der Personen mit eigenen und abgeleiteten GRV-Bezügen unter 300 € betrachtet. Diese Grenze wurde gewählt, da die Größenklasse bis 300 € in etwa dem unteren Dezil aller eigenen und abgeleiteten GRV-Renten in Deutschland entspricht. Dieses Maß umfasst damit die 10% der Personen in Deutschland mit den niedrigsten GRV-Renten (1,156 Mio. Frauen und 341 Tsd. Männer; Tabelle 7-2).

7.1.2 Kumulation niedriger GRV-Renten mit anderen Alterssicherungsleistungen

Neben abgeleiteten GRV-Renten können auch eigene und abgeleitete Leistungen anderer Alterssicherungssysteme die Einkommenssituation von Personen mit niedrigen GRV-Renten beeinflussen. Betrachtet man daher die Verbreitung ergänzender Leistungen bei Bezug niedriger GRV-Renten zeigt sich, dass fast die Hälfte der **Männer** (48%) mit geringen GRV-Renten zusätzlich eine Beamtenpension (BV) beziehen (Tabelle 7-2). Zum Vergleich: Von allen Männern ab 65 Jahren mit einer gesetzlichen Rente erhalten nur 5% eine solche Leistung. Niedrige GRV-Renten bei Männern resultieren somit zum großen Teil daraus, dass die Betroffenen aufgrund einer Übernahme ins Beamtenverhältnis nur kurze Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung aufweisen. Bei ihnen ist die niedrige GRV-Rente folglich nicht die Haupteinkommensquelle. Die durchschnittliche Höhe der eigenen Beamtenpensionen bei Männern mit niedrigen GRV-Renten liegt bei 2.707 €, was auf eine – zumindest überwiegend – gute Einkommenssituation dieser Personen hindeutet. ⁷¹ Weitere 9% der Männer mit einer geringen GRV-Rente erhalten eine Leistung der Alterssi-

⁷¹ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

cherung der Landwirte (AdL, gegenüber nur 2% aller GRV-Rentner ab 65 Jahren). Die durchschnittliche Leistungshöhe der AdL beträgt in dieser Gruppe 504 € je Bezieher.⁷² Andere eigene Alterssicherungsleistungen sind mit Anteilen zwischen 1% und 3% von nur geringer Bedeutung.

Tabelle 7-2 Kumulation niedriger (eigener u. abgeleiteter) GRV-Renten mit anderen Alterseinkommen - GRV-Bezieher ab 65 Jahren, Deutschland (Tsd. und %)¹⁾

	Männer		Frauen	
	Insgesamt	GRV b. u. 300 €	Insgesamt	GRV b. u. 300 €
Personen (Tsd.)	6.630	341	8.883	1.156
Darunter mit... (%)				
eigener BAV	29	2	7	1
eigener ZÖD	11	1	12	1
eigener BV	5	48	1	2
eigener AdL	2	9	1	5
eigener BSV	1	3	0	0
abgeleiteter BAV	.	.	6	0
abgeleiteter ZÖD	.	.	3	0
abgeleiteter BV	.	.	3	5
abgeleiteter AdL	.	.	1	3
abgeleiteter BSV	.	.	0	0

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Während ein großer Teil der Männer mit GRV-Renten unter 300 € somit über eigene Leistungen aus anderen Alterssicherungssystemen zusätzlich versorgt ist, trifft dies auf **Frauen** mit geringeren GRV-Bezügen kaum zu (Tabelle 7-2). Mit einer Verbreitung von maximal 2% spielen bei ihnen weder eigene Leistungen der BV, der BAV, der ZÖD oder der BSV eine bedeutende Rolle. Der höchste Anteil entfällt mit 5% auf eigene AdL-Leistungen, deren Durchschnittsbetrag in dieser Gruppe mit 304 € jedoch eher gering ausfällt.⁷³ Auch abgeleitete Renten außerhalb der GRV spielen eine eher untergeordnete Rolle. Hinterbliebenenleistungen der BV beziehen jedoch immerhin 5% der Frauen dieser Gruppe mit einem durchschnittlichen Betrag von 1.683 €. ⁷⁴ 3% der Frauen mit niedrigen GRV-Renten erhalten abgeleitete Renten der AdL, deren Durchschnittshöhe bei 400 € liegt.⁷⁵

7.1.3 Nettoeinkommen von Personen und Ehepaaren mit niedrigen GRV-Renten

Nach der eher qualitativen Betrachtung der Kumulation von Leistungen und um ein aussagekräftigeres Bild von der Bedeutung niedriger GRV-Renten für die wirtschaftliche Lage auf der Personenebene zu erhalten, werden im Folgenden zunächst die persönlichen Nettoeinkommen von Alleinstehenden und Verheirateten in Abhängigkeit von der Höhe der GRV-Bezüge betrachtet. Da bei Ehepaaren die wirtschaftliche Lage der Betroffenen nicht nur vom eigenen Einkommen, sondern vom gemeinsamen Einkommen beider Partner bestimmt wird, werden zudem die Einkommen von verheirateten Personen auf der Ehepaarebene untersucht.

⁷² ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

⁷³ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

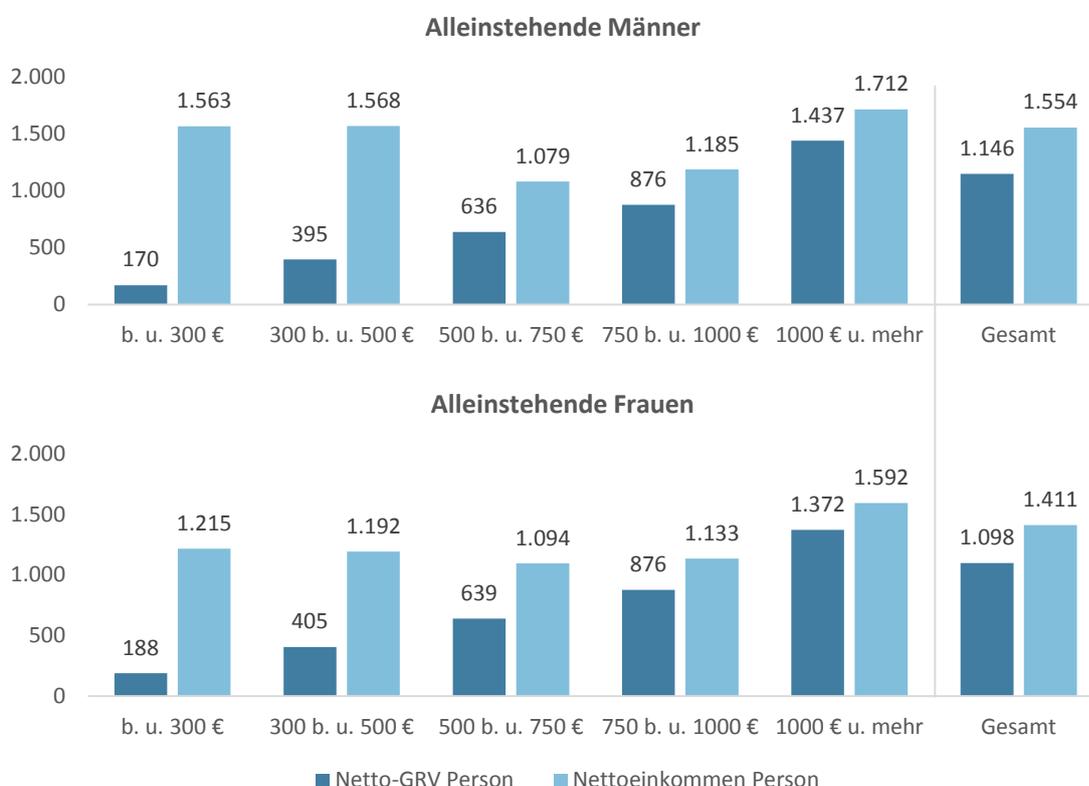
⁷⁴ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

⁷⁵ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Einkommenssituation von Alleinstehenden

Betrachtet man zunächst die Nettoeinkommen von **alleinstehenden Männern** nach der Schichtung der eigenen GRV-Renten, zeigt sich näherungsweise ein U-förmiger Verlauf (Abbildung 7-1): Männer mit gesetzlichen Renten unter 300 € und zwischen 300 € bis unter 500 € verfügen durchschnittlich über höhere Einkommen als Männer mit einer GRV-Rente in den beiden folgenden Größenklassen. Mit 1.563 € entspricht das Nettoeinkommen alleinstehender Männer mit einer eigenen GRV-Leistung unter 300 € in etwa dem Durchschnitt aller alleinstehenden GRV-Bezieher (1.554 €). Die niedrigen gesetzlichen Renten werden bei alleinstehenden Männern also durch andere Einkommensarten, v. a. durch eigene Pensionen (s. o.), kompensiert. So tragen GRV-Renten in der Gruppe der Bezieher geringer GRV-Renten nur zu einem kleinen Teil zum persönlichen Nettoeinkommen bei. Mit zunehmender GRV-Leistung steigt auch deren Anteil am persönlichen Nettoeinkommen, so dass das durchschnittliche Nettoeinkommen von 1.712 € bei alleinstehenden Männern mit GRV-Leistungen von mehr als 1.000 € zu einem Großteil auf GRV-Bezügen beruht.

Abbildung 7-1 Höhe der Netto-GRV (eigene + abgeleitete) und der Nettoeinkommen nach Größenklassen der GRV
- alleinstehende GRV-Bezieher ab 65 Jahren, Deutschland (in €)¹⁾



ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen.

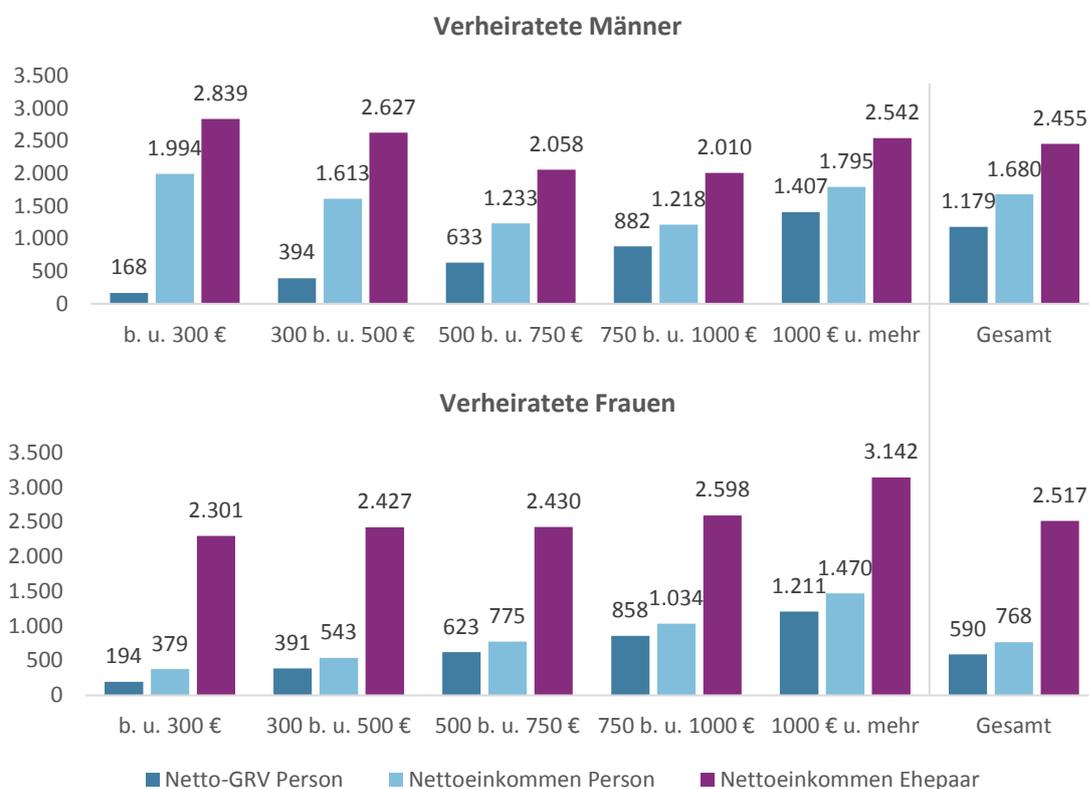
Das durchschnittliche Nettoeinkommen **alleinstehender Frauen** mit geringen eigenen GRV-Renten liegt – anders als bei Männern – mit 1.215 € um 14% unter dem durchschnittlichen Nettoeinkommen aller GRV-Bezieherinnen (1.411 €; Abbildung 7-1). Die GRV-Beträge in dieser Gruppe sind mit durchschnittlich 188 € etwas höher als bei Männern (170 €), dennoch tragen sie aber nur wenig zum persönlichen Nettoeinkommen bei. Eine größere Rolle spielen vielmehr weitere Einkommen, die trotz geringer GRV-Bezüge im Durchschnitt ein relativ hohes persönliches Nettoeinkommen in dieser Gruppe hervorrufen und auch hier v. a. auf

Bezügen aus der Beamtenversorgung beruhen. 10% der alleinstehenden Frauen dieser Gruppe beziehen neben Leistungen der GRV auch eine eigene Pension, 29% eine abgeleitete Pension.⁷⁶ Die Verbreitung dieser Einkommen nimmt mit steigender GRV-Leistung ab, weshalb bei Frauen wie auch bei Männern der Anteil der GRV-Leistung am Nettoeinkommen über die GRV-Größenklassen zunimmt.

Einkommenssituation von verheirateten Personen und Ehepaaren

Auch für die nach den (Netto-)Größenklassen der GRV-Rente differenzierten persönlichen und Ehepaareinkommen **verheirateter Männer** zeigen sich tendenziell U-förmige Verläufe: Das durchschnittliche persönliche Nettoeinkommen liegt für Ehemänner mit GRV-Leistungen unter 300 € mit 1.994 € am höchsten, was wiederum häufig auf hohe Einkommen aus eigenen Beamtenpensionen zurückzuführen ist (Abbildung 7-2). Das Durchschnittsnettoeinkommen der Verheirateten mit einer niedrigen GRV-Rente liegt damit 19% über dem aller Ehemänner mit einer GRV-Rente (1.680 €). Auch das durchschnittliche Nettoeinkommen auf Ehepaarebene ist für verheiratete Männer mit einer eigenen GRV-Rente unter 300 € mit 2.839 € am höchsten und liegt 16% über dem aller verheirateten GRV-Bezieher (2.455 €).

Abbildung 7-2 Höhe der Netto-GRV und der Nettoeinkommen nach Größenklassen der GRV
- verheiratete GRV-Bezieher ab 65 Jahren, Deutschland (in €)¹⁾



ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen.

Sowohl das persönliche als auch das Ehepaareinkommen verheirateter **Frauen** steigt mit zunehmenden GRV-Renten an (Abbildung 7-2). Die persönlichen Einkommen betragen bei verheirateten Frauen mit GRV-Renten unter 300 € mit 379 € jedoch nur 19% des persönlichen Einkommens der Männer der gleichen

⁷⁶ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Gruppe (1.994 €) und nur 31% des persönlichen Einkommens alleinstehender Frauen der gleichen Gruppe (1.215 €, Abbildung 7-1). Anders als Männer und alleinstehende Frauen können verheiratete Frauen mit geringen GRV-Renten kaum auf sonstige eigene Einkommen zurückgreifen. Die daraus resultierenden geringen persönlichen Einkommen werden allerdings weitgehend durch das Einkommen des Ehepartners kompensiert: Im Durchschnitt beträgt das Ehepaar-Nettoeinkommen von Ehefrauen mit niedrigen GRV-Renten 2.301 €, was in etwa dem Sechsfachen des persönlichen Einkommens der Ehefrauen entspricht. Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass in den betroffenen Ehen in der Vergangenheit – im Sinne des sogenannten „male breadwinner“-Modells – nur bzw. überwiegend der Ehemann erwerbstätig war. Waren beide Partner früher langjährig erwerbstätig, führt dies zu entsprechend hohen Ehepaar-Einkommen: Bei Ehefrauen, die GRV-Leistungen von mehr als 1.000 € beziehen, liegt das gemeinsame Nettoeinkommen bei beachtlichen 3.142 €. Das persönliche Nettoeinkommen der Ehefrauen von durchschnittlich 1.470 € trägt in dieser Gruppe zu 47% zum Ehepaareinkommen bei.

Zur Untersuchung des Zusammenhangs zwischen niedrigen GRV-Bezügen und den persönlichen und ehepaarbezogenen Nettoeinkommen muss neben den Durchschnittswerten auch die Verteilung der Einkommen betrachtet werden. **Alleinstehende Männer** mit geringen GRV-Renten beziehen ein persönliches Nettoeinkommen von durchschnittlich 1.563 €. 40% von ihnen verfügen dabei über ein persönliches Nettoeinkommen von weniger als 1.000 € (Tabelle 7-3) und bei 4% liegt das persönliche Nettoeinkommen sogar unter 300 €. Unter Umständen wird die Einkommenssituation alleinstehender Männer mit geringen GRV-Bezügen und niedrigen persönlichen Nettoeinkommen durch Einkommen abgemildert, die weitere Haushaltsmitglieder beziehen. Allerdings leben nur bei 19% der alleinstehenden Männer mit niedrigen GRV-Renten und einem persönlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.000 € weitere Einkommensbezieher im Haushalt.⁷⁷

Tabelle 7-3 Verteilung der Nettoeinkommen nach Größenklassen und Familienstand
- Alleinstehende und Verheiratete ab 65 Jahren mit geringen GRV-Renten (< 300 €),
Deutschland (in Tsd., € und %)¹⁾

	Alleinstehende		Verheiratete			
	persönliches EK		persönliches EK		Ehepaar-EK	
	Männer ²⁾	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Personen (Tsd.)	106	183	234	965	234	972
b. u. 300 €	4	4	8	67	1	0
300 b. u. 500 €	7	10	7	16	1	0
500 b. u. 750 €	17	17	12	8	2	1
750 b. u. 1.000 €	13	22	4	3	5	3
1.000 € u. mehr	60	47	70	6	91	97
Betrag je Bezieher (€)	1.563	1.215	1.994	379	2.839	2.301

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ²⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Bei 30% der **verheirateten Männer** mit geringen GRV-Renten liegt das persönliche Nettoeinkommen unter 1.000 €. Bei 8% dieser Gruppe liegt es sogar bei unter 300 €. Auf Ebene der Ehepaareinkommen stellt sich die Einkommenssituation besser dar: Nur 9% der Männer mit geringen GRV-Renten beziehen ein Ehepaareinkommen unter 1.000 €. Bei 2% der verheirateten Männer mit geringen GRV-Renten liegen die Ehepaareinkommen bei weniger als 500 €.

⁷⁷ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Bei den **alleinstehenden Frauen** mit geringen GRV-Renten beruht das durchschnittliche persönliche Nettoeinkommen in Höhe von 1.215 € auf der in Tabelle 7-3 dargestellten Verteilung. 53% der Frauen mit geringen GRV-Renten beziehen ein persönliches Nettoeinkommen unter 1.000 €. Bei fast einem Drittel (31%) liegt das persönliche Nettoeinkommen unter 750 €, bei 4% sogar unter 300 €. Wie bei den alleinstehenden Männern lebt auch ein Großteil der alleinstehenden Frauen mit niedrigen GRV-Bezügen und persönlichen Nettoeinkommen von weniger als 1.000 € in Haushalten ohne weitere Einkommensbezieher (82%).⁷⁸

Die persönliche Einkommenssituation der **verheirateten Frauen** mit geringen GRV-Renten unterscheidet sich deutlich von der alleinstehender Frauen. Bei 67% der verheirateten Frauen mit geringen GRV-Renten liegt auch das persönliche Nettoeinkommen bei weniger als 300 €. Nur 6% der verheirateten Frauen mit geringen GRV-Renten erhalten dagegen ein persönliches Nettoeinkommen von 1.000 € und mehr. Betrachtet man das Einkommen des Ehepaars, verbessert sich die Einkommenssituation verheirateter Frauen jedoch erheblich: Bei 97% der verheirateten Frauen mit geringen eigenen GRV-Renten liegt das Ehepaareinkommen bei 1.000 € und mehr. Nur bei weniger als 0,5% liegt das Ehepaareinkommen unter 500 €. Die geringen persönlichen Einkommen von Ehefrauen mit geringen GRV-Bezügen werden also stark durch die Einkommen der Ehemänner abgedeckt.

⁷⁸ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

7.2 Personen mit und ohne Migrationshintergrund

Aufgrund des wachsenden Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung in Deutschland, gewinnt die Frage nach ihrer Lebens- und Einkommenssituation im Alter zunehmend an Bedeutung. Dies gilt umso mehr, als sich die sozioökonomische Lage von (älteren) Migranten in aller Regel schlechter darstellt als die der Deutschen ohne Migrationshintergrund. So wurde beispielsweise auf Basis des Mikrozensus 2010 festgestellt, dass das Armutsrisiko bei Personen im Alter ab 65 Jahren mit Migrationshintergrund fast dreimal höher ist als bei Personen ohne Migrationshintergrund.⁷⁹

Seit der Erhebung zur ASID 2011 wird verstärkt Augenmerk darauf gelegt, Menschen mit Migrationshintergrund und insbesondere Ausländer in den Befragungsdaten besser abzubilden, damit eine ausreichend große Datenbasis für belastbare Analysen zur Verfügung steht. Dies geschieht zunächst über eine überproportionale Einbeziehung von Ausländern in die Bruttostichprobe, um die immer wieder festzustellende geringere Teilnahmebereitschaft von Ausländern in allgemeinen Bevölkerungsumfragen auszugleichen. Zudem werden ergänzende fremdsprachige Erhebungsinstrumente bereitgestellt, um mögliche Sprachbarrieren zu minimieren (vgl. im Detail ASID Methodenbericht). Die Nettostichprobe der ASID 2015 enthält Datensätze zu insgesamt 2.668 Personen mit Migrationshintergrund im Alter ab 55 Jahren, davon 1.356 Ausländer und 1.312 eingebürgerte Deutsche. Für Analysen der Bevölkerung ab 65 Jahren stehen Datensätze zu 837 Ausländern und 638 eingebürgerten Deutschen zur Verfügung, also zu insgesamt 1.475 Personen mit Migrationshintergrund.

Die Einkommenssituation von älteren Menschen hängt von vielen Faktoren ab. Einen wesentlichen Einfluss haben die individuellen Erwerbsbiografien, da die Einkommen aus den Alterssicherungssystemen in Deutschland vorrangig aus Erwerbsarbeit resultieren. Mit Hilfe der in der ASID 2015 erhobenen Angaben können die Ursachen für Einkommensunterschiede von Personen mit und ohne Migrationshintergrund näher betrachtet werden.⁸⁰ Hierzu wird im Folgenden zunächst analysiert, wie sich die persönlichen Nettoeinkommen von Personen ab 65 Jahren zusammensetzen. Daran anschließend werden Zusammenhänge zwischen der Einkommenshöhe und der Familien-, Bildungs- und Erwerbsbiografie hergestellt unter Berücksichtigung der Informationen zum aktuellen Familienstand, der beruflichen Bildung, der (letzten) beruflichen Stellung und der Erwerbsdauer.

In Anlehnung an die amtliche Statistik werden die Bevölkerungsgruppen dabei wie folgt abgegrenzt: Zu den Deutschen ohne Migrationshintergrund werden alle Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gezählt, die entweder in Deutschland geboren wurden oder vor 1950 in das heutige Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind. Gemäß Bevölkerungsstatistik liegt der Anteil dieser Gruppe in der Bevölkerung ab 65 Jahren bei 91%. Zu den Deutschen mit Migrationshintergrund zählen alle eingebürgerten Deutschen, die 1950 und später zugezogen sind, in diese zweite Gruppe fallen entsprechend auch Spätaussiedler. Die dritte Gruppe bilden schließlich alle Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft („Ausländer“). Der gesamte Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren beläuft sich entsprechend auf 9%.⁸¹

⁷⁹ Fuhr, Gabriela (2012): Armutsgefährdung von Menschen mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2010. In: Wirtschaft und Statistik. S. 549–562. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012.

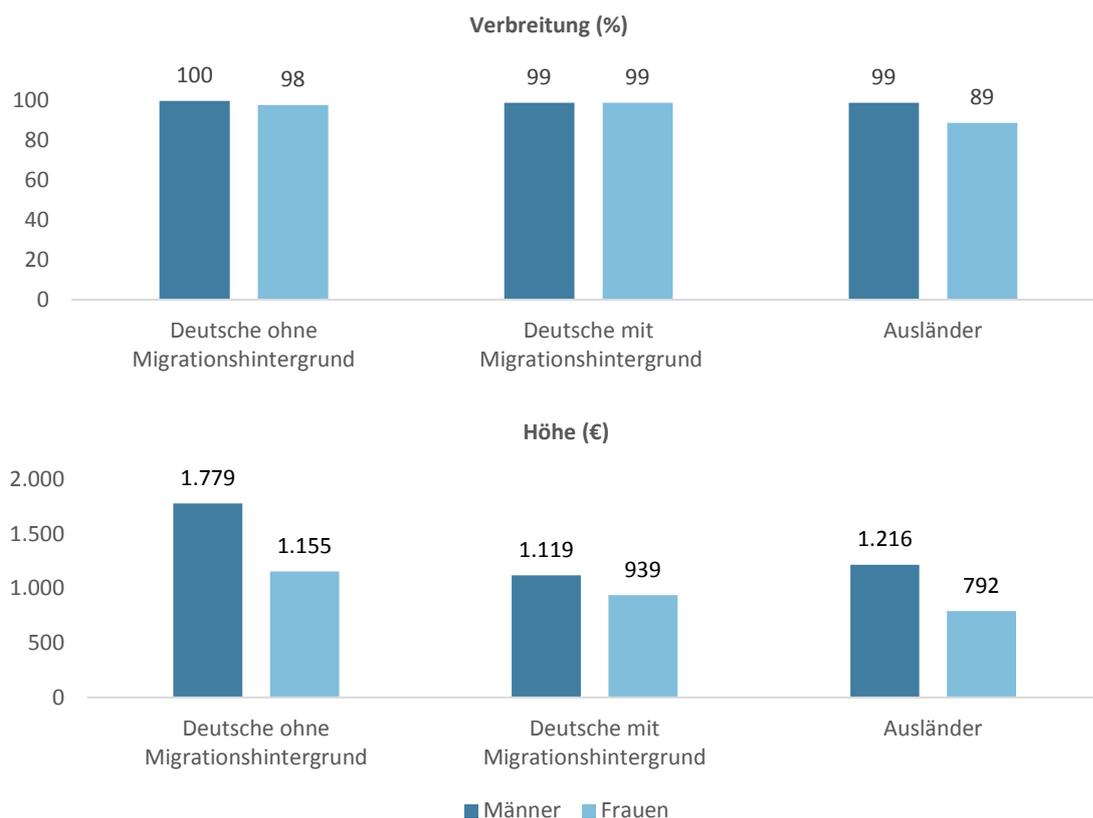
⁸⁰ Ein wesentlicher Vorteil der ASID 2015 als Datenquelle gegenüber dem Mikrozensus liegt unter anderem darin, dass in der ASID die Einkommen differenziert nach Einkommensarten und in absoluten Beträgen erhoben werden, im Mikrozensus dagegen wird das Gesamteinkommen kategorial abgefragt.

⁸¹ Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2014, Fachserie 1, Reihe 2.2; ergänzende Berechnungen. Die kleine Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung können im Rahmen der ASID 2015 nicht wie im Mikrozensus abgegrenzt werden, da entsprechende Informationen zum Migrationshintergrund der Eltern nicht erhoben wurden. Ihr Anteil an allen Personen ab 65 Jahren mit Migrationshintergrund liegt gemäß Mikrozensus bei nur 0,6%.

Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen

Hinsichtlich der Verbreitung der persönlichen Nettoeinkommen lässt sich zunächst feststellen, dass der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren mit einem eigenen persönlichen Einkommen bei 100% oder knapp darunter liegt (Abbildung 7-3). Eine Ausnahme bilden die ausländischen Frauen, von ihnen verfügen lediglich 89% über ein eigenes Einkommen. Dieser geringere Anteil ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass rund 19% der ausländischen Frauen nie erwerbstätig waren und damit seltener eigene Ansprüche auf Alterssicherungsleistungen erworben haben.⁸²

Abbildung 7-3 Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Herkunft und Geschlecht
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)



ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Bei der Höhe der durchschnittlichen Nettoeinkommen zeigen sich große Unterschiede sowohl zwischen Männern und Frauen als auch zwischen den Herkunftsgruppen. Frauen beziehen in allen Herkunftsgruppen geringere Einkommen als Männer der jeweiligen Gruppe. Die relativen Unterschiede der Einkommenshöhe zwischen Männern und Frauen sind bei Deutschen ohne Migrationshintergrund und Ausländern sehr viel deutlicher als bei Deutschen mit Migrationshintergrund. In den beiden erstgenannten Gruppen erreichen die Frauen im Durchschnitt jeweils 65% des Einkommensniveaus der jeweiligen Gruppe der Männer, bei Deutschen mit Migrationshintergrund sind es dagegen 84%.

⁸² ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Deutsche Männer ohne Migrationshintergrund erzielen mit deutlichem Abstand die höchsten (Alters-)Einkommen, ihr persönliches Nettoeinkommen liegt im Durchschnitt bei 1.779 € (Abbildung 7-3). Ausländische Männer erreichen mit 1.216 € lediglich 68% des Einkommensniveaus der deutschen Männer ohne Migrationshintergrund, die Einkommen deutscher Männer mit Migrationshintergrund (1.119 €) liegen noch einmal rund 100 € niedriger. Unter den Frauen beziehen ebenfalls die Deutschen ohne Migrationshintergrund mit durchschnittlich 1.155 € die höchsten Nettoeinkommen, gefolgt von den Deutschen mit Migrationshintergrund (939 €). Ausländerinnen erzielen mit 792 € die niedrigsten Nettoeinkommen, sie erreichen damit nur 69% des Einkommensniveaus der Frauen ohne Migrationshintergrund.

Komponenten des persönlichen Nettoeinkommens

Ein differenzierter Blick auf die Zusammensetzung der Nettoeinkommen macht deutlich, dass die schlechtere Einkommensposition von Personen mit Migrationshintergrund zum einen aus durchschnittlich geringeren eigenen Renten der gesetzlichen Rentenversicherung und zum anderen aus der geringeren Verbreitung und Höhe weiterer Einkommensarten resultiert. So verfügen Deutsche ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger über weitere Leistungen aus anderen Alterssicherungssystemen bzw. über Vermögenseinkommen als Personen mit Migrationshintergrund.

Die eigenen **GRV-Renten** stellen hinsichtlich ihrer Verbreitung die mit Abstand wichtigsten Alterseinkommen in allen Gruppen dar. Bei Männern liegen die Verbreitungsquoten jeweils bei rund 90% (Tabelle 7-4). Allerdings unterscheiden sich die eigenen GRV-Renten deutlich in ihrer Höhe: deutsche Männer ohne Migrationshintergrund erzielen mit 1.314 € im Durchschnitt etwa 30% höhere eigene GRV-Renten als deutsche Männer mit Migrationshintergrund (1.000 €) bzw. Ausländer (1.001 €). Bei deutschen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund gibt es dagegen nur geringe Unterschiede: Die Verbreitungsquoten der eigenen GRV-Renten erreichen jeweils 90% und die Leistungshöhen liegen mit 714 € bzw. 678 € nur wenig auseinander. Bei Ausländerinnen sind eigene GRV-Renten deutlich seltener anzutreffen: Lediglich 64% beziehen eine solche Leistung und mit durchschnittlich 570 € fallen diese um 20% geringer aus als bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund.

Für deutsche Frauen mit und ohne Migrationshintergrund sind die **abgeleiteten GRV-Renten** die zweithäufigste Einkommensart. Die Verbreitungsquote liegt bei 36% bzw. 37% (Tabelle 7-4). Bezogen auf die Teilgruppe der Witwen zeigt sich jedoch, dass deutsche Witwen ohne Migrationshintergrund mit einem Anteil von 90% häufiger Witwen-Renten der GRV beziehen als deutsche Witwen mit Migrationshintergrund (82%). Für Ausländerinnen sind die abgeleiteten GRV-Renten von geringerer Bedeutung. Lediglich 18% aller Ausländerinnen ab 65 Jahren bzw. 64% der ausländischen Witwen beziehen eine Witwen-GRV.

Mit einem Anteil von maximal 12% spielen **sonstige eigene Alterssicherungsleistungen** insgesamt (hierzu zählen Leistungen aus der Beamtenversorgung, der Berufsständischen Versorgung, der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst, der landwirtschaftlichen Altersversorgung oder aus der privaten Vorsorge) sowohl bei Deutschen mit Migrationshintergrund als auch bei Ausländern eine eher untergeordnete Rolle. Im Vergleich dazu beziehen deutsche Männer ohne Migrationshintergrund mit 33% (Frauen: 20%) deutlich häufiger Einkommen aus Alterssicherungssystemen jenseits der gesetzlichen Rentenversicherung.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den **Einkommen aus Vermögen** (Zinseinnahmen und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung), die unter Deutschen ohne Migrationshintergrund mit einem Anteil von 39% bei Männern und 35% bei Frauen deutlich häufiger zum Nettoeinkommen beitragen als bei Personen mit Migrationshintergrund (Anteile zwischen 13% und 17%).

Tabelle 7-4 Einkommenskomponenten des persönlichen Nettoeinkommens
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Deutsche ohne Migrations- hintergrund		Deutsche mit Migrations- hintergrund		Ausländer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Grundgesamtheit (in Tsd.)	6.650	8.678	282	408	389	386
Basis (ungewichtet)	7.752	9.701	268	370	481	356
	Anteil in %					
Eigene ASL insgesamt	99	96	94	93	94	73
Eigene GRV	90	90	91	90	88	64
Eigene BAV	26	7	13	8	27	8
Sonstige eigene ASL ¹⁾	33	20	11	12	9	8
Eigene Auslandsrenten	1	1	7	8	21	24
Einkommen aus Vermögen ²⁾	39	35	15	14	13	17
Abgeleitete ASL insgesamt	6	41	6	38	4	19
Abgeleitete GRV	6	37	6	36	4	18
Sonstige abgeleitete ASL ³⁾	0	16	0	6	0	6
Erwerbsbezog. Einkommen⁴⁾	10	5	10	3	10	9
Transfereinkommen insges.	4	4	18	21	20	26
Grundsicherung/Sozialhilfe ⁵⁾	1	1	14	16	12	21
Sonst. Transfereinkommen ⁶⁾	3	3	5	6	8	6
Nettoeinkommen	100	98	99	99	99	89
	Betrag je Bezieher (€)					
Eigene ASL insgesamt	1.948	918	1.179	765	1.277	712
Eigene GRV	1.314	714	1.000	678	1.001	570
Eigene BAV	627	250	195	(166)	379	(199)
Sonstige eigene ASL	1.396	597	1.161	368	645	342
Eigene Auslandsrenten	466	202	(156)	192	528	261
Einkommen aus Vermögen	337	316	216	186	346	309
Abgeleitete ASL insgesamt	336	724	(406)	608	(357)	643
Abgeleitete GRV	336	745	(406)	566	(357)	577
Sonstige abgeleitete ASL	.	621	.	(442)	.	(365)
Erwerbsbezogene Einkommen	1.529	724	(919)	(1.115)	1.009	518
Transfereinkommen insges.	226	280	267	312	348	385
Grundsicherung/Sozialhilfe	323	308	297	366	395	437
Sonst. Transfereinkommen	182	264	(150)	(139)	254	(173)
Bruttoeinkommen	2.126	1.331	1.275	1.052	1.384	878
Nettoeinkommen	1.779	1.155	1.119	939	1.216	792

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ jeweils eigene BV, AdL, BSV, ZÖD, GUV, reine KLG, private Renten und sonstige Renten. ²⁾ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Zinseinnahmen. ³⁾ jeweils abgeleitete BV, AdL, BSV, BAV, ZÖD, GUV, Auslandsrenten, private Renten und sonstige Renten. ⁴⁾ Lohn, Gehalt und Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Einkommen aus Nebentätigkeit, ALG I, Krankengeld, Entgelt der Pflegeversicherung, sonst. Einkommen. ⁵⁾ Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung/Sozialhilfe gemäß SGB XII. ⁶⁾ Wohngeld, ALG II, Kindergeld, regelmäßige private Unterstützung, Altenteil an frühere Landwirte/Selbstständige.

Bei den eigenen Leistungen aus der **betrieblichen Altersversorgung** (eigene BAV) zeigen sich hinsichtlich der Verbreitung zunächst die in den vorangegangenen Kapiteln diskutierten Niveauunterschiede zwischen Männern und Frauen (vgl. Abschnitt 3.3.2). Diese BAV-Leistungen werden am häufigsten von deutschen

Männern ohne Migrationshintergrund (26%) und Ausländern (27%) bezogen.⁸³ Unter den deutschen Männern mit Migrationshintergrund sind eigene BAV-Leistungen mit 13% dagegen deutlich seltener anzutreffen. Bei Frauen liegen die Anteile in den einzelnen Gruppen mit 7 bzw. 8% im einstelligen Bereich. Mit durchschnittlich 627 € sind die BAV-Leistungen bei deutschen Männern ohne Migrationshintergrund mit großem Abstand am höchsten, alle anderen Gruppen erreichen maximal 379 € (ausländische Männer).

In der Gruppe der Ausländer spielen **Auslandsrenten** mit Anteilen von über 20% (Männer: 21%; Frauen: 24%) eine wichtige Rolle. Für ausländische Männer ist die Rente aus dem Ausland die dritthäufigste (nach GRV und BAV) und für ausländische Frauen (nach GRV) sogar die zweithäufigste Einkommensart. Insbesondere bei ausländischen Männern, die eine solche Leistung beziehen, tragen diese mit einer durchschnittlichen Höhe von 528 € nicht unwesentlich zum Gesamteinkommen bei.

Die vergleichsweise prekäre Einkommenssituation von Personen mit Migrationshintergrund – insbesondere von Ausländerinnen – zeigt sich am Bezug von **Transferleistungen**. Mit einem Anteil von 21% sind Ausländerinnen überproportional häufig auf bedarfsorientierte Leistungen der Sozialhilfe angewiesen. Aber auch ausländische Männer mit einem Anteil von 12% und deutsche Männer und Frauen mit Migrationshintergrund mit Anteilen von 14 bzw. 16% beziehen sehr viel häufiger Leistungen der Sozialhilfe als Deutsche ohne Migrationshintergrund (jeweils 1%).

Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden

Verheiratete Deutsche ohne Migrationshintergrund beziehen gemeinsam mit ihrem Ehepartner beziehungsweise ihrer Ehepartnerin mit 2.627 € das höchste Nettoeinkommen (Abbildung 7-4). Auch äquivalenzgewichtet liegt das Einkommen von Ehemännern und -frauen mit 1.751 € (= 2.627 €/1,5) rund 6% über dem alleinstehender Männer (1.648 €) und 20% über dem alleinstehender Frauen (1.454 €).⁸⁴

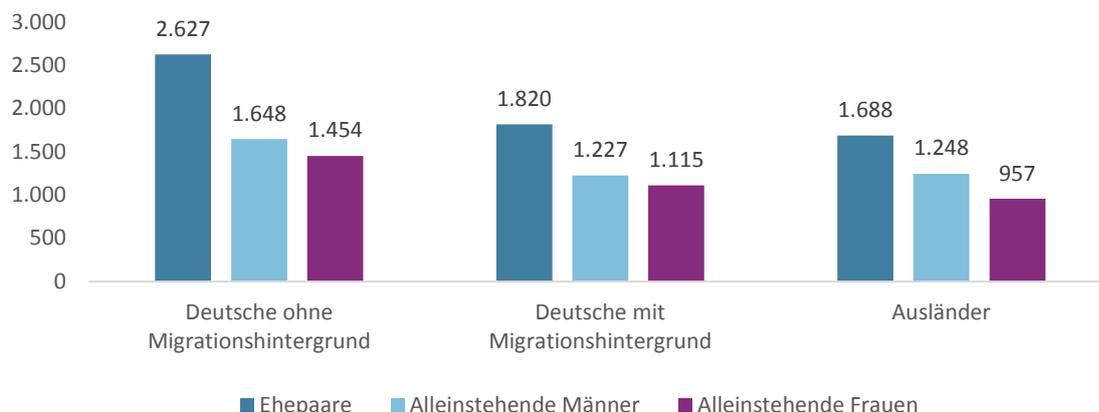
Das Ehepaareinkommen von verheirateten Deutschen mit Migrationshintergrund beträgt mit durchschnittlich 1.820 € nur gut zwei Drittel (69 Prozent) des (Ehepaar-)Einkommens der verheirateten Deutschen ohne Migrationshintergrund (Abbildung 7-4). Äquivalenzgewichtet liegt dieses Einkommen mit 1.213 € zwischen den Durchschnittseinkommen der alleinstehenden Männer (1.227 €) und Frauen (1.115 €). Die Unterschiede sind damit deutlich geringer als bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund.

Das geringste Ehepaareinkommen mit 1.688 € beziehen verheiratete Ausländer. Äquivalenzgewichtet liegt dieses Einkommen mit 1.125 € ebenfalls unter dem Durchschnittseinkommen der alleinstehenden Männer (1.248 €), aber über dem der alleinstehenden Frauen (957 €).

⁸³ Der bemerkenswert hohe Anteil von BAV-Leistungen bei ausländischen Männern (27%) relativiert sich, wenn man die Verbreitungsquote auf den potenziellen Empfängerkreis der ehemaligen Beschäftigten in der Privatwirtschaft in den alten Ländern bezieht: hier beziehen 47% der Männer ohne Migrationshintergrund BAV-Leistungen gegenüber einem Anteil von lediglich 34% bei Ausländern (vgl. hierzu auch Abschnitt 3.3.2).

⁸⁴ Bei der Äquivalenzgewichtung wird berücksichtigt, dass Mehrpersonenhaushalte durch gemeinsames Wirtschaften im Vergleich zu Alleinlebenden eine relative Kostenersparnis haben. Als Maßstab für die Verringerung der Lebenshaltungskosten bei zwei Personen im gleichen Haushalt wird hier gemäß der (neuen) OECD-Skala der Faktor 1,5 verwendet.

Abbildung 7-4 Höhe der (Ehepaar-)Nettoeinkommen von Verheirateten und Alleinstehenden
- Ehemänner und Alleinstehende ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



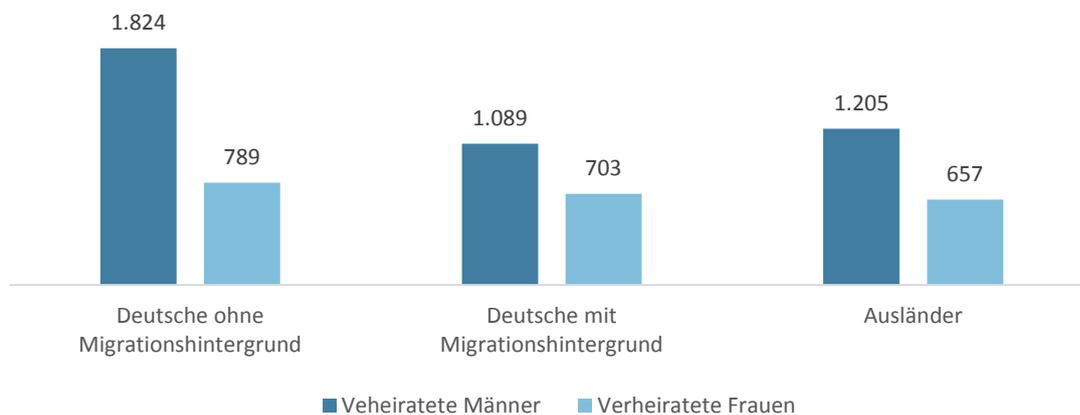
ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass unter Deutschen ohne Migrationshintergrund verheiratete Männer und Frauen in ihrer (gemeinsamen) Einkommenssituation besser gestellt sind als Alleinstehende. Bei Personen mit Migrationshintergrund liegen dagegen die Einkommen der alleinstehenden Männer etwas über den (äquivalenzgewichteten) Einkommen der Verheirateten. Die geringen persönlichen Einkommen von verheirateten Frauen (vgl. Abbildung 7-5) werden dabei insbesondere bei Deutschen ohne Migrationshintergrund durch die weit überdurchschnittlichen Einkommen der Ehemänner (1.824 €) im Ehepaarkontext kompensiert.

Abbildung 7-5 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen von verheirateten Männern und Frauen
- Ehemänner ab 65 Jahren u. Ehefrauen von Ehemännern ab 65 Jahren, Deutschland (in €)



ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Nettoeinkommen nach Merkmalen der Ausbildungs- und Erwerbsbiografie

Im Folgenden wird der Einfluss von Merkmalen der Ausbildungs- und Erwerbsbiografie auf die Höhe der persönlichen Alterseinkommen von Personen ab 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund untersucht. Die Analysen beschränken sich folglich auf Personen, die über ein eigenes Nettoeinkommen verfügen. Mit Ausnahme der ausländischen Frauen, von denen 11% über kein eigenes Nettoeinkommen verfügen (Tabelle 7-4), entspricht die Gesamtheit der Einkommensbezieher im Alter ab 65 Jahren jedoch nahezu der Gesamtheit aller Personen im Alter ab 65 Jahren.

Bemerkenswert ist zunächst der hohe Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren mit Migrationshintergrund, die keinen **Berufsabschluss** haben: 46% der deutschen Frauen mit Migrationshintergrund, die Hälfte der ausländischen Männer (51%) und sogar 62% der ausländischen Frauen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung (Tabelle 7-5). Selbst bei deutschen Männern mit Migrationshintergrund liegt der Anteil bei 25% und damit dreimal so hoch wie bei deutschen Männern ohne Migrationshintergrund (8%). Erwartungsgemäß fallen die persönlichen Nettoeinkommen bei Personen ohne Berufsabschluss in allen Gruppen am niedrigsten aus.

Tabelle 7-5 **Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Berufsabschluss**
- Einkommensbezieher ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Deutsche ohne Migrationshintergrund		Deutsche mit Migrationshintergrund		Ausländer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Anteil in %					
Kein Berufsabschluss	8	28	25	46	51	62
Lehre	38	40	28	21	19	9
Berufsfachschule/Meister	21	16	23	16	12	10
(Fach-)Hochschule	22	9	19	11	14	14
Beamtenausbildung	7	1	1	-	0	-
Sonstiger Abschluss	5	5	4	6	5	5
	Persönliches Nettoeinkommen (€)					
Kein Berufsabschluss	1.274	967	875	856	1.035	698
Lehre	1.495	1.084	1.166	940	1.176	(804)
Berufsfachschule/Meister	1.641	1.250	1.105	1.058	1.333	1.019
(Fach-)Hochschule	2.389	1.694	1.389	1.161	1.784	960
Beamtenausbildung	2.524	2.118	/	-	/	-
Sonstiger Abschluss	1.734	1.297	(1.116)	(988)	1.519	(1.113)

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Unter den Deutschen ohne Migrationshintergrund dominiert die Gruppe der Personen mit einer Lehre bzw. Berufsausbildung im dualen System (Männer: 38%; Frauen: 40%; Tabelle 7-5). Männer dieser Gruppe erreichen ein durchschnittliches Alterseinkommen in Höhe von 1.495 €. Männer mit Migrationshintergrund erreichen vergleichbare durchschnittliche Einkommen nur dann, wenn sie einen akademischen Hintergrund aufweisen können. Dieses Bild findet sich auch bei Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, jedoch auf einem insgesamt niedrigeren Niveau. Unter den einkommensbeziehenden Frauen ab 65 Jahren sind es interessanterweise die Ausländerinnen, die mit 14% den höchsten Anteil mit Hochschulabschluss aufweisen. Die durchschnittlichen Alterseinkommen dieser Gruppe liegen mit 960 € nicht sehr hoch, aber immerhin 21% über dem Durchschnitt der persönlichen Nettoeinkommen der Ausländerinnen insgesamt (792 €; siehe Tabelle 7-4).

Die Differenzierung nach **der letzten Stellung im Beruf** zeigt zunächst, dass einkommensbeziehende Personen im Alter ab 65 Jahren mit Migrationshintergrund fast ausschließlich zuletzt als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt waren (Tabelle 7-6). Die Anteilswerte liegen zwischen 90% bei deutschen Männern mit Migrationshintergrund und 96% bei ausländischen Frauen. Entsprechend geringe Anteile entfallen auf die anderen Berufsgruppen, wobei Selbstständige mit 8% bei deutschen Männern mit Migrationshintergrund und 5% bei ausländischen Männern noch einen nennenswerten Anteil erreichen. Beamte finden sich erwartungsgemäß fast ausschließlich unter den Deutschen ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 7-6 Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach letzter beruflicher Stellung
- Einkommensbezieher ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Deutsche ohne Migrationshintergrund		Deutsche mit Migrationshintergrund		Ausländer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Anteil in %					
Arbeiter/Angestellte	75	88	90	92	94	96
Beamte	11	3	3	1	1	1
Selbstständige	14	9	8	7	5	3
	Persönliches Nettoeinkommen (€)					
Arbeiter/Angestellte	1.654	1.134	1.078	922	1.229	817
Beamte	2.691	2.338	/	/	/	/
Selbstständige	1.724	1.097	(1.351)	(1.298)	1.020	(1.212)

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Unterscheidet man die für die Personen mit Migrationshintergrund quantitativ relevante Gruppe der Arbeiter und Angestellten zusätzlich nach deren **Tätigkeitsniveau**, zeigt sich, dass der weit überwiegende Teil der Personen mit Migrationshintergrund als angelernte Hilfskraft oder einfache Fachkraft bzw. Facharbeiter beschäftigt waren (Tabelle 7-7). Die Anteile liegen hier zwischen 75 und 79% und damit weit über den Anteilen bei deutschen ohne Migrationshintergrund (Männer: 44%; Frauen: 62%). Die Höhe der Alterseinkommen der über 65-Jährigen steigt erwartungsgemäß mit dem Tätigkeitsniveau der letzten beruflichen Stellung. Vergleicht man die durchschnittlichen Alterseinkommen der deutschen Männer ohne Migrationshintergrund mit denen der ausländischen Männer, zeigt sich in der Gruppe der Angelernten noch ein recht deutlicher Unterschied, Ausländer erreichen hier lediglich 78% des Einkommensniveaus der deutschen Männer ohne Migrationshintergrund (985 € vs. 1.256 €). In den oberen Tätigkeitsniveaus fallen die Unterschiede etwas geringer aus.

Tabelle 7-7 **Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Tätigkeitsniveau**
- Ehemalige Arbeiter und Angestellte ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)

	Deutsche ohne Migrationshinter- grund		Deutsche mit Migrationshinter- grund		Ausländer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Anteil in %					
Angelernt	9	27	35	54	50	57
Facharbeiter, einfache Fachkraft	35	35	40	23	29	20
Meister/Polier/Mittl. Fachkraft	26	28	11	18	6	10
Gehobene Fachkraft	13	7	5	2	6	7
Hochqualifiziert/Leitend	17	3	8	2	8	5
	Persönliches Nettoeinkommen (€)					
Angelernt	1.256	976	898	842	985	740
Facharbeiter, einfache Fachkraft	1.350	1.024	1.061	917	1.205	702
Meister/Polier/Mittl. Fachkraft	1.626	1.276	(1.445)	1.048	1.696	1.142
Gehobene Fachkraft	1.950	1.503	(1.199)	(1.717)	1.807	(1.225)
Hochqualifiziert/Leitend	2.308	1.784	(1.373)	/	2.006	(917)

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Deutsche Männer ohne Migrationshintergrund weisen mit durchschnittlich 43,1 Jahren die meisten **Erwerbsjahre** auf (Tabelle 7-8). Sie erreichen damit rund vier Jahre mehr als deutsche Männer mit Migrationshintergrund (38,8 Jahre) und rund sieben Jahre mehr als Ausländer (36,0 Jahre). Hinsichtlich der Verteilung der Erwerbsjahre nach Klassen zeigt sich, dass der überwiegende Teil der ausländischen Männer (53%) zwischen 35 bis unter 45 Jahren erreicht. Das durchschnittliche persönliche Alterseinkommen in dieser Gruppe liegt bei 1.280 € und fällt damit um 623 € geringer aus als in der Vergleichsgruppe der deutschen Männer ohne Migrationshintergrund (1.903 €). Bei deutschen Männern mit Migrationshintergrund entfällt ebenfalls der größte Anteil auf die Gruppe mit 35 bis unter 45 Erwerbsjahren (45%). Der Einkommensunterschied zu den deutschen Männern ohne Migrationshintergrund ist hier noch deutlicher: Mit einem durchschnittlichen Alterseinkommen in Höhe von 1.119 € erreichen deutsche Männer mit Migrationshintergrund lediglich 59% des Einkommensniveaus der deutschen Männer ohne Migrationshintergrund. Bei 45 und mehr Erwerbsjahren fallen die Einkommensunterschiede zwischen Männern mit und ohne Migrationshintergrund schließlich weniger stark aus.

Deutsche Frauen mit und ohne Migrationshintergrund weisen mit 30,7 bzw. 30,3 Jahren im Durchschnitt ähnlich lange Erwerbsdauern auf (Tabelle 7-8). Ausländerinnen erreichen mit 26,8 Erwerbsjahren dagegen rund 4 Jahre weniger. Die Verteilung der Erwerbszeiten über die einzelnen Klassen streut bei Frauen deutlich stärker als bei Männern. Mit Anteilen zwischen 31% und 39% ist die Klasse mit 35 bis unter 45 Jahren jeweils am stärksten besetzt. In dieser Klasse erreichen Ausländerinnen mit durchschnittlich 999 € und deutsche Frauen mit Migrationshintergrund mit 1.099 € lediglich 73% bzw. 80% des Einkommensniveaus der deutschen Frauen ohne Migrationshintergrund (1.370 €).

14% der Ausländerinnen mit Alterseinkommen sind nie einer Erwerbstätigkeit nachgegangen (Tabelle 7-8).⁸⁵ Hierbei handelt es sich überwiegend um verwitwete Frauen mit Hinterbliebenenleistungen und um

⁸⁵ Unabhängig vom Bezug eines eigenen Einkommens beläuft sich der Anteil der Ausländerinnen ab 65 Jahren, die nie erwerbstätig waren, auf 19%.

verwitwete Frauen und Ehefrauen, die ihr Einkommen (zumindest teilweise) aus staatlichen Transferleistungen beziehen.

Tabelle 7-8 Verbreitung und Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach Zahl der Erwerbsjahre
- Einkommensbezieher ab 65 Jahren, Deutschland (in % und €)¹⁾

	Deutsche ohne Migrationshinter- grund		Deutsche mit Migrationshinter- grund		Ausländer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Anteil in %						
1 bis unter 5 Jahre	0	3	-	1	0	2
5 bis unter 15 Jahre	0	18	5	12	1	18
15 bis unter 25 Jahre	1	14	3	14	6	19
25 bis unter 35 Jahre	6	17	11	26	23	22
35 bis unter 45 Jahre	43	33	45	39	53	31
45 Jahre und mehr	50	13	36	8	17	7
Persönliches Nettoeinkommen (€)						
1 bis unter 5 Jahre	/	917	-	/	/	/
5 bis unter 15 Jahre	(1.024)	901	(864)	820	/	578
15 bis unter 25 Jahre	1.245	1.018	/	837	(885)	674
25 bis unter 35 Jahre	1.959	1.248	(951)	978	1.057	901
35 bis unter 45 Jahre	1.903	1.370	1.119	1.099	1.280	999
45 Jahre und mehr	1.704	1.297	1.234	(997)	1.437	(1.194)
Durchschnitt (Jahre)	43,1	30,3	38,8	30,7	36,0	26,8
- Jahre in Deutschland	42,9	30,2	21,0	15,8	29,0	18,2
- Jahre im Ausland	0,2	0,1	17,8	14,9	7,0	8,6
Nachrichtlich:						
- Nie erwerbstätig (%)	0	3	-	5	0	14

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Summe der Erwerbsjahre in Deutschland und im Ausland.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Interessant bei den Personen mit Migrationshintergrund – nicht zuletzt im Hinblick auf die Alterseinkommen – ist die Verteilung der Erwerbsjahre auf Zeiten in Deutschland und im Ausland: Während deutsche Männer mit Migrationshintergrund mit durchschnittlich 17,8 Jahren fast die Hälfte (46%) ihres Erwerbslebens im Ausland verbracht haben, sind es bei den Ausländern mit 7,0 Jahren (19%) absolut wie relativ betrachtet deutlich kürzere Zeiten. Die Verteilung für Frauen ist ähnlich wie für Männer: Deutsche Frauen mit Migrationshintergrund haben mit 14,9 Jahren ebenfalls fast die Hälfte (49%) ihres Erwerbslebens im Ausland verbracht, bei Ausländerinnen fallen die Erwerbsjahre im Ausland mit 8,6 Jahren (32%) absolut wie relativ weniger ins Gewicht. Die langen Erwerbszeiten im Ausland bei Deutschen mit Migrationshintergrund sind in erster Linie auf die große Gruppe der Spätaussiedler zurückzuführen, die erst nach längerer Erwerbsbiografie in ihren Herkunftsländern nach Deutschland zugezogen sind. Diese Zeiten dürften im Rahmen des Fremdrentengesetzes zum überwiegenden Teil in der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet worden sein, sofern sie im Ausland Rentenversicherungsbeiträge gezahlt haben oder in einer nach deutschem Recht versicherungspflichtigen Tätigkeit beschäftigt waren. Vor diesem Hintergrund erklärt sich die höhere Verbreitungsquote der gesetzlichen Rentenversicherung bei Deutschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Ausländern, bei Ausländern resultieren die Jahre im Ausland dagegen deutlich häufiger in Leistungen einer Auslandsrente (vgl. Tabelle 7-4).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die hier betrachteten erwerbsbiografischen Determinanten die Einkommensunterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund nur teilweise erklären. Migranten weisen zwar im Durchschnitt kürzere Erwerbszeiten auf und sind insgesamt hinsichtlich ihres beruflichen Qualifikationsniveaus schlechter gestellt, aber auch unter Berücksichtigung bzw. Kontrolle dieser Unterschiede zeigt sich, dass Personen ohne Migrationshintergrund in (fast) jeder betrachteten Untergruppe höhere Alterseinkommen beziehen als Personen mit Migrationshintergrund. Eine angesichts der engen Verknüpfung von Erwerbstätigkeit und Alterssicherungsleistungen in Deutschland naheliegende Erklärung für diesen Befund ist, dass sich die früheren Erwerbseinkommen – trotz gleicher beruflicher Qualifikation – mehr oder weniger deutlich unterscheiden haben.

7.3 Niedrigeinkommen und Bezug von Grundsicherung im Alter

Seit 2003 haben Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind oder das 65. Lebensjahr vollendet bzw. die maßgebliche Altersgrenze erreicht haben und ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln bestreiten können, Anspruch auf Grundsicherung im Alter. Die Grundsicherung im Alter ist eine steuerfinanzierte, bedarfsabhängige Leistung, die entsprechend dem Sozialstaatsgebot den Betroffenen ein soziokulturelles Existenzminimum gewährleisten soll (vgl. SGB XII, Kapitel 4). Die Anzahl derjenigen, die eine solche Leistung beziehen, gibt daher Auskunft darüber, wie viele Menschen vor einem Leben unterhalb dieses soziokulturellen Existenzminimums bewahrt werden, sofern sie diese Leistung auch in Anspruch nehmen.

Zu Jahresbeginn 2015 haben gemäß amtlicher Statistik 512.198 Personen über der Altersgrenze Grundsicherungsleistungen bezogen, dies entspricht einer Empfängerquote von 3,0%. Frauen (3,3%) beziehen dabei häufiger Grundsicherungsleistungen als Männer (2,7%), Personen in den alten Ländern (3,3%) häufiger als Personen in den neuen Ländern (2,1%), und Ausländer (15,9%) häufiger als Deutsche (2,1%).⁸⁶

Ansprüche auf Alterssicherungsleistungen resultieren in Deutschland vorrangig aus Erwerbsarbeit. Niedrige Einkommen im Alter und das damit einhergehende erhöhte Risiko, auf Grundsicherungsleistungen angewiesen zu sein, stehen folglich in einem engen Zusammenhang mit der individuellen Familien-, Bildungs- und Erwerbsbiografie. Über die in der Grundsicherungsstatistik vorliegenden Informationen hinaus können mit Hilfe der in der ASID 2015 erhobenen Angaben mögliche Ursachen einer Grundsicherungsbedürftigkeit im Alter näher betrachtet werden. Neben der Zahl der Erwerbsjahre als direkte Einflussgröße stehen weitere Determinanten zur Verfügung, die indirekt Einfluss auf die individuelle Erwerbsbeteiligung und -dauer haben, hierzu gehören der Familienstand oder die Zahl der Kinder. Die berufliche Qualifikation und die damit verbundene berufliche Stellung beeinflussen wiederum maßgeblich die Höhe der Einkommen während der Erwerbszeit und folglich die Höhe der Alterseinkommen im Ruhestand.

Soziodemografische Struktur

Differenziert man die Personen ab 65 Jahren zunächst nach dem aktuellen **Familienstand**, so zeigt sich, dass Geschiedene mit einem Anteil von 34% an allen Personen mit Grundsicherungsbezug überproportional häufig Grundsicherungsleistungen beziehen. Die Grundsicherungsquote liegt gemäß ASID in dieser Gruppe bei 10,1%, damit ist jede(r) zehnte Geschiedene im Alter ab 65 Jahren auf Grundsicherungsleistungen angewiesen (Tabelle 7-9). Eine Scheidung scheint demnach das Risiko einer (späteren) Grundsicherungsbedürftigkeit deutlich zu erhöhen.

⁸⁶ Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016. Quote der Empfänger von Grundsicherung zum Stichtag 31.12.2014. Empfängerquoten bezogen auf alle Personen über der Altersgrenze der jeweiligen Gruppe. In den Analysen zur ASID werden Heimbewohner nicht einbezogen, da sie zum einen in der Nettostichprobe unterrepräsentiert sind. Zum anderen stellt sich ihre Einkommenssituation aufgrund des pflegebedingten Anspruchs der Pflegeversicherung und ggf. anderer Leistungen besser dar, als sie tatsächlich ist. Die in der ASID ermittelte Quote entspricht demnach der Quote von Empfängern außerhalb von Einrichtungen. Reduziert man die Gesamtheit aller Personen ab 65 Jahren um die laut Pflegestatistik 708 Tsd. Personen ab 65 Jahren, die sich in Einrichtungen (stationäre Pflege mit Pflegestufe) befinden (Quelle: Statistisches Bundesamt 2015: Pflegestatistik 2013, Tabelle 1.2, S. 9), ergibt sich für die Personen außerhalb von Einrichtungen eine Grundsicherungsquote von 2,7%. Diese liegt nur leicht über der in der ASID ermittelten Quote der Personen ab 65 Jahren ohne Heimbewohner (2,5%).

Tabelle 7-9 Grundsicherungsbezug nach Familienstand
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in %)

	Ohne Grundsicherung	Mit Grundsicherung	Grundsicherungs- quote
Verheiratet	59	34	1,5
Verwitwet	28	26	2,3
Geschieden ¹⁾	8	34	10,1
Ledig	5	6	3,4
Gesamt ²⁾	100	100	2,5

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Einschließlich getrennt lebende Ehemänner. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% sind rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Unter den Grundsicherungsbeziehern befinden sich zwar genauso viele Verheiratete (34%), gemessen an allen Verheirateten ab 65 Jahren ist der Anteil jedoch gering, was sich entsprechend in einer unterdurchschnittlichen Quote (1,5%) ausdrückt.

Bei Verwitweten ab 65 Jahren insgesamt ist zunächst kein erhöhtes Grundsicherungsrisiko festzustellen, dies gilt sowohl für Witwer als auch für die quantitativ gewichtigere Gruppe der verwitweten Frauen. Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln dargestellt, tragen Hinterbliebenenleistungen insbesondere bei verwitweten Frauen wesentlich zum Nettoeinkommen bei. Prekär wird die Einkommenssituation für Witwen, wenn Hinterbliebenenleistungen fehlen: 45% der verwitweten Frauen im Grundsicherungsbezug beziehen keinerlei Witwenrenten (gegenüber einem Anteil von 3% bei allen Witwen ab 65 Jahren) und immerhin 20% verfügen weder über eigene noch über abgeleitete Renten (gegenüber einem Anteil von 1% bei allen Witwen ab 65 Jahren).⁸⁷ Eine traditionell gelebte Arbeitsteilung (männliches Versorgerprinzip) und/oder eine fehlende oder unzureichende Altersvorsorge des verstorbenen Ehemanns tragen damit wesentlich zum Grundsicherungsrisiko verwitweter Frauen bei.

Erwerbsbiografien von Frauen werden entscheidend von Phasen der Kindererziehung geprägt: 89% der Frauen im Alter ab 65 Jahren haben eigene Kinder, nur 11% sind kinderlos geblieben. Ergänzende Auswertungen zeigen, dass mit der **Zahl der Kinder** der Anteil derjenigen Frauen steigt, die nie erwerbstätig waren. Zudem wirkt sich die Kinderzahl negativ auf die Erwerbsdauer und die persönlichen Alterseinkommen der Frauen aus.⁸⁸ Vergleicht man nun die Anteile der Frauen mit und ohne Grundsicherungsbezug differenziert nach der Zahl der Kinder, so zeigt sich lediglich in der Gruppe der Frauen mit vier und mehr Kindern eine überproportionale Grundsicherungsbedürftigkeit von 4,0% (Tabelle 7-10). Der oben erwähnte Einfluss der Kinderzahl auf die Erwerbsbiografien der Frauen spiegelt sich damit nur bedingt in einem erhöhten Armutsrisiko – im Sinne eines Bezugs von Grundsicherungsleistung – wider.

⁸⁷ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

⁸⁸ Während lediglich 3% der Frauen im Alter ab 65 Jahren mit einem Kind nie erwerbstätig waren, sind es unter den Frauen mit vier und mehr Kindern immerhin 11%. Die durchschnittliche Erwerbsdauer nimmt mit der Zahl der Kinder kontinuierlich ab. Ehemals erwerbstätige Frauen ab 65 Jahren mit einem Kind waren rund 31 Jahre erwerbstätig, Frauen mit vier und mehr Kindern kommen auf lediglich 24 Jahre. Die längsten Erwerbszeiten erreichen dagegen kinderlose Frauen (36 Jahre). Der Einfluss der Kinderzahl zeigt sich entsprechend bei den durchschnittlichen Alterseinkommen der Frauen ab 65 Jahren: Je mehr Kinder eine Frau hat, desto geringer fällt ihr persönliches Nettoeinkommen aus. Kinderlose Frauen erreichen mit 1.383 € die mit Abstand höchsten persönlichen Einkommen, gefolgt von den Frauen mit nur einem Kind (1.171 €). Ab zwei Kindern fallen die Unterschiede weniger deutlich aus (Frauen mit 2 Kindern: 1.086 €; Frauen mit 3 Kindern: 1.067 €; Frauen mit 4 und mehr Kindern: 1.043 €).

Tabelle 7-10 Grundsicherungsbezug von Frauen nach Zahl der Kinder
- Frauen ab 65 Jahren, Deutschland (in %)

	Ohne Grundsicherung	Mit Grundsicherung	Grundsicherungs- quote
Kein Kind	11	11	2,6
1 Kind	23	20	2,3
2 Kinder	37	35	2,5
3 Kinder	17	17	2,6
4 und mehr Kinder	11	17	4,0
Gesamt ¹⁾	100	100	2,7

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% sind rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Ausbildungs- und Erwerbsbiografie

42% aller Grundsicherungsbezieher haben keine abgeschlossene Berufsausbildung (Tabelle 7-11). Das Grundsicherungsrisiko ist für diesen Personenkreis damit mehr als doppelt so hoch wie für Personen mit einem beruflichen Abschluss (4,7% gegenüber 1,9%).⁸⁹ Unter den Grundsicherungsempfängern befinden sich mit einem Anteil von 16% bemerkenswert viele Personen mit einem (Fach-)Hochschulabschluss. Die Differenzierung nach Geschlecht (nicht in Tabelle 8-3) zeigt, dass es sich dabei überwiegend um Akademikerinnen handelt: die Grundsicherungsquote liegt hier bei 4,2%, bei der männlichen Vergleichsgruppe dagegen bei 2,0%.⁹⁰ Maßgeblich beeinflusst wird der überproportionale Grundsicherungsbezug unter den Akademikerinnen dabei von denjenigen, die trotz ihrer hohen Qualifikation nie einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind (46% der Grundsicherungsbezieherinnen mit Hochschulabschluss).

Tabelle 7-11 Grundsicherungsbezug nach höchstem beruflichem Abschluss
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in %)

	Ohne Grundsicherung	Mit Grundsicherung	Grundsicherungs- quote
Kein Berufsabschluss	21	42	4,7
Lehre/Berufsausbildung	38	24	1,6
Berufsfachschule/Meister	18	13	1,9
(Fach-)Hochschule	15	16	2,8
Beamtenausbildung	3	0	0,0
Sonstiger Abschluss	5	5	2,3
Gesamt ¹⁾	100	100	2,5

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% sind rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Hinsichtlich der **letzten beruflichen Stellung** zeigt sich, dass (ehemals) Selbstständige ab 65 Jahren vergleichsweise häufig Grundsicherungsleistungen beziehen: 17% der Grundsicherungsbezieher entfallen auf die Gruppe der Selbstständigen, unter den Personen ohne Grundsicherungsbezug beträgt der Anteil der Selbstständigen dagegen nur 10% (Tabelle 7-12). Bezogen auf alle Selbstständigen ab 65 Jahren ergibt dies eine Grundsicherungsquote von 3,7%. Wie bereits in Abschnitt 5.2 dargestellt, ist die Gruppe der Selbstständigen in Bezug auf die berufliche Qualifikation und die Höhe der Alterseinkommen sehr heterogen: Auf der

⁸⁹ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

⁹⁰ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

einen Seite die verkammerten Freiberufler, die über das System der berufsständischen Versorgung in aller Regel sehr gut abgesichert sind, auf der anderen Seite die Gruppe der Landwirte, Handwerker, sonstigen Freiberufler und Gewerbetreibenden, die deutlich geringere Alterseinkommen erzielen. Diese Heterogenität spiegelt sich weitgehend bei der Grundsicherungsbedürftigkeit wider, wobei insbesondere sonstige Freiberufler (7,9%) und Gewerbetreibende (6,2%) überproportional häufig auf Transferleistungen angewiesen sind.⁹¹

Tabelle 7-12 Grundsicherungsbezug nach letzter beruflicher Stellung

- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in %)¹⁾

	Ohne Grundsicherung	Mit Grundsicherung	Grundsicherungs- quote
Arbeiter/Angestellte	83	82	2,2
Beamte	6	1	0,2
Selbstständige	10	17	3,7
Gesamt	100	100	2,3

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% sind rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

40% aller Grundsicherungsbezieher ab 65 Jahren waren nie (33%) oder mit unter 5 Jahren (7%) nur sehr kurz erwerbstätig. Gemessen an allen Personen ab 65 Jahren, die nie erwerbstätig waren, ergibt sich eine Grundsicherungsquote von 20,8% (Tabelle 7-13). Mit der **Zahl der Erwerbsjahre** nimmt das Risiko der Bedürftigkeit tendenziell ab, dennoch findet sich auch unter Grundsicherungsbeziehern ein überraschend hoher Anteil an Personen, die auf längere Erwerbsbiografien zurückblicken können. Hier dürfte es sich in erster Linie um Personen handeln, die langjährig niedrige Erwerbseinkommen erzielt haben, in Teilzeit beschäftigt waren und/oder überwiegend versicherungsfreien Tätigkeiten nachgegangen sind.

Tabelle 7-13 Grundsicherungsbezug nach Zahl der Erwerbsjahre

- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in %)

	Ohne Grundsicherung	Mit Grundsicherung	Grundsicherungs- quote
0 Jahre (nie erwerbstätig)	3	33	20,8
1 bis unter 5 Jahre	2	7	7,3
5 bis unter 15 Jahre	10	13	2,9
15 bis unter 25 Jahre	9	13	3,6
25 bis unter 35 Jahre	12	12	2,3
35 bis unter 45 Jahre	36	12	0,8
45 Jahre und mehr	27	10	0,9
Gesamt ¹⁾	100	100	2,4

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% sind rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

⁹¹ ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Mit der Erhebung zur ASID 2015 wurden erstmals neben den Erwerbsjahren auch **Jahre der Arbeitslosigkeit** explizit abgefragt. Rund 27% der ehemals erwerbstätigen Personen im Alter von 65 bis unter 80 Jahren waren im Laufe ihres Erwerbslebens von Arbeitslosigkeitsphasen betroffen (Tabelle 7-14). Bei Personen, deren Erwerbsbiografien von längeren Phasen der Arbeitslosigkeit (in Summe 5 Jahre und mehr) unterbrochen wurden, zeigt sich mit einer Grundsicherungsquote von 9,1% ein deutlicher Effekt. Kürzere Phasen der Arbeitslosigkeit von insgesamt unter 5 Jahren führen dagegen nicht zu einem erhöhten Grundsicherungsrisiko.

Tabelle 7-14 Grundsicherungsbezug nach Dauer der Arbeitslosigkeit
- Personen 65 bis unter 80 Jahre, Deutschland (in %) ¹⁾

	Ohne Grundsicherung	Mit Grundsicherung	Grundsicherungs- quote
Nie arbeitslos	73	55	1,9
1 bis unter 5 Jahre	16	10	1,6
5 Jahre und mehr	5	19	9,1
Arbeitslos ohne Angabe zur Dauer	6	15	6,8
Gesamt ²⁾	100	100	2,5

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Ohne Personen, die nie erwerbstätig waren. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% sind rundungsbedingt.

Anhang

3. Verbreitung und Höhe von Alterssicherungsleistungen und Hinterbliebenenleistungen

Tabelle A 3-1 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung

- Personen ab 55/65 Jahren, alte Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten		Eigene <u>und</u> abgeleitete Renten	
	Männer	Frauen	Witwer	Witwen	Witwer	Witwen
Personen ab 55 Jahren						
Zahl Empfänger (Tsd.)	5.923	7.377	329	3.032	288	2.511
Größenklasse (%) ²⁾						
b. u. 100 €	1	2	17	2	-	0
100 b. u. 200 €	3	10	24	4	0	0
200 b. u. 300 €	2	14	17	5	1	0
300 b. u. 500 €	6	21	28	16	2	3
500 b. u. 700 €	7	18	9	26	4	6
700 b. u. 1.000 €	15	22	4	37	12	21
1.000 b. u. 1.500 €	43	12	1	9	43	49
1.500 € und mehr	24	2	-	1	37	20
Betrag je Bezieher (€)	1.141	589	289	660	1.361	1.187
Personen ab 65 Jahren						
Anteil der Empfänger an allen Personen/Witwern/Witwen (%)	88	87	41	87	38	77

Tabelle A 3-2 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung

- Personen ab 55/65 Jahren, neue Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten		Eigene <u>und</u> abgeleitete Renten	
	Männer	Frauen	Witwer	Witwen	Witwer	Witwen
Personen ab 55 Jahren						
Zahl Empfänger (Tsd.)	1.619	2.118	209	860	155	770
Größenklasse (%) ²⁾						
b. u. 100 €	0	0	9	1	-	-
100 b. u. 200 €	0	0	11	3	-	-
200 b. u. 300 €	0	2	21	4	-	0
300 b. u. 500 €	2	6	39	24	-	0
500 b. u. 700 €	6	22	16	39	1	0
700 b. u. 1.000 €	30	47	4	25	4	6
1.000 b. u. 1.500 €	48	21	1	4	40	59
1.500 € und mehr	13	2	-	0	56	34
Betrag je Bezieher (€)	1.104	836	348	596	1.569	1.409
Personen ab 65 Jahren						
Anteil der Empfänger an allen Personen/Witwern/Witwen (%)	99	99	82	98	82	98

ASID 2015 – TB: Tabellen 1021, 1096, 2021, 2096; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, inkl. reine KLG-Leistungen für Frauen ohne eigene GRV-Rente. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Tabelle A 3-3 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft

- Personen ab 55/65 Jahren, alte und neue Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Alte Länder			Neue Länder		
	Eigene Renten		Abgeleitete Renten	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen	Männer	Frauen	Witwen
Personen ab 55 Jahren						
Zahl Empfänger (Tsd.)	2.046	686	591	81	37	3
Größenklasse %²⁾						
b. u. 25 €	1	5	3	9	8	/
25 b. u. 50 €	6	13	13	9	24	/
50 b. u. 100 €	15	22	18	29	29	/
100 b. u. 200 €	19	26	27	21	15	/
200 b. u. 300 €	12	9	10	9	14	/
300 b. u. 500 €	16	10	9	14	6	/
500 b. u. 700 €	8	6	6	5	2	/
700 b. u. 1.000 €	6	3	6	3	-	/
1.000 € und mehr	17	5	8	2	3	/
Betrag je Bezieher (€)	592	251	313	226	141	/
Personen ab 65 Jahren						
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	45	11	27	6	2	/

ASID 2015 – TB: Tabellen 1025, 1101, 2025, 2101; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer.. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige Arbeitnehmer der Privatwirtschaft bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Tabelle A 3-4 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst
- Personen ab 55/65 Jahren, alte und neue Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Alte Länder			Neue Länder		
	Eigene Renten		Abgeleitete Renten	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen	Männer	Frauen	Witwen
Personen ab 55 Jahren						
Zahl Empfänger (Tsd.)	717	1.050	303	141	235	10
Größenklasse %²⁾						
b. u. 25 €	0	2	1	1	0	/
25 b. u. 50 €	4	7	3	4	12	/
50 b. u. 100 €	3	12	11	33	36	/
100 b. u. 200 €	12	23	25	46	44	/
200 b. u. 300 €	15	18	28	11	6	/
300 b. u. 500 €	37	28	22	5	2	/
500 b. u. 700 €	18	8	6	1	0	/
700 b. u. 1.000 €	7	1	2	1	-	/
1.000 € und mehr	4	0	2	0	-	/
Betrag je Bezieher (€)	411	257	273	149	110	/
Personen ab 65 Jahren						
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	82	62	80	34	30	/

ASID 2015 – TB: Tabellen 1031, 1104, 2031, 2104; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige Arbeiter/Angestellte des öffentlichen Dienstes (einschl. öffentlicher Verbände) bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Tabelle A 3-5 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der Beamtenversorgung

- Personen ab 55/65 Jahren, alte und neue Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Alte Länder			Neue Länder		
	Ruhegehalt		Witwengeld	Ruhegehalt		Witwengeld
	Männer	Frauen	Witwen	Männer	Frauen	Witwen
Personen ab 55 Jahren						
Zahl Empfänger (Tsd.) ²⁾	858	270	317	30	20	12
Größenklasse %³⁾						
b. u. 500 €	-	0	5	4	-	(13)
500 b. u. 700 €	-	1	6	3	-	(38)
700 b. u. 1.000 €	1	1	22	12	(14)	(41)
1.000 b. u. 1.500 €	10	22	37	23	(41)	(5)
1.500 b. u. 2.000 €	24	34	20	25	(22)	(3)
2.000 b. u. 2.500 €	25	30	9	21	(8)	-
2.500 € und mehr	40	12	2	13	(15)	-
Betrag je Bezieher (€)	2.352	1.918	1.273	1.770	(1.637)	(735)
Personen ab 65 Jahren						
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ⁴⁾	100	89	97	95	(94)	(72)

ASID 2015 – TB: Tabellen 1043, 1110, 2043, 2110. ¹⁾ Netto-Leistung nach Anrechnung der Ruhensbeträge gemäß §§ 53, 55 BeamtVG, nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung und der Einkommensteuern. ²⁾ Einschließlich Personen, die zuletzt nicht als Beamte tätig waren. ³⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ⁴⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige Beamte (einschließlich Berufssoldaten und Kirchenbeamte) bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-6 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der landwirtschaftlichen Alterssicherung

- Personen ab 55/65 Jahren, alte Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
Personen ab 55 Jahren			
Zahl Empfänger (Tsd.)	249	203	162
Größenklasse %²⁾			
b. u. 100 €	-	4	1
100 b. u. 200 €	1	12	5
200 b. u. 300 €	9	43	33
300 b. u. 400 €	29	27	44
400 b. u. 500 €	36	8	8
500 b. u. 600 €	15	2	6
600 € und mehr	10	3	2
Betrag je Bezieher (€)	436	283	327
Personen ab 65 Jahren			
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	99	95	91

ASID 2015 – TB: Tabellen 1049, 1113. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige selbstständige Landwirte bzw. deren Witwen, jeweils ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-7 Verbreitung und Höhe der Netto-Leistungen der berufsständischen Versorgung

- Personen ab 55/65 Jahren, alte Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Eigene Renten	
	Männer	Frauen
Personen ab 55 Jahren		
Zahl Empfänger (Tsd.)	110	42
Größenklasse (%)²⁾		
b. u. 500 €	6	9
500 b. u. 700 €	5	10
700 b. u. 1.000 €	6	7
1.000 b. u. 1.500 €	18	32
1.500 b. u. 2.000 €	11	0
2.000 b. u. 2.500 €	18	14
2.500 € und mehr	36	28
Betrag je Bezieher (€)	2.177	1.733
Personen ab 65 Jahren		
Anteil der Empfänger an allen potenziellen Empfängern (%) ³⁾	67	87

ASID 2015 – TB: Tabelle 1055. ¹⁾ Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Potenzielle Empfänger: Ehemalige verkammerte Freiberufler im Ruhestand ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-8 Verbreitung und Höhe der eigenen privaten Renten (inkl. Riesterrenten) und Renten aus Lebensversicherungen

- Personen ab 55/65 Jahren, alte und neue Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Alte Länder		Neue Länder	
	Eigene Renten		Eigene Renten	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Personen ab 55 Jahren				
Zahl Empfänger (Tsd.)	391	246	49	32
Größenklasse %²⁾				
b. u. 25 €	1	1	6	9
25 b. u. 50 €	4	6	20	23
50 b. u. 100 €	14	14	27	20
100 b. u. 200 €	13	25	21	22
200 b. u. 300 €	15	17	10	10
300 b. u. 500 €	20	18	7	10
500 b. u. 700 €	10	12	4	5
700 b. u. 1.000 €	9	6	1	-
1.000 € und mehr	14	2	4	2
Betrag je Bezieher (€)	487	307	203	171
Personen ab 65 Jahren				
Anteil der Empfänger (%)	5	3	3	1

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Zahlbetrag nach Abzug der Quellensteuer, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer.

²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-9 Verbreitung und Höhe der Renten aus dem Ausland

- Personen ab 55/65 Jahren, alte und neue Länder (in Tsd., % und €)¹⁾

	Alte Länder		Neue Länder ²⁾	
	Eigene Renten		Eigene Renten	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Personen ab 55 Jahren				
Zahl Empfänger (Tsd.)	179	203	8	10
Größenklasse %³⁾				
b. u. 25 €	6	5	(11)	-
25 b. u. 50 €	11	10	(8)	-
50 b. u. 100 €	17	19	(10)	(17)
100 b. u. 200 €	24	30	(32)	(43)
200 b. u. 300 €	10	17	(11)	(24)
300 b. u. 500 €	9	7	(3)	(8)
500 b. u. 700 €	3	4	(3)	-
700 b. u. 1.000 €	3	4	(11)	-
1.000 € und mehr	19	4	(11)	(8)
Betrag je Bezieher (€)	518	231	(354)	(272)
Personen ab 65 Jahren				
Anteil der Empfänger (%)	2	2	0	0

ASID 2015 – TB: Tabellen 1079, 2079. ¹⁾ Zahlbetrag. ²⁾ Die Angaben für die neuen Länder sind aufgrund der geringen Fallzahl statistisch nur schwach gesichert. ³⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-10 Verbreitung und Höhe der eigenen Leistungen nach Sicherungssystem und Alter

- Männer ab 65 Jahren, alte Länder (in % und in €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
Anteil der Bezieher (%)				
GRV	88	86	89	88
BAV	31	30	31	33
ZÖD	11	11	10	9
BV	12	12	11	14
AdL	4	2	6	7
Private RV/LV/Riester	5	6	5	2
Auslandsrenten	3	4	2	-
Betrag je Bezieher (€)				
GRV	1.154	1.133	1.168	1.222
BAV	606	646	582	474
ZÖD	412	401	431	394
BV	2.405	2.376	2.434	2.464
AdL	439	379	453	496
Private RV/LV/Riester	493	444	574	415
Auslandsrenten	467	533	288	-

ASID 2015 – TB: Tabelle 1021, 1025, 1031, 1043, 1049; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobeträge/Zahlbeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-11 Verbreitung und Höhe der eigenen Leistungen nach Sicherungssystem und Alter
- Frauen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
Anteil der Bezieher (%)				
GRV ²⁾	87	88	87	83
BAV	8	9	8	6
ZÖD	12	15	9	8
BV	3	4	2	1
AdL	2	2	3	2
Private RV/LV/Riester	3	3	3	1
Auslandsrenten	2	4	2	0
Betrag je Bezieher (€)				
GRV ²⁾	577	598	568	539
BAV	246	287	208	201
ZÖD	261	247	276	305
BV	1.979	2.032	1.910	(1.731)
AdL	285	261	303	308
Private RV/LV/Riester	311	252	404	114
Auslandsrenten	225	217	232	/

ASID 2015 – TB: Tabelle 1021, 1025, 1031, 1043, 1049; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobeträge/Zahlbeträge. ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-12 Verbreitung und Höhe der eigenen Leistungen nach Sicherungssystem und Alter
- Männer ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
Anteil der Bezieher (%)				
GRV	99	98	99	100
BAV	5	7	2	1
ZÖD	9	13	4	0
BV	1	2	0	0
AdL	0	0	0	-
Private RV/LV/Riester	3	4	1	0
Auslandsrenten	0	1	0	-
Betrag je Bezieher (€)				
GRV	1.152	1.055	1.244	1.365
BAV	210	206	(203)	/
ZÖD	148	141	172	/
BV	1.736	1.780	/	/
AdL	/	/	/	-
Private RV/LV/Riester	150	149	169	32
Auslandsrenten	(305)	(345)	/	-

ASID 2015 – TB: Tabelle 2021, 2025, 2031, 2043, 2049; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobeträge/Zahlbeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 3-13 Verbreitung und Höhe der eigenen Leistungen nach Sicherungssystem und Alter
- Frauen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
	Anteil der Bezieher (%)			
GRV ²⁾	99	98	99	99
BAV	1	3	1	0
ZÖD	10	20	3	1
BV	1	1	0	-
AdL	0	0	0	-
Private RV/LV/Riester	1	2	0	1
Auslandsrenten	0	0	1	0
	Betrag je Bezieher (€)			
GRV ²⁾	844	853	851	796
BAV	115	122	/	/
ZÖD	106	108	83	/
BV	(1.756)	(1.701)	/	-
AdL	/	/	/	-
Private RV/LV/Riester	172	167	179	213
Auslandsrenten	(324)	(246)	/	/

ASID 2015 – TB: Tabelle 2021, 2025, 2031, 2043, 2049; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Nettobeträge/Zahlbeträge. ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung.

Tabelle A 3-14 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten Leistungen der GRV nach Alter
- Witwer ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
Anteil der Bezieher (%)	40	38	43	39
Betrag je Bezieher (€)	283	279	295	266

ASID 2015 – TB: Tabelle 1096. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung.

Tabelle A 3-15 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten Leistungen nach Sicherungssystem und Alter
- Witwen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
	Anteil der Bezieher (%)			
GRV ²⁾	86	85	88	86
BAV	18	17	18	17
ZÖD	9	9	9	9
BV	9	9	8	11
AdL	5	4	5	7
	Betrag je Bezieher (€)			
GRV	673	647	679	686
BAV	311	384	312	248
ZÖD	278	311	264	274
BV	1.269	1.146	1.347	1.264
AdL	328	(306)	327	339

ASID 2015 – TB: Tabelle 1096, 1101, 1104, 1110, 1113. ¹⁾ Nettobeträge. ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung.

Tabelle A 3-16 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten Leistungen der GRV nach Alter
- Witwer ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
Anteil der Bezieher (%)	82	83	86	72
Betrag je Bezieher (€)	343	349	329	369

ASID 2015 – TB: Tabelle 2096. ¹⁾ Nettobeträge.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung.

Tabelle A 3-17 Verbreitung und Höhe der abgeleiteten Leistungen nach Sicherungssystem und Alter
- Witwen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)¹⁾

	65 J. und älter	65 b. u. 75 J.	75 b. u. 85 J.	85 J. und älter
Anteil der Bezieher (%)				
GRV ²⁾	98	99	98	99
BAV	0	1	0	0
ZÖD	1	2	0	1
BV	1	1	0	0
AdL	0	0	0	-
Betrag je Bezieher (€)				
GRV	613	564	620	649
BAV	/	/	/	/
ZÖD	(357)	/	/	/
BV	/	/	/	/
AdL	/	/	/	-

ASID 2015 – TB: Tabelle 2096, 2101, 2104, 2110, 2113. ¹⁾ Nettobeträge ²⁾ Ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung.

5. Nettoeinkommen und ihre Determinanten

Tabelle A 5-1 Bevölkerung nach Geschlecht und beruflicher Stellung
- Personen ab 65 Jahren, Deutschland, alte und neue Länder (in %)¹⁾

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Arbeiter/Angestellte	76	84	73	81	88	94
Beamte	10	3	12	3	2	1
Selbstständige	13	4	14	5	8	3
davon:						
<i>Landwirte</i>	2	1	3	1	0	0
<i>Handwerker</i>	3	0	3	0	3	0
<i>Verkammerte Freiberufler</i>	2	0	2	0	1	1
<i>Sonstige Freiberufler</i>	1	0	1	1	1	0
<i>Gewerbetreibende</i>	4	2	5	2	3	1
Mithelfende	0	4	0	4	0	1
Nie erwerbstätig	0	4	0	5	0	0

ASID 2015 – TB: Tabelle 1358, 2358, 3358; ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 5-2 Bevölkerung nach Geschlecht, beruflicher Stellung und Tätigkeitsniveau
- Arbeiter/Angestellte und Beamte ab 65 Jahren, Deutschland, alte u. neue Länder (in %)¹⁾

	Arbeiter/Angestellte		Beamte	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Deutschland				
TN 1	13	30	/	/
TN 2	34	34	7	3
TN 3	24	27	26	13
TN 4	12	7	37	64
TN 5	16	3	30	20
darunter TN 5a	5	1	18	13
Alte Länder				
TN 1	15	33	/	/
TN 2	33	33	7	3
TN 3	24	26	26	14
TN 4	12	6	37	64
TN 5	16	2	29	19
darunter TN 5a	4	1	17	12
Neue Länder				
TN 1	6	17	/	/
TN 2	41	40	5	0
TN 3	26	30	26	6
TN 4	10	8	30	62
TN 5	17	5	40	33
darunter TN 5a	9	2	25	25
TN 1:	Angelernte Arbeiter und Angestellte			
TN 2:	Facharbeiter, einfache Angestellte, Beamte im einfachen Dienst			
TN 3:	Meister, Angestellte in mittlerer Position, Beamte im mittleren Dienst			
TN 4:	Angestellte in gehobener Position, Beamte im gehobenen Dienst			
TN 5:	Leitende Angestellte, Beamte im höheren Dienst			
	darunter: TN 5a: mit Hochschulabschluss.			

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichung von 100% rundungsbedingt.

Tabelle A 5-3 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach letzter beruflicher Stellung
- Personen ab 65 Jahren, neue und alte Länder (in €)

	Arbeiter/Angestellte		Beamte	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
alte Länder				
TN1	1.154	940	-	-
TN2	1.404	1.000	1.745	/
TN3	1.710	1.288	2.032	1.781
TN4	2.030	1.555	2.654	2.339
TN5	2.466	1.816	3.557	2.670
TN5a	2.983	1.820	3.603	2.675
neue Länder				
TN1	1.080	1.051	-	-
TN2	1.118	1.061	/	-
TN3	1.349	1.210	/	/
TN4	1.527	1.371	(1.647)	(2.067)
TN5	1.650	1.539	(3.038)	(2.706)
TN5a	1.650	1.713	(2.950)	/
TN 1:	Angelernte Arbeiter und Angestellte			
TN 2:	Facharbeiter, einfache Angestellte, Beamte im einfachen Dienst			
TN 3:	Meister, Angestellte in mittlerer Position, Beamte im mittleren Dienst			
TN 4:	Angestellte in gehobener Position, Beamte im gehobenen Dienst			
TN 5:	Leitende Angestellte, Beamte im höheren Dienst			
	darunter: TN 5a: mit Hochschulabschluss.			

ASID 2015 –TB: Tabellen 1353, 2353, 3353; ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 5-4 Selbstständige nach Berufsgruppen
- Selbstständige ab 65 Jahren, Deutschland, alte u. neue Länder (in %)¹⁾

	Deutschland		Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Personen (Tsd.)	937	428	825	379	112	49
Landwirte	19	20	22	22	4	2
Handwerker	23	10	21	9	32	18
Verkammerte Freiberufler	15	10	15	9	17	21
Sonstige Freiberufler	9	11	9	11	10	12
Gewerbetreibende	34	49	34	49	36	47

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 5-5 Höhe der persönlichen Nettoeinkommen nach letzter beruflicher Stellung
- Selbstständige ab 65 Jahren, neue und alte Länder (in €)

	Alte Länder		Neue Länder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Selbstständige gesamt	1.749	1.286	1.393	1.291
Landwirte	923	734	/	/
Handwerker	1.307	(1.242)	980	(1.036)
Verkammerte Freiberufler	3.402	2.905	2.394	(1.947)
Sonstige Freiberufler	1.888	1.483	(1.389)	(1.154)
Gewerbetreibende	1.766	1.202	1.319	1.142

ASID 2015 – TB: Tabellen 1303, 1307, 2303, 2307.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 5-6 Schichtung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden
- Ehepaare und Alleinstehende ab 65 Jahren, alte Länder (in Tsd., % und €)

	Ehepaare	Männer		Frauen	
		Alleinstehende ¹⁾	Ledige	Geschiedene	Witwen
Ehepaare / Alleinstehende (Tsd.)	4.419	1.551	360	647	3.153
Größenklasse²⁾					
b. u. 200 €	0	0	0	-	0
200 b. u. 300 €	0	0	0	0	0
300 b. u. 500 €	0	1	2	2	1
500 b. u. 700 €	1	4	5	6	4
700 b. u. 1.000 €	3	15	20	29	17
1.000 b. u. 1.500 €	12	30	33	37	38
1.500 b. u. 2.000 €	21	26	23	15	24
2.000 b. u. 2.500 €	21	12	9	6	9
2.500 b. u. 5.000 €	37	11	7	5	6
5.000 € und mehr	5	1	0	1	0
Betrag je Ehepaar / Alleinstehende (€)	2.611	1.661	1.450	1.296	1.457

ASID 2015 – TB: Tabellen 1438, 1439. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner. ²⁾ Abweichungen von Summe bzw. von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 5-7 Schichtung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden
- Ehepaare und Alleinstehende ab 65 Jahren, neue Länder (in Tsd., % und €)

	Ehepaare		Männer		Frauen	
			Alleinstehende ¹⁾	Ledige	Geschiedene	Witwen
Ehepaare / Alleinstehende (Tsd.)	1.067		336	82	165	752
Größenklasse²⁾						
b. u. 200 €	0	0	0	0	-	0
200 b. u. 300 €	0	0	0	0	0	0
300 b. u. 500 €	0	0	0	1	0	0
500 b. u. 700 €	0	0	3	4	6	0
700 b. u. 1.000 €	1	1	21	43	53	1
1.000 b. u. 1.500 €	9	9	37	40	32	9
1.500 b. u. 2.000 €	31	31	28	10	7	31
2.000 b. u. 2.500 €	32	32	7	0	1	32
2.500 b. u. 5.000 €	26	26	3	1	1	26
5.000 € und mehr	1	1	0	0	0	1
Betrag je Ehepaar / Alleinstehende (€)	2.260		1.394	1.118	1.048	1.470
Betrag je Ehepaar / Alleinstehende (aL=100)	87		84	77	81	101

ASID 2015 – TB: Tabellen 2438, 2439. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner. ²⁾ Abweichungen von Summe bzw. von 100% rundungsbedingt.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

6. Entwicklung der Alterseinkommen 2003 bis 2015

Tabelle A 6-1 Entwicklung der Brutto-Renten der gesetzlichen Rentenversicherung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)

	Eigene Renten ¹⁾		Reine KLG ²⁾	Abgeleitete Renten		Eigene <u>und</u> abgeleitete Renten	
	Männer	Frauen	Frauen	Witwer	Witwen	Witwer	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)³⁾						
2015	88	87	0	40	87	38	77
2011	89	86	1	35	87	34	77
2007	89	84	2	29	86	27	76
2003	91	82	5	22	87	21	77
	Betrag je Bezieher (€)						
2015	1.286	644	138	315	749	1.518	1.321
2011	1.242	563	74	291	719	1.420	1.186
2007	1.209	523	70	302	675	1.383	1.100
2003	1.195	487	71	248	683	1.287	1.062
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)						
2015	108	132	194	127	110	118	124
2011	104	116	104	117	105	110	112
2007	101	107	99	122	99	107	104
2003	100	100	100	100	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1248, 1249, 1252, 1253, 1256, 1257. ASID 2011 – TB: Tabellen 1239, 1240, 1243, 1244, 1247, 1248. ASID 2007 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1237, 1238, 1241, 1242. ASID 2003 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1237, 1238, 1241, 1242. ¹⁾ Ohne reine KLG-Leistungen. ²⁾ KLG-Leistungen an Frauen der Geburtsjahrgänge 1920 und früher ohne eigene GRV-Rente. ³⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwer, Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-2 Entwicklung der Brutto-Renten der gesetzlichen Rentenversicherung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)

	Eigene Renten ¹⁾		Abgeleitete Renten		Eigene und abgeleitete Renten	
	Männer	Frauen	Witwer	Witwen	Witwer	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)²⁾					
2015	99	99	82	98	82	98
2011	99	99	74	99	74	99
2007	99	99	66	99	65	98
2003	99	99	52	99	52	98
	Betrag je Bezieher (€)					
2015	1.285	940	382	682	1.757	1.580
2011	1.219	805	301	660	1.531	1.410
2007	1.186	765	271	613	1.417	1.333
2003	1.220	713	202	605	1.350	1.262
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)					
2015	105	132	189	113	130	125
2011	100	113	149	109	113	112
2007	97	107	134	101	105	106
2003	100	100	100	100	100	100
	Betrag je Bezieher (aL = 100)					
2015	100	146	121	91	116	120
2011	98	143	103	92	108	119
2007	98	146	90	91	102	121
2003	102	146	81	89	105	119

ASID 2015 – TB: Tabellen 2248, 2249, 2252, 2253, 2256, 2257. ASID 2011 – TB: Tabellen 2239, 2240, 2243, 2244, 2247, 2248. ASID 2007 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2237, 2238, 2241, 2242. ¹⁾ Ohne reine KLG-Leistungen. ²⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwer, Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-3 Entwicklung der Brutto-Renten der betrieblichen Altersversorgung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	31	8	18
2011	31	8	16
2007	31	7	14
2003	31	6	14
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	615	249	313
2011	591	207	299
2007	490	214	238
2003	464	184	233
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	133	135	134
2011	127	113	128
2007	106	116	102
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1248, 1249, 1256, 1257. ASID 2011 – TB: Tabellen 1239, 1240, 1247, 1248. ASID 2007 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ASID 2003 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-4 Entwicklung der Brutto-Renten der betrieblichen Altersversorgung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
Anteil der Bezieher (%)¹⁾			
2015	5	1	1
2011	3	1	0
2007	2	1	0
2003	1	0	0
Betrag je Bezieher (€)			
2015	211	115	96
2011	292	89	/
2007	260	69	/
2003	193	(115)	/
Betrag je Bezieher (2003 = 100)			
2015	109	(100)	/
2011	151	(77)	/
2007	135	(60)	/
2003	100	100	/
Betrag je Bezieher (aL = 100)			
2015	34	100	/
2011	49	77	/
2007	53	60	/
2003	42	100	/

ASID 2015 – TB: Tabellen 2248, 2249, 2256, 2257. ASID 2011 – TB: Tabellen 2239, 2240, 2247, 2248. ASID 2007 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2241, 2242. ASID 2003 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2241, 2242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-5 Entwicklung der Brutto-Renten der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
Anteil der Bezieher (%)¹⁾			
2015	11	12	9
2011	10	10	8
2007	11	9	7
2003	11	8	7
Betrag je Bezieher (€)			
2015	417	263	279
2011	439	281	249
2007	432	264	232
2003	456	307	239
Betrag je Bezieher (2003 = 100)			
2015	91	86	117
2011	96	92	104
2007	95	86	97
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1248, 1249, 1256, 1257. ASID 2011 – TB: Tabellen 1239, 1240, 1247, 1248. ASID 2007 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ASID 2003 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-6 Entwicklung der Brutto-Renten der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst 2003–2015
 - Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	9	10	1
2011	7	7	1
2007	5	4	1
2003	2	1	0
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	149	106	361
2011	155	95	(192)
2007	135	100	/
2003	356	185	/
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	42	57	/
2011	44	51	/
2007	38	54	/
2003	100	100	/
	Betrag je Bezieher (aL = 100)		
2015	36	40	129
2011	35	34	(77)
2007	31	38	/
2003	78	60	/

ASID 2015 – TB: Tabellen 2248, 2249, 2256, 2257. ASID 2011 – TB: Tabellen 2239, 2240, 2247, 2248. ASID 2007 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2241, 2242. ASID 2003 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2241, 2242. 1) In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-7 Entwicklung der Brutto-Pensionen der Beamtenversorgung 2003–2015
 - Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)¹⁾

	Eigene Pensionen		Witwengeld
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)²⁾		
2015	12	3	9
2011	12	2	10
2007	11	2	11
2003	11	1	10
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	2.991	2.576	1.511
2011	2.787	2.507	1.426
2007	2.577	2.490	1.328
2003	2.607	2.366	1.347
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	115	109	112
2011	107	106	106
2007	99	105	99
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1248, 1249, 1256, 1257. ASID 2011 – TB: Tabellen 1239, 1240, 1247, 1248. ASID 2007 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ASID 2003 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ¹⁾ Einschl. einer anteiligen 13. Monatszahlung, 2003: 0,8429 MoZa, 2007: 0,2502 MoZa, seit 2011 ist die 13. MoZa in die monatlichen Zahlungen eingerechnet, ggf. nach Abzug der Ruhensbeträge nach §§ 53, 55 BeamtVG. ²⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-8 Entwicklung der Brutto-Pensionen der Beamtenversorgung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)¹⁾

	Eigene Pensionen		Witwengeld
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)²⁾		
2015	1	1	1
2011	1	0	0
2007	1	0	0
2003	0	0	0
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	2.046	2.135	843
2011	1.982	(1.825)	/
2007	(1.782)	/	/
2003	(2.718)	/	/
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	75	/	/
2011	73	/	/
2007	66	/	/
2003	100	/	/
	Betrag je Bezieher (aL = 100)		
2015	68	83	/
2011	71	73	/
2007	69	/	/
2003	104	/	/

ASID 2015 – TB: Tabellen 2248, 2249, 2256, 2257. ASID 2011 – TB: Tabellen 2239, 2240, 2247, 2248. ASID 2007 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2241, 2242. ASID 2003 – TB: Tabellen 2233, 2234, 2241, 2242. ¹⁾ Bis 2007 einschl. einer anteiligen 13. Monatszahlung, 2003: 0,8429 MoZa, 2007: 0,2502 MoZa, seit 2011 ist die 13. MoZa in die monatlichen Zahlungen eingerechnet. Ggf. nach Abzug der Ruhensbeträge nach §§ 53, 55 BeamtVG. ²⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-9 Entwicklung der Brutto-Renten der landwirtschaftlichen Alterssicherung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	4	2	5
2011	4	2	6
2007	5	2	6
2003	6	2	6
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	491	318	366
2011	468	289	368
2007	474	282	344
2003	486	286	330
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	101	111	111
2011	96	101	112
2007	98	99	104
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1248, 1249, 1256, 1257. ASID 2011 – TB: Tabellen 1239, 1240, 1247, 1248. ASID 2007 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ASID 2003 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-10 Entwicklung der Brutto-Renten der berufsständischen Versorgung 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)

	Eigene Renten		Abgeleitete Renten
	Männer	Frauen	Witwen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	2	0	1
2011	1	0	1
2007	1	0	1
2003	1	0	1
	Betrag je Bezieher (€)		
2015	2.530	2.014	1.137
2011	2.578	(1621)	(897)
2007	2.170	(1041)	(878)
2003	1.857	(1119)	(690)
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	136	180	165
2011	139	145	130
2007	117	93	127
2003	100	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1248, 1249, 1256, 1257. ASID 2011 – TB: Tabellen 1239, 1240, 1247, 1248. ASID 2007 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ASID 2003 – TB: Tabellen 1233, 1234, 1241, 1242. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-11 Entwicklung der persönlichen Nettoeinkommen 2003–2015
- Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in % und €)

	Männer	Frauen
	Anteil der Bezieher (%)¹⁾	
2015	100	98
2011	100	97
2007	100	97
2003	100	97
	Betrag je Bezieher (€)	
2015	1.816	1.126
2011	1.813	1.053
2007	1.693	959
2003	1.647	937
	Betrag je Bezieher (2003 = 100)	
2015	110	120
2011	110	112
2007	103	102
2003	100	100

ASID 2015 – TB: Tabellen 1250, 1251. ASID 2011 – TB: Tabellen 1241, 1242. ASID 2007 – TB: Tabellen 1235, 1236. ASID 2003 – TB: Tabellen 1235, 1236. ¹⁾ In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-12 Entwicklung der persönlichen Nettoeinkommen 2003–2015

- Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in % und €)

	Männer	Frauen
Anteil der Bezieher (%)¹⁾		
2015	100	100
2011	100	100
2007	100	100
2003	100	100
Betrag je Bezieher (€)		
2015	1.330	1.160
2011	1.248	1.013
2007	1.187	959
2003	1.235	950
Betrag je Bezieher (2003 = 100)		
2015	108	122
2011	101	107
2007	96	101
2003	100	100
Betrag je Bezieher (aL = 100)		
2015	73	103
2011	69	96
2007	70	100
2003	75	101

ASID 2015 – TB: Tabellen 2250, 2251. ASID 2011 – TB: Tabellen 2241, 2242. ASID 2007 – TB: Tabellen 2235, 2236. ASID 2003 – TB: Tabellen 2235, 2236. ¹⁾In Prozent aller Männer, Frauen bzw. Witwen ab 65 Jahren.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-13 Entwicklung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden 2003–2015

- Ehepaare und alleinstehende Personen ab 65 Jahren, alte Länder (in €)

	Ehepaare	Männer		Frauen		
		Alleinstehende ¹⁾	Alleinstehende	Ledige	Geschiedene	Witwen
Betrag je Ehepaar/Bezieher (€)						
2015	2.611	1.661	1.431	1.450	1.296	1.457
2011	2.614	1.615	1.310	1.321	1.150	1.339
2007	2.350	1.568	1.201	1.237	1.051	1.218
2003	2.211	1.515	1.181	1.189	1.051	1.195
Betrag je Ehepaar/Bezieher (2003 = 100)						
2015	118	110	121	122	123	122
2011	118	107	111	111	109	112
2007	106	103	102	104	100	102
2003	118	110	100	122	123	122

ASID 2015 – TB: Tabelle 1438, 1439. ASID 2011 – TB: Tabelle 1429, 1430. ASID 2007 – TB: Tabelle 1413, 1414. ASID 2003 – TB: Tabelle 1413, 1414. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 6-14 Entwicklung der Nettoeinkommen von Ehepaaren und Alleinstehenden 2003–2015
- Ehepaare und alleinstehende Personen ab 65 Jahren, neue Länder (in €)

	Ehepaare	Männer		Frauen		Witwen
		Alleinstehende ¹⁾	Alleinstehende	Ledige	Geschiedene	
Betrag je Ehepaar/Bezieher (€)						
2015	2.260	1.394	1.372	1.118	1.048	1.470
2011	2.019	1.310	1.219	1.013	917	1.314
2007	1.937	1.188	1.152	929	879	1.244
2003	1.938	1.284	1.128	953	827	1.207
Betrag je Ehepaar/Bezieher (2003 = 100)						
2015	117	109	122	117	127	122
2011	104	102	108	106	111	109
2007	100	93	102	97	106	103
2003	100	100	100	100	100	100
Betrag je Ehepaar/Bezieher (aL = 100)						
2015	87	84	96	77	81	101
2011	77	81	94	77	80	99
2007	82	76	96	75	84	102
2003	88	85	96	80	79	101

ASID 2015 – TB: Tabelle 2438, 2439. ASID 2011 – TB: Tabelle 2429, 2430. ASID 2007 – TB: Tabelle 2413, 2414. ASID 2003 – TB: Tabelle 2413, 2414. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

7. Einkommenssituation ausgewählter Personengruppen

Tabelle A 7-1 Schichtung der GRV-Renten nach Familienstand
- GRV-Bezieher ab 65 Jahren, alte Länder (in Tsd. und %)^{1), 2)}

	Männer			Frauen		
	Insgesamt	Verheiratete	Alleinstehende ³⁾	Insgesamt	Verheiratete	Alleinstehende
Nur eigene GRV						
Personen (Tsd.)	5.227	3.869	1.359	6.727	3.084	3.644
b. u. 300 €	6	6	8	27	31	24
300 b. u. 500 €	5	5	6	21	23	20
500 b. u. 750 €	9	8	11	23	23	22
750 b. u. 1.000 €	12	10	16	16	13	17
1.000 € u. mehr	68	71	60	13	9	17
Eigene und/oder abgeleitete GRV						
Personen (Tsd.)	5.244	3.869	1.376	7.006	3.084	3.922
b. u. 300 €	6	6	8	16	31	5
300 b. u. 500 €	5	5	5	13	23	6
500 b. u. 750 €	8	8	10	18	23	13
750 b. u. 1.000 €	11	10	14	17	13	21
1.000 € u. mehr	69	71	62	35	9	55

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen. ²⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 7-2 Schichtung der GRV-Renten nach Familienstand
- GRV-Bezieher ab 65 Jahren, neue Länder (in Tsd. und %)¹, ²)

	Männer			Frauen		
	Insgesamt	Verheiratete	Alleinstehende³)	Insgesamt	Verheiratete	Alleinstehende
Nur eigene GRV						
Personen (Tsd.)	1.395	1.054	331	1.873	886	987
b. u. 300 €	1	1	0	2	2	2
300 b. u. 500 €	1	1	2	6	6	6
500 b. u. 750 €	6	6	8	29	31	28
750 b. u. 1.000 €	25	24	29	39	38	40
1.000 € u. mehr	67	69	62	24	24	24
Eigene und/oder abgeleitete GRV						
Personen (Tsd.)	1.385	1.054	331	1.877	886	992
b. u. 300 €	1	1	0	1	2	0
300 b. u. 500 €	1	1	1	3	6	1
500 b. u. 750 €	6	6	6	17	31	4
750 b. u. 1.000 €	23	24	21	26	38	15
1.000 € u. mehr	70	69	71	53	24	79

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹) GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen. ²) Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ³) Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 7-3 Kumulation niedriger (eigener u. abgeleiteter) GRV-Renten mit anderen Alterseinkommen
- GRV-Bezieher ab 65 Jahren, alte Länder (in Tsd. und %)¹)

	Männer		Frauen	
	Insgesamt	GRV b. u. 300 €	Insgesamt	GRV b. u. 300 €
Personen (Tsd.)	5.244	332	7.006	1.137
Darunter mit... (%)				
eigener BAV	35	2	9	1
eigener ZÖD	12	1	13	1
eigener BV	5	49	1	2
eigener AdL	3	9	2	5
eigener BSV	1	3	-	-
abgeleiteter BAV	.	.	8	-
abgeleiteter ZÖD	.	.	4	-
abgeleiteter BV	.	.	4	5
abgeleiteter AdL	.	.	2	3
abgeleiteter BSV	.	.	-	-

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹) GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 7-4 Kumulation niedriger (eigener u. abgeleiteter) GRV-Renten mit anderen Alterseinkommen
- GRV-Bezieher ab 65 Jahren, neue Länder (in Tsd. und %)¹)

	Männer		Frauen	
	Insgesamt	GRV b. u. 300 €	Insgesamt	GRV b. u. 300 €
Personen (Tsd.)	1.385	9	1.877	19
Darunter mit... (%)				
eigener BAV	5	-	1	-
eigener ZÖD	9	(6)	10	-
eigener BV	1	(18)	0	-
eigener AdL	0	-	0	-
eigener BSV	1	(12)	0	-

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹) GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 7-5 Höhe der (eigenen + abgeleiteten) GRV-Renten und der persönlichen Nettoeinkommen nach Größenklassen der GRV

- Alleinstehende GRV-Bezieher ab 65 Jahren, alte und neue Länder (in €)¹)

	Männer²)		Frauen	
	Netto-GRV	Netto-EK Person	Netto-GRV	Netto-EK Person
alte Länder				
b. u. 300 €	170	1.577	187	1.210
300 b. u. 500 €	394	1.616	406	1.208
500 b. u. 750 €	634	1.125	637	1.115
750 b. u. 1.000 €	874	1.236	875	1.169
1.000 € u. mehr	1.425	1.752	1.351	1.629
neue Länder				
b. u. 300 €	/	/	/	/
300 b. u. 500 €	/	/	(392)	(829)
500 b. u. 750 €	652	755	660	836
750 b. u. 1.000 €	882	1.039	881	944
1.000 € u. mehr	1.482	1.563	1.431	1.488

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹) GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen. ²) Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 7-6 Höhe der GRV-Renten und der persönlichen Nettoeinkommen nach Größenklassen der GRV
- Verheiratete GRV-Bezieher ab 65 Jahren, alte und neue Länder (in €)¹⁾

	Männer		Frauen	
	Netto-GRV	Netto-EK Person	Netto-GRV	Netto-EK Person
alte Länder				
b. u. 300 €	168	2.022	194	377
300 b. u. 500 €	394	1.634	390	549
500 b. u. 750 €	627	1.308	615	805
750 b. u. 1.000 €	879	1.314	857	1.109
1.000 € u. mehr	1.433	1.893	1.206	1.581
neue Länder				
b. u. 300 €	(175)	(1.098)	206	460
300 b. u. 500 €	(416)	(834)	409	466
500 b. u. 750 €	664	874	644	694
750 b. u. 1.000 €	885	1.065	858	941
1.000 € u. mehr	1.310	1.427	1.217	1.323

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ GRV: Nettobetrag nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, vor einer evtl. Veranlagung zur Einkommensteuer, eigene und/oder abgeleitete Leistungen, ohne reine KLG-Leistungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A 7-7 Verteilung der Nettoeinkommen nach Größenklassen und Familienstand
- Alleinstehende und Verheiratete ab 65 Jahren mit weniger als 300 € GRV, alte und neue Länder (in Tsd., € und %)¹⁾

	Alleinstehende		Verheiratete			
	persönliches EK		persönliches EK		Ehepaar-EK	
	Männer ²⁾	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
alte Länder						
Personen (Tsd.)	105	182	227	955	227	955
Darunter mit EK... (%)						
b. u. 300 €	3	4	7	67	1	0
300 b. u. 500 €	7	10	7	16	0	-
500 b. u. 750 €	16	17	12	8	2	1
750 b. u. 1.000 €	13	22	4	3	5	2
1.000 € u. mehr	61	47	71	6	92	97
Betrag je Bezieher (€)	1.577	1.210	2.022	377	2.844	2.309
neue Länder						
Personen (Tsd.)	2	2	7	17	7	17
Darunter mit EK... (%)						
b. u. 300 €	/	/	(38)	69	(-)	-
300 b. u. 500 €	/	/	(14)	25	(6)	3
500 b. u. 750 €	/	/	(12)	1	(-)	-
750 b. u. 1.000 €	/	/	(-)	2	(15)	6
1.000 € u. mehr	/	/	(36)	3	(78)	91
Betrag je Bezieher (€)	/	/	(1.098)	460	(2.679)	1.812

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Abweichungen der Summen von 100% rundungsbedingt. ²⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Übersicht Einkommenskomponenten**Tabelle A E-1 Einkommenskomponenten der persönlichen Einkommen**

- Personen ab 65 Jahren, Deutschland (in € und %)

	Anteil der Bezieher (%)		Betrag je Bezieher (€)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
ASL - Eigene Leistungen	99	95	1.885	909
GRV (ohne KLG)	90	89	1.286	709
BV	10	2	2.967	2.553
ADL	3	2	484	317
BSV	1	0	2.421	1.894
BAV	26	7	601	243
ZÖD	10	12	374	236
Auslandsrenten	2	2	460	229
Renten aus priv. RV/LV (+Riester)	5	2	455	296
Zinseinkünfte	28	27	144	139
Vermietung/Verpachtung	16	12	518	551
Sonst. Renten (+GUV, +KLG)	3	1	482	269
ASL - Abgeleitete Leistungen	6	40	338	900
GRV	6	36	338	735
BV	0	3	.	1.501
ADL	0	2	.	367
BSV	0	0	.	(1.107)
BAV	0	6	.	313
ZÖD	0	3	.	281
Auslandsrenten	0	0	.	(366)
Renten aus priv. RV/LV (+Riester)	0	0	.	(490)
Sonst. Renten (+GUV)	0	1	.	466
Erwerbsbezogene Einkommen	10	5	1.475	717
Lohn, Gehalt und Einkommen aus selbstständiger Arbeit	4	1	2.936	2.021
Einkommen aus Nebentätigkeit	5	3	345	320
ALG I	0	0	/	/
Krankengeld	0	0	-	/
Entgelt PV	1	1	322	337
Sonst. Einkommen	1	1	475	522
Transfereinkommen	5	6	257	302
Wohngeld	1	1	82	88
ALG II	0	0	(397)	/
SH/GS	2	3	342	359
Kindergeld	1	0	121	(139)
Regelmäßige priv. Unterstützung	0	1	211	386
Altenteil / BAV Selbstständige	1	1	335	368
Bruttoeinkommen	100	98	2.052	1.302
Steuer u. Sozialabgaben	99	94	334	178
Nettoeinkommen	100	98	1.723	1.133

ASID 2015 – ergänzende Berechnungen.

Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015)

TNS Infratest Sozialforschung

Tabelle A E-2 Einkommenskomponenten der persönlichen und (Ehepaar-)Einkommen nach Familienstand Ehemänner und Alleinstehende ab 65 Jahren, Deutschland (in € und %)

	Anteil der Bezieher (%)			Betrag je Bezieher (€)		
	Ehepaare	Alleinstehende		Ehepaare	Alleinstehende	
		Männer ¹⁾	Frauen		Männer ¹⁾	Frauen
ASL - Eigene Leistungen	99	99	95	2.664	1723	951
GRV (ohne KLG)	95	90	89	1.765	1.203	752
BV	12	9	2	3.101	2.798	2.673
ADL	4	3	1	655	501	348
BSV	2	1	0	2.657	(2.553)	(1.850)
BAV	29	24	7	646	424	262
ZÖD	18	10	12	338	332	252
Auslandsrenten	3	3	2	337	745	255
Renten aus priv. RV/LV (+Ries- ter)	6	6	3	443	494	317
Zinseinkünfte	30	24	25	255	204	147
Vermietung/Verpachtung	17	12	8	947	707	717
Sonst. Renten (+GUV, +KLG)	3	4	2	466	485	258
ASL - Abgeleitete Leistungen	0	23	74	.	338	900
GRV	0	23	67	.	338	735
BV	0	0	6	.	.	1.501
ADL	0	0	3	.	.	367
BSV	0	0	0	.	.	(1.107)
BAV	0	0	11	.	.	313
ZÖD	0	0	6	.	.	281
Auslandsrenten	0	0	1	.	.	(366)
Renten aus priv. RV/LV (+Ries- ter)	0	0	0	.	.	(490)
Sonst. Renten (+GUV)	0	0	3	.	.	466
Erwerbsbezogene Einkommen	21	10	5	1.758	1.303	768
Lohn, Gehalt und Einkommen aus selbstständiger Arbeit	11	4	1	2.821	2.512	2.310
Einkommen aus Nebentätigkeit	8	5	3	383	317	312
ALG I	0	0	0	(719)	-	/
Krankengeld	0	0	0	/	-	-
Entgelt PV	3	0	1	335	(263)	333
Sonst Einkommen	1	1	1	943	(485)	625
Transfereinkommen	5	8	8	424	339	320
Wohngeld	0	1	2	(136)	(96)	89
ALG II	0	0	0	(536)	/	/
SH/GS	2	5	4	560	402	378
Kindergeld	2	0	0	221	/	(184)
Regelmäßige priv. Unterstüt- zung	0	1	1	(310)	(298)	436
Altenteil / BAV Selbstständige	1	0	1	693	/	(420)
Bruttoeinkommen	100	100	100	3.031	1.929	1.632
Steuer u. Sozialabgaben	99	98	99	492	320	216
Nettoeinkommen	100	100	100	2.543	1.614	1.420

 ASID 2015 – ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Einschl. getrennt lebende Ehemänner.

Abkürzungsverzeichnis

AdL	Alterssicherung der Landwirte
aL	alte (Bundes-)Länder (einschl. Berlin-West)
ALG I	Arbeitslosengeld I
ALG II	Arbeitslosengeld II
ASL	Alterssicherungsleistung
ASID	Alterssicherung in Deutschland
AVmEG	Altersvermögensergänzungsgesetz
AVmG	Altersvermögensgesetz
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAV	Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BSV	Berufsständische Versorgung
BV	Beamtenversorgung
D	Deutschland
DRV	Deutsche Rentenversicherung
Est	Einkommensteuer
EstG	Einkommensteuergesetz
GRV	(Rente der) gesetzliche(n) Rentenversicherung
GS	Grundsicherung
GUV	(Rente der) gesetzliche(n) Unfallversicherung
HbL	(Sozial-)Hilfe in besonderen Lebenslagen
HLU	laufende (Sozial-)Hilfe zum Lebensunterhalt
K.A.	Keine Angabe
KLG	Kindererziehungsleistung(s-Gesetz)
KOV	Kriegsopferversorgung
KV	Krankenversicherung
KVdR	Krankenversicherung der Rentner
LV	Lebensversicherung
MB	Methodenbericht (zur ASID)
nL	neue (Bundes-)Länder (einschl. Berlin-Ost)
ÖD	Öffentlicher Dienst
PF	Pensionsfonds
PK	Pensionskasse
PR	Private Renten einschl. Renten aus Lebensversicherungsverträgen
RZSS	Regel- und Zusatzsicherung (GRV, BAV, ZÖD, BV)
SGB	Sozialgesetzbuch
SH	Sozialhilfe
TB	Tabellenband/Tabellenbände
TN	Tätigkeitsniveau
TNS	Taylor Nelson Sofres
WG	Wohngeld
ZÖD	Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst

Berichtsbände und Publikationen zur ASID

ASID 2003

- Bieber, Ulrich; Klebula, Detlef: Erste Ergebnisse aus der Studie Alterssicherung in Deutschland 2003 – Ergebnisse zur Vielschichtigkeit der monetären Situation im Alter, in: Deutsche Rentenversicherung 6-7/2005, S. 362-374.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Ergänzender Bericht zum Rentenversicherungsbericht 2005 (Alterssicherungsbericht 2005). Teil B Leistungen aus Alterssicherungssystemen; Teil C Gesamteinkommenssituation. Berlin 2005.
- Frommert, Dina; Heien, Thorsten: Kontinuität oder Wandel? Die Bedeutung der drei Säulen der Alterssicherung im Zeitvergleich, in: Deutsche Rentenversicherung 2-3/2006; S. 132-155.
- Loose, Brigitte: Haben Kinderlose mehr Geld im Alter? Alterseinkommen von Eltern und Kinderlosen im Vergleich, in: Deutsche Rentenversicherung 6 2006, S. 347-364.
- Loose, Brigitte; Dick, Günther: Alterssicherungsbericht 2005: Einkommen der 65- Jährigen und Älteren, in: Bundesarbeitsblatt 4/2006, S. 17-28.
- Mika, Tatjana; Bieber, Ulrich: Verdeckte Armut der älteren Bevölkerung. Ausmaß von Niedrigeinkommen und Gründe der Nichtinanspruchnahme von Sozialhilfe unter Senioren, in: Deutsche Rentenversicherung 4-5/2006, S. 248-278.
- Stegmann, Michael; Bieber, Ulrich: Fakten und Trends zum Alterseinkommen von Frauen- Ergebnisse der Studie Alterssicherung in Deutschland (ASID) 1986/ 1992 und 2003, in: Deutsche Rentenversicherung 7-8/2006, S. 438-455.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Pariwa Haghiri, Monika Pupeter): Alterssicherung in Deutschland 2003 (ASID 2003) – Tabellenband. Forschungsbericht Nr. 289/T des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn 2005.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Pariwa Haghiri, Monika Pupeter): Alterssicherung in Deutschland 2003 (ASID 2003) – Zusammenfassung wichtiger Untersuchungsergebnisse. Forschungsbericht des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn 2005.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Pariwa Haghiri, Monika Pupeter): Old-age Pension Schemes in Germany 2003 (ASID 2003) – Summary of Survey Results. Forschungsbericht des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn 2005.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Pariwa Haghiri, Monika Pupeter): L'Assurance viellesse en Allemagne en 2003 (ASID 2003). Forschungsbericht des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn 2005.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Pariwa Haghiri, Monika Pupeter): Alterssicherung in Deutschland 2003 (ASID 2003) – Tabellenbände. Bd. 1: Alte Länder, Bd. 2: Neue Länder, Bd. 3: Deutschland. Forschungsbericht des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn 2005.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Pariwa Haghiri, Monika Pupeter): Alterssicherung in Deutschland 2003 (ASID 2003) – Methodenbericht. Forschungsbericht des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn 2005.

ASID 2007

Bieber, Ulrich; Münch, Wolfgang; Weinhardt, Michael: Alterssicherung in Deutschland 2007 – Neue Studie vereint bewährte Berichterstattung mit methodischen Innovationen, in: Deutsche Rentenversicherung 4-5/2009, S. 203-222.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Ergänzender Bericht zum Rentenversicherungsbericht 2008 (Alterssicherungsbericht 2008). Teil B Leistungen aus Alterssicherungssystemen; Teil C Gesamteinkommenssituation. Berlin 2008

Kortmann, Klaus: Alterssicherung im 21. Jahrhundert und deren Erforschung mit Mikrodaten – Der Beitrag der Untersuchungen zur Alterssicherung in Deutschland (ASID), in: Deutsche Rentenversicherung 2/2010, S. 286-300.

Stegmann, Michael; Bieber, Ulrich: Alters- und Renteneinkommen von Witwen und Witwern in Deutschland: Ein Überblick über die Leistungen der GRV und empirische Ergebnisse, in: Deutsche Rentenversicherung 1/2012, S. 45-68.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Verena Halbherr): Alterssicherung in Deutschland 2007 (ASID 2007) – Zusammenfassung wichtiger Untersuchungsergebnisse. Forschungsbericht F391/ Z des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn 2009.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Verena Halbherr): Alterssicherung in Deutschland 2007 (ASID 07) – Tabellenband 1: Alte Länder. Forschungsbericht F391/ aL des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn 2009.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Verena Halbherr): Alterssicherung in Deutschland 2007 (ASID 07) – Tabellenband 2: Neue Länder. Forschungsbericht F391/ nL des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn 2009.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Verena Halbherr): Alterssicherung in Deutschland 2007 (ASID 2007) – Tabellenband 3: Deutschland. Forschungsbericht F391/ D des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn 2009.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Verena Halbherr): Alterssicherung in Deutschland 2007 (ASID 07) – Methodenbericht. Forschungsbericht F391/ M des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn 2009.

ASID 2011

Bieber, Ulrich; Münch, Wolfgang; Brahts, Alexandra: Aktuelle Ergebnisse und Veränderungen der Alterseinkommen – Ergebnisse der Studien zur Alterssicherung in Deutschland 1999 und 2011, in: Deutsche Rentenversicherung 1/2013, S. 49-67.

Heien, Thorsten: Zuwanderung und Alterssicherung: Einkommen älterer Personen mit und ohne Migrationshintergrund, in: Deutsche Rentenversicherung 1/2015, S. 1-21.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Jochen Heckmann): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 11) – Tabellenband: Alte Länder. Forschungsbericht 431/ aL des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin 2012.

TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Jochen Heckmann): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 11) – Tabellenband: Neue Länder. Forschungsbericht 431/ nL des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin 2012.

- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Jochen Heckmann): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 11) – Tabellenband: Deutschland. Forschungsbericht 431/ D des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin 2012.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Jochen Heckmann): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 11) – Methodenbericht. Forschungsbericht 431/M des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin 2012.
- TNS Infratest Sozialforschung (Klaus Kortmann, Jochen Heckmann): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 11) – Zusammenfassender Bericht. Forschungsbericht 431/Z des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin 2012.
- TNS Infratest Sozialforschung (Thorsten Heien): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID 11) – Lebens- und Einkommenssituation im Alter von Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Forschungsbericht 431/MH des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Berlin 2012.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Außerdem ist diese kostenlose Publikation - gleichgültig wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist - nicht zum Weiterverkauf bestimmt.